

Was wir von Europa lernen können

Eine Kinderfilmstrategie für die Schweiz

Januar 2023

Arbeitsgruppe Kinderfilm

Karin Heberlein

This Lüscher

Carola Stern

Julia Tal

John Wäfler

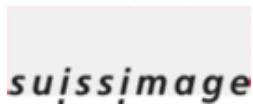
Redaktion

Julia Tal

John Wäfler

Carola Stern

Finanziert von



SFP

Swiss Film Producers' Association
Schweizerischer Verband der FilmproduzentInnen
Association Suisse des producteurs de films
Associazione svizzera dei produttori di film



DANKSAGUNG

Die Verfasserinnen dieses Berichts bedanken sich sehr bei allen nationalen und internationalen **Gesprächspartnern**, die ihre kostbare Zeit, ihr Wissen und ihre Ideen zur Verfügung gestellt haben, damit diese Kinderfilmstrategie entstehen konnte.

Unser grosser Dank geht zudem an alle **Finanzierungspartnerinnen**, welche die Entstehung dieser Studie ermöglicht haben:

Kulturfonds SUISSIMAGE

Kulturstiftung Audiovision von SWISSPERFORM

Gruppe Autoren Regisseure Produzenten GARP

IG Unabhängige Schweizer Filmproduzenten

Schweizerischer Verband der FilmproduzentInnen SFP

Société Suisse des Auteurs SSA

Des Weiteren bedanken wir uns für die finanzielle Unterstützung der Strategie-Präsentation und Podiumsdiskussion an den 58. Solothurner Filmtagen bei

Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz ARF / FDS

Schweizer Verein zur Förderung der Filmbildung cineducation.ch



Nicht zuletzt gilt unser Dank der Gastgeberin dieser Veranstaltung, **Solothurner Filmtage**, die dem Thema Kinderfilm Raum geben und mit ihren Mitteln die öffentliche Diskussion unterstützen.

Die Veranstaltung vom 21. Januar 2023 mit demselben Titel wie dieser Bericht wird aufgezeichnet und kann im Online Magazin der Solothurner Filmtage nachgehört werden:

www.solothurnerfilmtage.ch

SOLOTHURNER FILMTAGE
JOURNEES DE **S**OLEURE
GIORNATE DI **S**OLETTA
SOLOTHURN FILM FESTIVAL

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	<i>Hintergrund</i>	1
1.2	<i>Fragestellung und Ziele</i>	3
1.3	<i>Abgrenzung Kinderfilm – Jugendfilm - Familienfilm.....</i>	4
1.4	<i>Kinderfilm und Filmvermittlung</i>	6
1.5	<i>Die Arbeitsgruppe Kinderfilm.....</i>	7
1.6	<i>Gendernennung</i>	8
2	Vorgehensweise	9
2.1	<i>Projektphasen</i>	9
2.2	<i>Die Auswahl der untersuchten europäischen Länder</i>	11
3	Die Situation des Kinderfilms in Europa	12
3.1	<i>Deutschland</i>	14
3.2	<i>Frankreich</i>	18
3.3	<i>Niederlande.....</i>	21
3.4	<i>Dänemark.....</i>	23
3.5	<i>Schweden</i>	25
3.6	<i>Belgien</i>	27
3.7	<i>Polen.....</i>	29
3.8	<i>Österreich.....</i>	32
3.9	<i>Tschechien.....</i>	33
4	Die Situation des Kinderfilms in der Schweiz	34
4.1	<i>Daten und Statistiken</i>	36
4.2	<i>Filmproduktion.....</i>	37
4.3	<i>Verleih und Kino.....</i>	39
4.4	<i>Förderung.....</i>	41
4.5	<i>Öffentlich-rechtliches Fernsehen.....</i>	43
4.6	<i>VoD-Plattformen.....</i>	45
4.7	<i>Festivals und Filmpreise.....</i>	46
4.8	<i>Filmvermittlung.....</i>	48
4.9	<i>Filmhochschulen</i>	50
4.10	<i>Kinder- und Jugendliteratur</i>	51
5	Fazit.....	52
6	Empfehlungen	54
6.1	<i>Kurzfristige Massnahmen.....</i>	56
6.2	<i>Mittelfristige Massnahmen.....</i>	63
6.3	<i>Tabellarische Auflistung der Massnahmen.....</i>	67

7	Schlusswort	69
8	Quellen	70
8.1	<i>Interviewpartnerinnen im Ausland</i>	70
8.2	<i>Gesprächspartner im Inland</i>	72
8.3	<i>Fragenkatalog</i>	74
9	Anhang	75
9.1	<i>ProCinema-Liste Kategorie «Family»</i>	75
9.2	<i>Top 150 empfehlenswerte Filme für junges Publikum</i>	76
9.3	<i>Liste empfehlenswerter Kinder-, Jugend- und Familienfilme</i>	77

1 Einleitung

1.1 Hintergrund

Was für Filme man in der Kindheit und Jugend sieht, wo und wie man sie erlebt, prägt den Geschmack und die Freude am Film im Erwachsenenalter. Demgemäss werden Schweizer Arthouse-Filme hierzulande in etwa zwanzig Jahren kaum noch ein Publikum haben. Denn was Kinder heute vor allem sehen, sind kommerziell angelegte Produktionen aus dem Ausland, europäische Bestseller-Verfilmungen, Fernsehprogramme aus unseren Nachbarländern, YouTube-Videos und TikTok-Reels. Die wachsende Bedeutung des Streamings für den Filmkonsum hat das Problem des Nachwuchspublikums für den Schweizer Film verschärft. Daten des Bundesamts für Statistik zeigen, dass sich die Filmnachfrage auf Abonnements- und Streamingdiensten noch mehr als im Kino auf US-Produktionen konzentriert.¹

In anderen europäischen Ländern haben die Filmförderungen und das öffentlich-rechtliche Fernsehen das Nachwuchsproblem längst erkannt und spezielle Fördermassnahmen für den Kinderfilm, insbesondere für zeitgemässe Originalstoffe entwickelt. **Dänemark**, das gern als Modell für ein erfolgreiches kleines Filmland angesehen wird, hat seit vielen Jahren 25% der Filmförderung für das junge Publikum reserviert. Dieser wichtige Aspekt geht meistens vergessen, wenn hierzulande über den Film in Dänemark diskutiert wird. Nicht zuletzt dank gezielter Fördermassnahmen entstanden auch in den **Niederlanden** in den vergangenen zehn Jahren 112 Kinder- und Familienfilme (29% aller geförderten Filme), die einen Kinomarktanteil von beachtlichen 33% erreichten.² Hinter diesen Massnahmen steht die kulturpolitische Einsicht, dass eine starke nationale Filmproduktion und -kultur beim jungen Publikum beginnen muss. Denn wenn junge Menschen mit Geschichten aufwachsen, die von ihrer eigenen Lebensrealität und in ihrer eigenen Sprache erzählen, werden sie viel eher zu einem vielseitig interessierten, erwachsenen Publikum mit Lust auf einheimische Geschichten heranwachsen.

Das Nachwuchsproblem beim Publikum ist aber nicht der einzige Grund, warum europäische Länder die Kinderfilmproduktion gezielt fördern. Sie erachten es auch als elementar für die Identitätsbildung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, dass Kinder und Jugendliche Geschichten aus ihrem kulturellen Umfeld und in der eigenen Sprache erleben. Die Verpflichtung, junge Menschen als Publikum ernst zu nehmen, ergibt sich für diese Länder nicht zuletzt aus der **UN-Kinderrechtskonvention**, die Kindern und Jugendlichen ein Recht auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben zuspricht.

¹ Bundesamt für Statistik, *Video on Demand (VoD)*,
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/kultur/film-kino/vod.html>

² www.filmfonds.nl

Vor diesem Hintergrund hat sich die *Arbeitsgruppe Kinderfilm* zum Ziel gesetzt, in der Schweiz einen Stein ins Rollen bringen, den zu bewegen überfällig ist. Denn obwohl in der Filmbranche und bei den Förderungen seit langem durchaus ein Interesse an einer nationalen Kinderfilmproduktion besteht, hat sich diesbezüglich bislang wenig bewegt in der Schweiz. Die Förderstellen beklagen, dass kaum Kinderfilmprojekte eingereicht werden und sehen als Ursache das mangelnde Interesse der Filmbranche. Die Filmemacherinnen wiederum kritisieren die fehlende Kompetenz der Förderstellen bei der Beurteilung von originären Kinderfilmstoffen und das allgemein vorherrschende Verständnis, das den Kinderfilm mit kommerzieller Literaturverfilmung gleichsetzt. Will die Schweiz gegen den seit langem diskutierten Schwund des Kino- und Fernsehpublikums und den stetig zunehmenden Anteil von Zuschauerinnen über 60 Jahren mit Hilfe einer nationalen Kinderfilmproduktion angehen, braucht es eine gezielte und koordinierte Strategie, die auf den europäischen Erfahrungen aufbaut und diese für die Schweiz adaptiert.

1.2 Fragestellung und Ziele

Der vorliegende Bericht soll die Schweizer Filmbranche dabei unterstützen, auf die drängenden Fragen bezüglich der Entwicklung der Kinder- und Jugendfilmkultur hierzulande Antworten zu finden.

Bei der Frage, welche Kinder- und Familienfilme die Schweiz in Zukunft produzieren sollte, lässt sich ein deutlicher Röstigraben ausmachen. In der Romandie und im Tessin setzt man seit Jahren auf Animationsfilme und -serien. In der Deutschschweiz dagegen dreht sich die Diskussion meist um Live-Action-Produktionen für Kinder und Familien. Die AG Kinderfilm plädiert für eine vielfältige und diverse Kinderfilmkultur, in der es sowohl Arthouse-Filme, kommerziell angelegte Grossproduktionen, als auch kurze und lange Dokumentarfilme und Animationsfilme für Kinder und Jugendliche zu sehen gibt.

Der **erste Teil** des Berichts beleuchtet eine **Auswahl europäischer Länder** und zeigt auf, wie vielfältig **Kinderfilmkultur** sein kann. Denn von dem, was in den anderen Ländern Europas für Kinder und Jugendliche produziert wird, kommt bislang nur ein Bruchteil in der Schweiz an, weil Kinder noch keine Untertitel lesen können und Synchronisationen für den Verleih zu aufwändig und teuer sind. Der Blick aufs europäische Ausland soll auch helfen zu verstehen, dass gezielte, auf das jeweilige Land zugeschnittene Massnahmen notwendig sind, um die Kinderfilmentwicklung, -produktion und -auswertung voranzubringen. Denn beispielsweise nur die Produktion zu fördern, nützt wenig, wenn dabei die Auswertung nicht auch mitbedacht wird und Strategien gefunden werden, mit der Übermacht von internationalen Blockbustern umzugehen und der Vielfalt eine bessere Chance zu geben. Was macht erfolgreiche, europäische Kinderfilm-Produktionsländer aus? Was für Rezepte haben sie gefunden und lassen sich diese auf die Schweiz übertragen?

Der **zweite Teil** beschreibt die **Situation des Kinderfilms in der Schweiz** in allen Bereichen der Filmbranche von der Produktion über die Auswertung bis zur Vermittlung und stellt damit die **Ausgangslage** für Massnahmen zur Stärkung des Kinderfilms dar.

Der **dritte Teil** gibt konkrete **Empfehlungen**, die anhand der Erkenntnisse aus den anderen Ländern und in Gesprächen mit Vertreterinnen der Schweizer Filmbranche entwickelt wurden. Die vorgeschlagenen Massnahmen auf verschiedenen Ebenen ergeben eine **Strategie** dafür, wie die Situation des Kinderfilms in der Schweiz kurz- und mittelfristig, d.h. in einem Zeitraum von etwa 5 Jahren, verbessert werden kann. Denn ein Wandel geschieht nicht von heute auf morgen, sondern braucht langjährige Aufbauarbeit.

1.3 Abgrenzung Kinderfilm – Jugendfilm - Familienfilm

Kinderfilme werden oft nicht mit Filmkunst, sondern mit Erziehung und Moral in Verbindung gebracht. In einem Land wie der Schweiz, wo der Autorinnenfilm hochgehalten wird, hat der Kinderfilm daher ein Statusproblem: Kinderfilme werden nicht richtig ernst genommen. Diese enge und veraltete Sicht auf den Kinderfilm hat nicht zuletzt damit zu tun, dass in der Schweiz wenig bekannt ist, wie vielfältig und kreativ das Kinderfilmschaffen im Verlaufe der letzten Jahrzehnte geworden ist. Seine Bandbreite reicht heute vom genuinen Autorenfilm basierend auf Originalstoffen über Dokumentarfilme bis zur kommerziellen Verfilmung erfolgreicher Buchvorlagen und Animationsfilmen aller Art. Kinderfilme wollen Kinder keineswegs nur mehr erziehen, sondern sie unterhalten, anregen, herausfordern und auf ihrem Weg in die Erwachsenenwelt begleiten. Für Erwachsene sind Kinderfilme oft bis ins hohe Alter mit nostalgischen Erinnerungen an die eigene Kindheit verbunden.

Nach dem englischen Filmwissenschaftler Noel Brown liegt ein Grund für den tiefen Status von Kinderfilmen darin, dass sie schwierig abzugrenzen sind. Damit sind nicht immer nur Kinderfilme im engeren Sinne gemeint, das heisst Filme, die mit Blick auf ein Kinderpublikum bis ungefähr zwölf Jahren hergestellt werden. Darunter werden immer wieder auch sogenannte Familienfilme verstanden, die sich durch eine doppelte Adressierung auszeichnen, Kinder und Erwachsene. Das manifestiert sich darin, dass diese Filme je einen Erzählstrang für Kinder und Erwachsene haben. Ein Blick in die Praxis zeigt, dass der Begriff «Kinderfilm» selbst Filme für Jugendliche einschliessen kann. So beschränkt sich die Tätigkeit der europäischen Kinderfilmvereinigung *ECFA* (s. Kapitel 3) keineswegs auf den Kinderfilm im engeren Sinne, sondern umfasst alle Filme für ein junges Publikum bis 18 Jahren, also auch Jugendfilme. Die konkrete Bedeutung von Kinderfilmen erschliesst sich somit oft erst in der Praxis.

Diese in der Praxis zu beobachtenden vielfältigen Bedeutungen des Kinderfilmbegriffs haben ihren Ursprung in verschiedenen Entstehungskontexten. Kinder- und Familienfilm stehen für zwei unterschiedliche Traditionen. Die Idee eigener Kinder- und Jugendfilme (im engeren Sinne) im Gegensatz zum Erwachsenenfilm entstand in der Schweiz und anderen europäischen Ländern in der Frühzeit des Kinos aus dem Bemühen kinokritischer Kreise, darunter auch vieler Pädagogen, Kindern und Jugendlichen Filme zu zeigen, die aus ihrer Sicht für ein junges Publikum geeignet, d.h. moralisch einwandfrei waren. Aus dieser Zeit stammt die bis heute weit verbreitete Ansicht, dass Kinderfilme nicht in erster Linie der Kunst verpflichtet sein müssen, sondern vielmehr kunstfremden Vorgaben wie Erziehung und Moral. Der Familienfilm ist dagegen eine Erfindung Hollywoods, die später von Filmindustrien in anderen Ländern übernommen wurde. Eines seiner grössten Filmstudios, Disney, ist gar zum Inbegriff des Familienfilms geworden. Anders als beim frühen Kinderfilm, der erziehen wollte, zielen Familienfilme darauf ab, ein möglichst breites Publikum zu erreichen und damit den wirtschaftlichen Ertrag zu steigern. Diese Idee geht auf die Anfänge Hollywoods zurück. Der Begriff des Familienfilms dagegen entspringt dem Filmmarketing und entstand erst gegen

Ende des 20. Jahrhunderts im Zuge der stärkeren Publikumssegmentierung Hollywoods. Vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen Entstehungskontexte wird der Begriff «Kinderfilm» bzw. «Jugendfilm» bis heute tendenziell im kulturellen Kontext, z.B. in Festivals, verwendet, während der Begriff «Familienfilm» im gewerblichen Kontext, d.h. in Kinos und Online-Auswertung, überwiegt.

Die hier skizzierten Entstehungszusammenhänge prägen immer noch weitgehend das Denken über den Kinderfilm, ebenso wie der Gegensatz von (gefährlichem) Hollywood und (gutem) europäischen Kinderfilm. Tatsächlich hat sich der Kinderfilm in den letzten Jahrzehnten aber stark entwickelt. Mit der gesellschaftlichen Liberalisierung ab den 1960er Jahren ist er zu einem ästhetisch und kulturell innovativen Teil des internationalen Filmschaffens geworden, und vorher tabuisierte Themen wie Tod, Gewalt oder Sexualität haben Eingang in Kinderfilme gefunden. Auf der anderen Seite entstehen grosse internationale Familienfilmproduktionen immer mehr innerhalb von Multimedia-Konglomeraten, die einzelne Familienfilme als Teil einer übergreifenden Markenstrategie sehen und die Filme gemeinsam mit einer Vielzahl anderer Produkte kommerzialisieren. Dabei überlappen sich die beiden Traditionen zunehmend. So haben gerade europäische Länder wie die Niederlande oder Dänemark mit Mischformen aus traditionellem Kinderfilm und Familienfilm beachtliche Kinoerfolge erzielen können.

Die vorliegende Strategie bezweckt den Kinderfilm in seiner grösstmöglichen Vielfalt zu fördern. Daher wird der Begriff hier sehr weit gefasst: Wenn von «Kinderfilmen» die Rede ist, dann sind damit alle Arten von Filmen gemeint, die gezielt für ein junges Publikum (bis 18 Jahre) hergestellt werden. Das können Kinderfilme im engeren Sinne (Kinder bis 12 Jahre), Jugendfilme (Kinder ab 12 Jahren) oder Familienfilme (für ein junges Publikum und für Erwachsene) sein. Nicht gemeint sind dagegen Filme, die von Kindern oder Jugendlichen selber gedreht werden, wie sie hierzulande zum Beispiel im Rahmen der *Schweizer Jugendfilmtage* einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Ebenso wenig sind damit Filme gemeint, die zwar Kindheit in Szene setzen, sich aber an ein erwachsenes Publikum richten (diese werden manchmal als «Kindheitsfilme» bezeichnet). Es geht auch nicht darum, einer bestimmten Art von Kinderfilmen den Vorzug zu geben. Der hier verwendete Kinderfilmbegriff bezieht sich vielmehr auf Lang- und Kurzfilme, Spiel- und Dokumentarfilme, Live-Action oder Animation, Adaptionen von (erfolgreichen) Buchvorlagen oder Originalstoffe, Kinderfilme aller Genres sowie für alle möglichen Verwendungszwecke (Kino, Streaming, Filmkultur, Schule etc.).

1.4 Kinderfilm und Filmvermittlung

Eine weitere wichtige Abgrenzung, die in diesem Bericht gemacht werden muss, ist die Unterscheidung zwischen den Begriffen «Kinderfilm» und «Filmvermittlung». Beiden gemeinsam ist es, dass sie Kinder und Jugendliche als Zielgruppe haben können. Doch während beim Begriff «Kinderfilm» die **Entwicklung und Herstellung** von Filmen für ein junges Publikum im Fokus steht, geht es bei «Filmvermittlung» um die **Vermittlung fertiger Filme** an Kinder und Jugendliche. Das können durchaus auch Filme sein, die für ein erwachsenes Publikum hergestellt wurden, aber auch von Kindern gesehen werden können.

Im Folgenden wird zwar auch von Filmvermittlung die Rede sein, da sie bei Erwachsenen wie bei Kindern dazu beitragen kann, das Interesse am Filmschaffen in seiner Vielfalt zu steigern und zu differenzieren. Filmvermittlung ist jedoch nur ein Aspekt innerhalb einer Kinderfilmstrategie, insofern als Kinderfilme im Rahmen ihrer Herstellung und Auswertung von Filmvermittlungsaktivitäten begleitet werden können.

Es ist eine zentrale Forderung dieser Strategie, dass sich nicht nur wie bisher spezialisierte Vermittlerinnen, die zwischen den Filmen und dem Publikum stehen, mit Kindern als Publikum befassen sollten, sondern auch die Filmbranche selber, d.h. Regisseurinnen, Produzenten, Castings, Drehbuchautorinnen, Verleiher und Kinobetreiber, die Filme herstellen und auswerten.

1.5 Die Arbeitsgruppe Kinderfilm

Im November 2018 haben sich in Zürich einige Branchenleute aus verschiedenen Bereichen und Berufen getroffen, die sich für Filme für junges Publikum und/oder deren Auswertung und -vermittlung engagieren, um sich über die Situation in der Schweiz auszutauschen. Aus den fortgesetzten Gesprächen entstand der Entschluss, eine Arbeitsgruppe zu bilden, um längst fällige Entwicklungen im Bereich Kinderfilm in der Schweiz voranzubringen. Die *AG Kinderfilm* möchte einerseits die Branche dafür sensibilisieren, dass die audiovisuelle Produktionskette im Bereich Kinderfilm – auch durch spezifische Bildungsangebote oder Wettbewerbe – unterstützt werden muss. Andererseits dient die Interessengruppierung ganz konkret der Vernetzung von Filmschaffenden, dem Austausch, sowie der Sichtbarmachung und Vermittlung von kulturell wertvollen, schweizerischen wie auch ausländischen Kinder-, Jugend- und Familienfilmen in der Schweiz.

Die Arbeitsgruppe besteht aus einer Kerngruppe, die diesen Bericht erarbeitet hat, und einem Netzwerk aus interessierten Branchenleuten (in alphabetischer Reihenfolge):

Kerngruppe

Karin Heberlein, Autorin und Regisseurin, Zürich

This Lüscher, Autor und Produzent (*Presence Production GmbH*), Zürich

Carola Stern, Programmverantwortliche für Filmauswertung bei *FOCAL*, Zürich/Lausanne

Julia Tal, Autorin und Produzentin, Zürich, Sprecherin der Arbeitsgruppe

John Wäfler, Co-Leiter des Kinder- und Jugendfestivals *Zoomz*, Luzern, und des Vereins *Roadmovie*, Lausanne

Netzwerk

Vincent Adatte, künstlerischer Leiter *La Lanterne Magique/ Die Zauberlaterne*, Neuchâtel

Yvonne Augustin, Leiterin des Bildungsprogrammes am *Zurich Film Festival*, Zürich

Annette Carle, Autorin und Regisseurin, Zürich

Isabelle Favez, Animationsfilmschaffende, Zürich

Gabriella De Gara Bucciarelli, Redakteurin Fiktion bei *SRF* und Vizepräsidentin des *Castellinaria Festival del cinema giovane*, Lugano

Cristina Giaccardi, Programmverantwortliche des *Castellinaria - Festival del cinema giovane*, Bellinzona

Laura Grandjean, Administratorin des *Cinema CityClub*, Pully

Fred Guillaume, Animationsfilmschaffender, Fribourg

Simone Häberling, Gründerin und Managerin des Vereins *filmkids.ch* und Produzentin (*Presence Production GmbH*), Zürich

Sanja Möll, Leiterin des Bildungsprogrammes der *Solothurner Filmtage*, Solothurn

Anna Neuenschwander, freie Mitarbeiterin des *Castellinaria Festival del cinema giovane*, Bellinzona

Christian Ströhle, Verleiher *Outside the Box*, Lausanne

Romana von Gunten, Kinobetreiberin der *Cinesol AG*, Solothurn

1.6 Gendernennung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns dazu entschieden, auf die Verwendung des Gendersterns zu verzichten, obwohl uns eine inklusive Schreibweise sehr wichtig ist. Dieser Bericht verwendet die weibliche und männliche Form in freier Abwechslung. Die weibliche beziehungsweise männliche Form steht dabei jeweils stellvertretend für die andere Geschlechtsform und bezieht auch non-binäre Personen mit ein.

2 Vorgehensweise

2.1 Projektphasen

2.1.1 Phase 1 – Recherche zum Kinderfilm Europa

Die Arbeitsgruppe hat zunächst die Situation des Kinderfilms in neun ausgewählten europäischen Ländern betrachtet (zur Auswahl der Länder s. 2.2). Auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen, Studien und eigenen Kenntnissen wurde ein Fragenkatalog erstellt. Er bildete den Leitfaden für Videokonferenzen mit Fachleuten aus den jeweiligen Ländern dazu, wie die generelle Stimmung in dem Land bezüglich Kinderfilme ist, wie sich diese in den letzten Jahren entwickelt hat und ob es dabei Schlüsselmomente gab. Ausserdem wurde ermittelt, welche Förderungen und ggf. spezielle Fördergefässe für Kinderfilme bei den nationalen und regionalen Förderstellen bestehen und wie diese ausgestaltet sind. Ferner wurde die Rolle des Fernsehens bei der Kinderfilmproduktion angeschaut und gefragt, ob im Land spezielle Weiterbildungsprogramme und Statistiken zum Kinderfilm vorhanden sind. Bezüglich der Auswertung wurde untersucht, ob es in den jeweiligen Ländern auf Kinderfilme spezialisierte Verleihfirmen, Weltvertriebe, Festivals, Kinobetriebe oder VoD-Plattformen für ein junges Zielpublikum gibt. Die daraus entstandenen Länderporträts haben nicht den Anspruch, die Situation des Kinderfilms vollständig zu erfassen. Sie geben die von den Interviewpartnerinnen in den jeweiligen Ländern gemachten Angaben wieder und das Bemühen der Arbeitsgruppe, diese in Verbindung mit den eigenen Kenntnissen im Bericht möglichst korrekt abzubilden.

Die Liste der Interviewpartnerinnen findet sich im Anhang.

2.1.2 Phase 2 – Gespräche in der Schweiz

In der zweiten Phase führten die Mitglieder der Arbeitsgruppe Einzelgespräche mit Vertreterinnen der Schweizer Filmbranche (Produzentinnen, Regisseure, Verleiherinnen, Kino-Betreiber, Festival-programmiererinnen), die einen Bezug zum Kinderfilm haben oder in der Vergangenheit hatten. Ausserdem wurden weitere Gespräche mit Förderstellen, dem Schweizer Fernsehen und einer Filmhochschule geführt. Darüber hinaus wurde das Projekt der Kinderfilmstrategie an der Vorstandssitzung des ARF und an der Generalversammlung der GARP präsentiert. Die Namen der mehr als 50 Gesprächspartner finden sich im Anhang.

Ausgangspunkt für alle Gespräche war der Entwurf eines Massnahmenkatalogs zur Stärkung des Kinderfilms in der Schweiz, den die Arbeitsgruppe im Anschluss an ihre Recherchen in Europa erstellt hatte. Die Branchenvertreter wurden gebeten, diese Empfehlungen zu kommentieren und sie um weitere, aus ihrer Sicht fehlende Massnahmen zu ergänzen. Durch dieses Vorgehen konnte der Massnahmenkatalog laufend aktualisiert und verfeinert werden. Bei den Gesprächen mit den Förderstellen und dem Fernsehen ging es auch darum, etwas

über die Anzahl und Art der Gesuche von Kinderfilmprojekten zu erfahren, die bei ihnen gestellt werden, und sie für den Kinderfilm zu sensibilisieren.

2.1.3 Phase 3 – Redaktion des Berichts

Das Ziel der ersten beiden Projektphasen war es, eine möglichst umfassende und facettenreiche Sicht auf die Situation des Kinderfilms zu gewinnen. Die Gespräche, welche die Arbeitsgruppe in Europa und in der Schweiz geführt hat, haben eine Vielzahl von sich ergänzenden, zum Teil aber auch disparaten Erkenntnisse zur Produktion, Auswertung und Kultur des Kinderfilms hervorgebracht. In der dritten und letzten Phase wurden die aus den Gesprächen gewonnenen Erkenntnisse in der Arbeitsgruppe (Kerngruppe) daher diskutiert und hinsichtlich der Situation in der Schweiz eingeschätzt. Die Quintessenz dieser Projektphase bilden die Empfehlungen, die im letzten Kapitel des Berichts erläutert und in einem Massnahmenkatalog zur Stärkung des Kinderfilms in der Schweiz zusammengefasst sind.

2.2 Die Auswahl der untersuchten europäischen Länder

Bei der Auswahl der Länder, die untersucht wurden, kamen verschiedene Kriterien zur Anwendung. Einerseits wurden europäische Länder betrachtet, die sich die Förderung des Kinder- und Familienfilms seit langem auf die Fahne geschrieben haben und von deren unterschiedlichen Erfahrungen die Schweiz lernen kann. Dazu gehören **Deutschland, die Niederlande, Dänemark** und **Schweden**. Andererseits wurden Länder wie **Belgien** und **Polen** in die Recherche einbezogen, die erst vor kurzem spezielle Förderungen für den Kinderfilm eingerichtet und damit ihrer nationalen Kinderfilmproduktion substantielle Impulse gegeben haben. Des Weiteren wurde die heutige Situation in **Tschechien** als ehemals starkem Kinderfilmproduktionsland betrachtet und ein Blick auf **Österreich** geworfen, von dem das nicht gesagt werden kann, das aber als Nachbarland der Schweiz mit der gleichen Sprache und einer ähnlichen Grösse vielleicht ein Partner für zukünftige Entwicklungen werden kann. **Frankreich** als Nachbarland und eines der fünf wichtigsten Kinderfilmproduktionsländer in Europa gehört selbstverständlich auch in die Auswahl.

Obwohl **Grossbritannien** ebenfalls zu den grössten Kinderfilmproduktionsländern in Europa gehört, wurde es nicht in diese Studie aufgenommen, da sich der angelsächsische Filmmarkt in vieler Hinsicht zu stark vom Rest Europas unterscheidet.

3 Die Situation des Kinderfilms in Europa

Gesamteuropäisch gesehen ist das Interesse am Kinder- und Familienfilm in den letzten zwanzig Jahren stark gewachsen. Einer Studie von *KIDS Regio* zufolge hat sich die Zahl der in Europa pro Jahr produzierten und im Kino ausgewerteten Kinderfilme zwischen 2004 und 2017 verdoppelt. Im Jahr 2017 machten Kinderfilme 6,2 % der europäischen Filmproduktion aus. Ihr Anteil an den Gesamtbesucherzahlen europäischer Filme lag gar leicht höher bei 10.7%. Rund 50% der Kinderfilmproduktionen im Zeitraum 2004 bis 2017 gingen dabei auf die fünf Spitzenländer Deutschland, Frankreich, Niederlande, Dänemark und Grossbritannien zurück.³

Mit Blick auf die europäische Bevölkerungsstruktur ist das junge Zielpublikum in der Filmproduktion allerdings immer noch unterrepräsentiert. 2018 waren 15% der Bevölkerung Europas jünger als fünfzehn Jahre, aber gerade mal 6.97% aller Spielfilme wurden für diese Zielgruppe produziert. Deswegen forderte das 2019 vom *KIDS Regio Forum* verabschiedete Manifest **Weimar Declaration**, dass die Politiker Europas alles in ihrer Macht Stehende tun sollten, um die Förderung und Sichtbarkeit des europäischen Kinderfilms aktiv zu unterstützen. Filme, vor allem zeitgenössische Originalstoffe, sind für Kinder wichtig – so die *Weimar Deklaration* – da sie ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts der kulturellen Vielfalt bilden und sowohl Medienkompetenz als auch kulturelle und persönliche Werte vermitteln.⁴

Die diversen nationalen Kinderfilminitiativen wie Filmfestivals, Produktions- und Verleihgesellschaften sowie Förderungen haben 1988 einen europäischen Dachverband mit Sitz in Brüssel gegründet, die **European Children's Film Association (ECFA)**. Die *ECFA* vermittelt Kontakte zwischen all denjenigen, die sich um eine hochwertige Kinderfilmkultur bemühen - Filmemacher, Produzentinnen, Förderer, Verleiher, Fernseh-Redakteure, Festival-Organisatoren und Medienpädagogen. Sie organisiert gelegentlich Tagungen, führt eine Datenbank und gibt das vierteljährlich erscheinende *ECFA-Journal* heraus.

Innerhalb der europäischen Filmindustrie verfügt die Kinderfilmbranche über ihre eigenen Treffpunkte. Wichtigster europäischer Treffpunkt und bevorzugter Ort für Premieren ist die **Sektion Generation** innerhalb der *Berlinale*. Ebenso gibt es spezielle Branchenevents (**Cinekid Industry** in Amsterdam, Niederlande, oder **Kids Kino Industry** in Warschau, Polen) oder Finanzierungforen (**m:brane** in Malmö, Schweden). Der weltweite Markt für Kinderfilmproduktionen ist gross und stabil. So gibt es einige auf Kinder- und Familienfilme ausgerichtete World Sales wie beispielsweise *Attraction Distribution* in Kanada, Dutch Features (neu *Skoop Media*) in Holland oder *Sola Media* in Deutschland.

³ https://www.kids-regio.org/fileadmin/user_upload/Daten_zum_Europäischen_Kinderfilm_Ergebnisse_Herausforderungen_und_Fragestellungen.pdf

⁴ https://www.kids-regio.org/fileadmin/user_upload/Dokumente/Speaker/Weimar_Declaration.pdf

In den folgenden Unterkapiteln wird die Situation des Kinderfilms in ausgewählten europäischen Ländern vorgestellt. In allen im Rahmen dieser Studie betrachteten Ländern gibt es unterschiedliche Rahmenbedingungen und Herausforderungen. Es werden jeweils nur die Besonderheiten pro Land erwähnt, die der Arbeitsgruppe im Hinblick auf eine effektivere Förderung des Kinderfilms in der Schweiz relevant erschienen. Eine allumfassende Darstellung des Kinderfilms in den vorgestellten Ländern würde den Rahmen dieser Studie sprengen.

3.1 Deutschland

Deutschland ist in Europa bei weitem der grösste Kinderfilmproduzent. Mit 234 Kinderfilmen hat es zwischen 2004 und 2017 nahezu doppelt so viele Kinderfilme produziert wie das zweitplatzierte Frankreich.⁵ Von der starken deutschen Kinderfilmproduktion zeugt auch ein Blick in das Programm Deutschschweizer Kinos. Titel wie aktuell *Die Schule der magischen Tiere* (D/AU 2021) der Leonine Studios oder die *Bibi und Tina*-Filme von Detlev Buck sind Zugpferde und gehören zu den kassenstärksten europäischen Filmen in den Deutschschweizer Kinos.

Bei den erfolgreichsten deutschen Kinderfilmen handelt es sich in der Regel um die Verfilmung bekannter Buchvorlagen. Seit vielen Jahren bestehen in Deutschland aber auch Bemühungen, vermehrt Originalstoffe für Kinderfilme ins Kino zu bringen. Als Schlüsselmoment ist dabei die Initiative **Der besondere Kinderfilm**⁶ zu sehen, die von engagierten Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Förderung (nationale kulturelle Filmförderung *BKM*, regionale Mitteldeutsche Medienförderung *MDM*), Festivals (*Der Goldene Spatz*), Filmwirtschaft und der damaligen Intendantin des Mitteldeutschen Rundfunks *MDR* ausging und sich nach vielen Jahren Lobbyarbeit 2013 offiziell gegründet hat. Daran waren 15 Organisationen aus Filmförderung, öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern und Berufsverbänden aus Produktion, Verleih und Kino beteiligt; heute zählt der Verein 27 Mitgliedsorganisationen. Ihr Ziel ist es, die Entwicklung und Herstellung von Filmen zu fördern, die nicht auf Marken oder literarischen Vorlagen beruhen, sondern Geschichten erzählen, die eng an der heutigen Lebenswirklichkeit von Kindern orientiert sind. Ihre jährlichen Treffen, die sogenannte «Elefantenrunde», haben die Bedeutung und Wahrnehmung des Kinderfilms in der deutschen Filmbranche sehr gestärkt.

Nach der Aufbruchstimmung in der Branche seit 2013 hat inzwischen allerdings eine gewisse Ernüchterung hinsichtlich der Vermarktung von Originalstoffen jenseits von Festivals eingesetzt: Es wurde deutlich, dass bei Verleih und Kino nicht genügend Know-How und Ressourcen dafür zur Verfügung stehen und eine zu enge Fokussierung auf Produktionsförderung für das Erreichen des kulturpolitischen Ziels einer breiteren Vielfalt im Kinderfilm nicht zielführend ist. Allerdings gilt es zu bedenken, dass der mässige Kinoerfolg dieser originären Kinderfilme an den Zuschauerzahlen deutscher Arthouse-Filme, inkl. Dokumentarfilme, gemessen werden sollte und nicht an denen von Bestseller-Verfilmungen oder US-Produktionen.

⁵ [https://www.kids-regio.org/fileadmin/user_upload/Daten zum Europäischen Kinderfilm. Ergebnisse Herausforderungen und Fragestellungen.pdf](https://www.kids-regio.org/fileadmin/user_upload/Daten_zum_Europaeischen_Kinderfilm_Ergebnisse_Herausforderungen_und_Fragestellungen.pdf)

⁶ www.der-besondere-kinderfilm.de

Die Entwicklungen der vergangenen zwanzig Jahre in Deutschland zeigen, was eine beharrliche Lobbyarbeit und die aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit von Förderungen, Organisationen und Verbänden der Branche bewirken können.

2005 war es schon einmal gelungen, die Branchengraben und föderalen Hindernisse zu überwinden und eine nationale Dachorganisation für die Film- und Medienbildung zu gründen: die «gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen», **Vision Kino**.⁷ Auch hier sind Akteure aus der gesamten Film- und Medienbranche, Kultur, Politik und Bildung in einer Organisation engagiert.

Auffallend ist, dass die sogenannten «neuen» Bundesländer (das ehemalige Gebiet der DDR) beim Kinderfilm eine wichtige Rolle spielen. Das hat damit zu tun, dass in der DDR dem Kinderfilm aus ideologischen Gründen grosse Bedeutung beigemessen wurde und Deutschland nach der Vereinigung auf diesem Erbe aufbauen konnte. Das Bundesland Thüringen versteht sich selbst als «Kindermedienland». Dort haben wichtige Institutionen ihren Sitz, wie der TV-Kinderkanal *KIKA*, das Kinderfilmfestival *Der Goldene Spatz* und der *Förderverein Deutscher Kinderfilm*.

3.1.1 Förderung

In Deutschland gibt es nur auf nationaler Ebene eine gesonderte Förderung von Kinderfilmprojekten (von Stoffentwicklung bis Herstellung, Kurz-, Lang-, Spiel-, Dok-, Animationsfilme). Kinderfilmprojekte erhalten zwar auch regionale Unterstützung, dies jedoch im Rahmen der allgemeinen Filmförderung. Die Länderförderungen sind zudem in den Vergabekommissionen auf nationaler Ebene vertreten, ebenso wie die Sendeanstalten. Weitere Mitglieder der Vergabegremien kommen aus Kino, Verleih, Festival, Filmjournalismus, Drehbuch, Regie und Medienpädagogik.

Seit 1979 fördert die/der **Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)**, Kinderfilme in einem separaten Förderprogramm, seit 2005 gemeinsam mit dem **Kuratorium junger deutscher Film**. Das *Kuratorium* wickelt die Treatment-, Drehbuch- und Projektentwicklungsförderung ab, das *BKM* die Produktionsförderung. Der maximale Beitrag an eine Kinderfilmproduktion durch das *BKM* beträgt 500'000 EUR, in Ausnahmefällen bis zu 1 Mio. EUR. Der Anteil für die Kinderfilm-Förderung beim *Kuratorium* beläuft sich pro Jahr auf 200'000 EUR. Das sind 25% des gesamten Förderbudgets.

Die nationale branchenfinanzierte Filmförderung, die **Filmförderungsanstalt FFA**, hat in ihrer regulären Förderung keine eigene Förderlinie für Kinderfilme, übernimmt aber häufig Restfinanzierung und Verleihförderung. Die *FFA* stellt ausserdem jährlich 500'000 EUR für Entwicklung und Produktion zur Verfügung, die im Rahmen *Der besondere Kinderfilm* ausgewählt wurden. In den Branchenstatistiken der *FFA* wird «Kinderfilm» als eigene

⁷ www.visionkino.de

Kategorie erfasst, die wiederum differenziert zwischen Fantasy/Märchen, Abenteuer, Animation/Zeichentrick und Komödie.

Die oben genannte, 2013 gegründete Initiative **Der besondere Kinderfilm** hat den seit 1978 bestehenden **Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V.** mit der Abwicklung ihrer Förderung betraut. Gefördert werden pro Jahr bis zu 6 Treatments, die in der ersten Stufe je einen Zuschuss von 25'000 EUR für die Stoffentwicklung erhalten. Die zweite und dritte Stufe (für Projektentwicklung und Produktion) sind „Abkürzungsförderungen“, in denen Projekte den weiteren Finanziers (pro Projekt eine Fördererin und ein TV-Sender) empfohlen und von den Fernsehsendern redaktionell begleitet sowie bereits in der Produktionsphase beworben werden. Diese aufeinander abgestimmte Kette von Förderungen gewährleistet, dass jedes Jahr mindestens ein originärer Kinderfilm entsteht oder, je nach Einschätzung der Qualität, auch mehrere zustande kommen.

Eingebunden in die Entwicklung von Kinderfilmstoffen ist das Angebot der **Akademie für Kindermedien**⁸, ein mehrmonatiges, modular aufgebautes Stipendiumprogramm, das 16 professionellen Autorinnen und Nachwuchstalenten pro Jahr ermöglicht, in einem von Mentoren betreuten Arbeitsumfeld und in Gruppen ihre Stoffe zu entwickeln. Die **AKM** findet jährlich in einem Zeitraum von acht bis neun Monaten statt.

3.1.2 Fernsehen

Die beiden öffentlich-rechtlichen Fernsehsender **ARD** und **ZDF** spielen eine sehr wichtige Rolle in der Finanzierung und Verbreitung von Kinderfilmen. Gemeinsam betreiben sie den **Kinderkanal KiKA**, ein Vollprogramm nur mit Angeboten für Kinder - linear, online und mit App. Darüber hinaus haben **ZDF** und die regionalen Sendeanstalten der **ARD** auch eigene Angebote für junges Publikum, insbesondere der *Mitteldeutsche Rundfunk MDR*.

3.1.3 Festivals und Filmpreise

Deutschland beherbergt mit der Sektion *Generation* der **Berlinale** das international prestigeträchtigste Premierenfestival für Kinderfilme. Die **Berlinale** ist aber nicht das einzige Festival, welches Kinderfilmen einen wichtigen Platz einräumt. Zahlreiche deutsche Filmfestivals haben zu ihnen gehörende Kinderfilmsektionen oder Kinderfilmfestivals wie z.B. die **Nordische Filmtage Lübeck** oder das **Kinderfilmfest München**. Zudem gibt es in einer Vielzahl deutscher Städte auf Kinderfilme spezialisierte Festivals unterschiedlicher Größe. Einige davon gehören zu den wichtigsten Kinderfilmakturen Europas mit ausgebautem Branchenangebot wie das Filmfestival **Goldener Spatz** in Erfurt oder das Filmfestival **Schlingel** in Chemnitz. In der Mehrheit sind es jedoch kleinere Publikumsfestivals, die ihren

⁸ www.akademie-kindermedien.de

Auftrag vor allem darin sehen, Kindern in ihrer Umgebung Zugang zur internationalen Kinderfilmproduktion zu verschaffen.

Eine wichtige Rolle für die Verbreitung von Kinderfilmen aller Art spielen die **SchulKinoWochen** - ein bundesweites Angebot zur Filmbildung, das **Vision Kino** in Kooperation mit Partnern in den sechzehn Bundesländern organisiert. Sie finden in jedem Bundesland für die Dauer einer bzw. mehrerer Wochen im Frühjahr und Herbst statt. In diesem Zeitraum können Schulklassen zu einem ermäßigten Eintrittspreis bestimmte Kinovorstellungen in einem nahegelegenen Kino besuchen. Die **SchulKinoWochen** verfolgen das Ziel, Kindern und Jugendlichen eine basale Filmkompetenz zu vermitteln und gleichzeitig das Bewusstsein für das Kino als Ort der kulturellen Bildung im Kontext des Schulunterrichts zu stärken. Das Filmangebot umfasst von Medienpädagoginnen ausgesuchte, für den Einsatz im Unterricht besonders geeignete Filme, zu denen pädagogisches Begleitmaterial für die Vor- und Nachbereitung im Unterricht zur Verfügung steht. Es reicht von Kinder- und Jugendfilmen, aktuellen Spielfilmen über Literaturverfilmungen, Animationsfilmen, Biopics bis hin zu Dokumentarfilmen und Filmklassikern.

Bei der jährlichen Verleihung des **Deutschen Filmpreises** wird auch der beste deutsche Kinderfilm prämiert. Darüber hinaus kennt Deutschland noch den *Kindertiger*, einen Drehbuchpreis in Höhe von 20'000 EUR. Er ist von der *FFA* gestiftet und wird von *Vision Kino* vergeben, auf Vorschlag von Kindern und Jugendlichen.

3.1.4 Verleih und Kino

Die meisten Verleihfirmen bringen gelegentlich Kinderfilme heraus, besonders wenn sie selber in die Produktion involviert sind, so wie der *X-Verleih/X-Filme Creative Pool* oder die *Leonine Studios* und die mächtige *Constantin Film*.

Zwei deutsche Verleiher haben ein ausgeprägtes mit Interesse an Arthouse-Kinderfilmen: *Farbfilm* in Berlin und die *MFA+ FilmDistribution* in Regensburg. Die MFA ist in den 1990er Jahren als reiner Kinderfilmverleih entstanden, was sich aber als ökonomisch nicht haltbar erwies. Aus diesem Grund ist der Verleih heute breiter aufgestellt.

Die Kinobetriebe in Deutschland zeigen hauptsächlich grosse, internationale Kinderfilme. In vielen Kinos finden jedoch auch kleinere Kinderfilmproduktionen einen Platz. Als Vorzeigebispiel unter den «Kinderkinos» gilt der *Lichtburg-Filmpalast* in Oberhausen, einem Kulturort in der Stadt, wo Kinderfilme, insbesondere auch unabhängige Produktionen, mit Rahmenprogrammen gepflegt werden - und auch das Publikum. Das Kino hat im Rahmen eines Umbaus die Räume kinder- und jugendgerecht umgestaltet und eine Filmvermittlerin eingestellt, die das junge Publikum bei ausgewählten Vorführungen begleitet. Das ehemalige Kinderpublikum der *Lichtburg* ist mit dem Kino gewachsen und zu Stammpublikum und auch zu Mitarbeitern geworden.

3.2 Frankreich

Frankreich ist das zweitgrösste Kinderfilmproduktionsland in Europa. Im Gegensatz zu Deutschland, wo Live-Action-Filme in der Kinderfilmproduktion überwiegen, werden in Frankreich schwergewichtig **Animationsfilme** hergestellt. Das hat damit zu tun, dass in Frankreich weniger stark zwischen Filmen für Kinder und Filmen für Erwachsene unterschieden wird. Ähnlich dem US-amerikanischen Familienfilm-Modell zielen viele französische Kinderfilme im Hinblick auf eine bessere ökonomische Verwertung auf ein möglichst breites Publikum und daher auf Kinder und Erwachsene. Animationsfilme, die – anders als in Deutschland – in Frankreich schon lange als eine Kunstform sowohl für Erwachsene als auch für Kinder anerkannt werden, bieten dabei eine naheliegende und im Land gut verankerte Alternative zum klassischen US-amerikanischen Familienfilm-Modell. Zudem liefert die starke Comics-Kultur in Frankreich (*Bande dessinée*) zahlreiche erfolgsversprechende Vorlagen, die verfilmt werden können. Es ist somit in erster Linie der Stärke der französischen Animationsfilmindustrie zu verdanken, dass Kinder in Frankreich Zugang zu einem einheimischen Filmangebot haben.

Eine Folge dieses im Vergleich zu Deutschland anderen Kinderfilmverständnisses ist, dass es in Frankreich relativ wenige spezialisierte Kinderfilminitiativen gibt. Das zeigt sich auch daran, dass die *ECFA* im Vergleich zur Grösse des Landes relativ wenige Mitglieder aus Frankreich hat und Akteure aus Frankreich in der europäischen Kinderfilmszene generell untervertreten sind.

Eine Ausnahme bildet die Filmproduktion für das jüngste Publikum (ab 2 Jahren). Hier ist in Frankreich nicht zuletzt dank geschickter öffentlicher Förderung eine ziemlich erfolgreiche und eigenständige **Kleinkinderfilmökonomie** bestehend aus spezialisierten Filmproduktionen, Verleihfirmen und engagierten Kinos entstanden. Im Mittelpunkt dieser Ökonomie stehen gegenüber dem konventionellen 90minütigen Kinofilm kürzere Filme (in der Regel Animationsfilme) oder Kurzfilmkompilationen mit einer Dauer von ca. 40-50 Minuten, die der kürzeren Aufmerksamkeitsspanne des jüngsten Kinopublikums entsprechen. Zudem sind eine spielerische Einführung sowie ein Umtrunk mit einem kleinen Snack oft fester Bestandteil der Kinovorstellungen.

3.2.1 Förderung

Da in Frankreich nicht zwischen Kinder- und Erwachsenenfilm unterschieden wird, gibt es konsequenterweise keine gesonderte Förderung für Kinderfilme. Die Förderung von Live-Action Kinderfilmprojekten erfolgt bei der nationalen Filmförderung **Centre national du cinéma et de l'image animée (CNC)** und diversen regionalen Institutionen im Rahmen der allgemeinen Förderung. Es kommt daher vor, dass das *CNC* dafür kritisiert wird, Live-Action-Filmprojekte für Kinder und Jugendliche nicht sachgerecht zu beurteilen. Dieses Problem hat

das CNC jedoch erkannt und versucht aktuell, eine Lösung für dieses Problem zu finden. Eine Sonderstellung haben dagegen Animationsfilme. Deren Entwicklung, Herstellung und Vertrieb wird vom CNC im Rahmen vieler gesonderter Massnahmen gefördert.

Das CNC kennt allerdings eine eigene **selektive Verleihförderung** für Filme, die sich an ein junges Publikum richten (*Aide sélective à la distribution de films pour le jeune public*). Ziel dieser Fördermassnahme ist es, die Vielfalt des Filmangebots für das junge Publikum zu vergrössern. Die Förderung leistet dabei sowohl Zuschüsse an Filme als auch an Begleitaktivitäten wie Werbematerial, Filmvermittlungsangebote etc. Davon profitiert insbesondere die oben genannte «Kleinkinderfilmökonomie».

Seit vielen Jahren setzt das CNC erhebliche Mittel für die Stärkung der **Filmvermittlung** ein. Das CNC hat in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Partnerinnen drei grosse nationale Filmvermittlungsdispositive für die Schule ins Leben gerufen, die sich an unterschiedliche Stufen richten und von regionalen/lokalen Partnern umgesetzt werden: **École et cinéma**, **Collège au cinéma** sowie **Lycéens et apprentis au cinéma**. Daneben fördert das CNC weitere Dispositive ausserhalb der Schule wie **Passeurs d'images**.

Mit dem neuen Präsidenten hat das Thema **Junges Publikum** innerhalb des CNC noch einmal an Bedeutung gewonnen, da dieses als entscheidendes Publikumssegment für die Zukunft des französischen Filmschaffens angesehen wird. So organisierte das CNC u.a. im März 2022 ein nationales Treffen zur Frage, wie fiktionale Serien für ein junges Publikum geschrieben und realisiert werden können. Ebenso hat das CNC 2022 einen neuen Fonds eingerichtet, um über die Förderung von Filmprogrammen, Kommunikations- und Bildungsmassnahmen in und von Kinobetrieben die Cinephilie von jungen Menschen zu entwickeln, den **Fonds pour le développement de la cinéphilie du public jeune (15-25 ans)**.

3.2.2 Fernsehen / VoD

Der öffentlich-rechtliche Sender **France 4** sendet tagsüber ein Kinder- und Familienprogramm mit Animationsserien und Filmen, Kindersendungen sowie Bildungsangeboten. Abends fokussiert der Sender auf Kultur für Erwachsene. Teile des Programms von **France 4** sind ausserdem über eine Webplattform als VoD verfügbar. Neben dem öffentlich-rechtlichen Fernsehangebot für Kinder gibt es in Frankreich mit **Gulli** seit 2005 einen privaten Fernsehsender, der sein Programm tagsüber hauptsächlich an Kinder und Familien richtet.

Auf Initiative eines auf das junge Publikum spezialisierten Arthouse-Kinos in Paris (*Studio des Urselines*) wurde 2017 der Streamingdienst **Benshi.fr** gegründet. Dieser richtet sich an Kinder von zwei bis elf Jahren und bietet eine Auswahl hochwertiger Animationsfilme für verschiedene Altersgruppen an.

3.2.3 Festivals und Filmpreise

Frankreich beherbergt mit **Cannes** eines der bedeutendsten Filmfestivals der Welt. Im Gegensatz zur Berlinale, die mit *Generation* über eine gesonderte Sektion für Kinderfilme verfügt, wird dem Kinderfilm in Cannes keine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Sektion *Jeune Cinéma* des Filmfestivals in Cannes legt ihren Fokus nicht auf Kinderfilme, sondern auf aufstrebende junge Filmemacherinnen. Es gibt jedoch in Frankreich einige Filmfestivals mit besonderen Programmen (in der Regel Animationsfilme) für das junge Publikum, meist ab dem jüngsten Alter. Nur einige wenige Festivals wie *Ciné Junior* oder *Mon Premier Festival* richten sich ausschliesslich an Kinder.

In Frankreich gibt es keinen gesonderten Filmpreis für Kinderfilme. Es wird jedoch seit 2011 im Rahmen des französischen Filmpreises *César* ein Preis für den besten Animationsfilm vergeben.

3.2.4 Verleih und Kino

Die im Vergleich zu Deutschland deutlich kleinere Zahl von Kinderfilmfestivals in Frankreich dürfte auch damit zu tun haben, dass die Kinos selber in Frankreich im Hinblick auf das junge Publikum deutlich aktiver sind. Viele kleinere und unabhängige Kinobetriebe bieten spezielle Vorführungen an. Insbesondere solche für jüngere Kinder sind in Frankreich bei Eltern sehr beliebt und werden rege besucht. Dabei handelt es sich in der Regel um eigens für dieses Publikumssegment zusammengestellte Animationsfilmprogramme (mit Kurzfilmen und kürzerem Langfilm), wobei grosser Wert auf eine gastfreundliche Atmosphäre gelegt wird, so dass kleine Kinder sich im Kino wohl fühlen können. Durch ein in dieser Hinsicht besonders starkes Engagement zeichnet sich das Kino *Studio des Urselines* in Paris aus, welches sich selber als **Cinéma jeune public** bezeichnet und neben Filmvorführungen (v.a. Animationsfilme für jüngere Kinder) auch Ateliers zu verschiedenen Aspekten des Films durchführt. Im Zuge der Entstehung dieser für Frankreich typischen **Kleinkinderfilmökonomie** (s.o.) sind einige Verleihbetriebe entstanden oder haben sich dahingehend spezialisiert, die sich gezielt dem Verleih von Filmen für kleine Kinder widmen.

3.3 Niederlande

Die Niederlande sind für ihre reiche und vielfältige **Kinderliteratur-Tradition** bekannt. Bücher und Filme für Kinder und Jugendliche gehören zum nationalen Kulturgut, mit dem sich eine grosse Mehrheit im Land identifiziert. Anfang der Neunzigerjahre schwappte diese auch auf die Filmindustrie über, denn angesichts der Übermacht von Jugendfilmen und TV-Serien aus Hollywood Ende der 80er Jahre wollte der Filmproduzent und Kinderbuchautor **Burny Bos** darauf eine niederländische Antwort geben. Die niederländische Kultur sollte darin zentral sein. Er feierte seine ersten Kinoerfolge mit Buchverfilmungen von Annie M.G. Schmidt in den 90er Jahren und war auch am Output und der steigenden Qualität von TV-Serien in den Niederlanden massgeblich beteiligt.

Stimuliert von ersten Publikumserfolgen entwickelte sich der niederländische Kinderfilm (*jeugdfilm*) zum Publikumsmagneten. Diese so genannten **Jugendfilme** machen bis zu 25% aller niederländischen Filme eines Jahres aus, sind Kassenschlager im eigenen Land und Erfolge auf internationalen Festivals.

3.3.1 Förderung

Die nationale Filmförderung der Niederlande, der **NL Film Fonds**, arbeitet mit **Filmconsulenten**, die eine ähnliche Funktion wie Intendantinnen haben. Momentan gibt es 7 bis 8 solcher Filmconsulenten. Eine ist für Kinder-/Familienfilme zuständig, einer für Dokumentarfilm, eine für Animation. Alle übrigen Projekte werden auf die einzelnen Consulenten aufgeteilt. Von den ca. 22 Spielfilmen, die pro Jahr einen Herstellungsbeitrag erhalten, sind etwa 5-6 Familienfilme. Ausserdem gibt es jedes Jahr auch noch 2-3 sehr kommerziell ausgerichtete Familienfilme, die ohne einen selektiven Beitrag des Film Fund gemacht werden. Diese werden oft mit Hilfe eines kommerziellen TV-Senders und Geld aus dem *Production Incentive*-Topf des Film Fund finanziert (*Cash rebate*).

Zweimal pro Jahr gibt es zudem beim nationalen Film Fund die Ausschreibung **Cinema Junior**. Sie richtet sich spezifisch an den *artistieke jeugfilm* - man könnte es «Arthouse für Junge» nennen. *Cinema Junior* wurde zu Beginn des Jahrhunderts ins Leben gerufen, um ein Gegengewicht zum «populären» Kinderfilm zu setzen, der meistens auf schon bestehenden Jugendbüchern aufbaut. Die deutsche Initiative *Der besondere Kinderfilm* hat die Idee des Cinema Junior kopiert und für Deutschland adaptiert. (Kleine Anekdote: Als vor einigen Jahren heiss diskutiert wurde, ob es *Cinema Junior* noch braucht oder ob diese Initiative abgeschafft werden sollte, konnten die Befürworter des Cinema Junior die Förderung retten mit dem Argument: Die Deutschen machen das doch auch so.)

Der **NL Film Fonds** kann auch zusätzliche Beiträge für das **Marketing** und die **Auswertung** von Kinderfilmen vergeben. Von den regionalen Filmförderstellen werden nur marginale Beiträge dafür gesprochen.

3.3.2 Fernsehen

Die öffentlich-rechtlichen Sender *VPRO*, *NTR*, *KRO*, *NCRV*, *EO* und *AVRO+* produzieren regelmässig eigenen Content für Kinder und sind Koproduktionspartner für Kinofilme. Vor allem der Sender *VPRO* hat hier eine Vorreiterrolle.

Produziert wird alles Mögliche: vom täglichen Newsjournal für Kinder, Schulfernsehen, Abenteuer-Sendungen, Quizsendungen, Kinderreportagen und Dokumentarserien, bis hin zu fiktionalen Serien und Geschichten mit Puppen. Dazu wird auch noch viel Content eingekauft. Nur schon während der Zeit von *Sinterklaas* (Samichlaus) wird drei Wochen lang ein tägliches *Sinterklaas-journal* produziert. Und das nicht nur von einem öffentlich-rechtlichen Sender, sondern auch von zwei kommerziellen.

Insgesamt gibt es mehr als 50 Stunden Sendezeit für Kinder pro Tag, zu einem grossen Teil von mehreren kommerziellen Kindersendern, wie z.B. *Disney*, aber auch mehrere Stunden pro Tag von den öffentlich-rechtlichen Sendern.

3.3.3 Festivals

Das internationale Filmfestival ***Cinekid*** in Amsterdam ist eines der grössten Kinderfilmfestivals der Welt und hat dementsprechend auch eine grosse Bedeutung für den Kinderfilm in den Niederlanden. Der Industry-Bereich mit Pitching Forum, Koproduktionsmarkt und Script Lab wird von Filmbranchenleuten aus der ganzen Welt besucht. Auch die Begleitprogramme für die Schulen sind massiv. Das *Cinekid*-Programm tourt im Anschluss an das Festival durch das ganze Land. Praktisch jede Schule in den Niederlanden kriegt die dort gezeigten Filme zu sehen.

3.3.4 Verleih und World Sales

Es gibt sowohl auf Kinderfilm spezialisierte Verleiher und World Sales als auch allgemeine Verleiher, die Kinderfilme in ihr Line-Up aufnehmen. Zu den spezialisierten Kinderfilm-Verleihern gehört beispielsweise *In the Air family entertainment*, zu den World Sales *Dutch Features*.

3.4 Dänemark

Dänemark gehört trotz der relativ geringen Grösse des Landes zu den **stärksten Kinderfilmproduzentinnen in Europa**. Rund ein Fünftel aller in Dänemark hergestellten Kinofilme zwischen 2004 und 2017 waren Kinderfilme, wovon nicht wenige grosse Erfolge im nationalen Kinomarkt und auf internationalen Festivals feiern konnten. In Dänemark hat die **Kinderkultur** traditionell eine sehr hohe Bedeutung. Davon profitiert auch der Film. Die Kinderliteraturszene ist gross und viele Kinderbuch-Autorinnen schreiben Drehbücher für Filme. Der dänische Kinderfilm ist damit seit Jahren einer der innovativsten. Auffallend ist, dass das Land im Vergleich mit anderen europäischen Ländern relativ wenige, dafür aber entscheidende Massnahmen zur Förderung des Kinderfilms eingeführt hat. Diese betreffen sowohl die Entwicklung und Herstellung von Kinderfilmen als auch deren Verbreitung.

3.4.1 Förderung

Das dänische Filmgesetz verpflichtet das Land seit 1982, mindestens 25% der Mittel für Filme und Aktivitäten zugunsten von Kindern und Jugendlichen auszugeben. Mit diesen Mitteln unterstützt das **Dänische Filminstitut (DFI)**, das für die Filmförderung zuständig ist, nicht nur die Entwicklung und Herstellung von Kinderfilmen und Computerspielen aller Genres und Längen, sondern insbesondere auch den Vertrieb über verschiedene Plattformen, Filmbildung in Form von kostenlosen Studienleitfäden, Vorführungen in Schulen, Lehrerfortbildungen, Festivals, den internationalen kreativen Austausch und vieles mehr. Dieser Umstand hat dazu geführt, dass der Kinderfilm innerhalb der dänischen Filmbranche seit langem ein hohes Ansehen geniesst.

Für Kinderfilmprojekte gibt es in Dänemark keine gesonderte Förderlinie. Sie durchlaufen den gleichen Förderweg wie alle anderen Filmprojekte. Gefördert wird auf den Stufen Entwicklung, Drehbuch, Dreh, Produktion und Auswertung. Gesuche werden beim *DFI* nicht von Kommissionen, sondern von **Intendantinnen** beurteilt. Speziell am *DFI* ist die Gewichtung des Kinderfilms innerhalb des Instituts: Von insgesamt sechs Intendantinnen sind zwei nur für den Kinderfilm zuständig - eine für Fiktion und eine für Dokumentarfilm. Punktuell gibt es am *DFI* gesonderte Calls, z.B. für Kinderkomödien.

3.4.2 Fernsehen

In Dänemark hat das öffentlich-rechtliche Fernsehen bereits vor 16 Jahren einen eigenen **Kanal für Kinder** eingerichtet. Von 2006 bis 2013 richtete sich *DR Ramasjang* an 3- bis 10-Jährige Kinder, wobei das Kernzielpublikum Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren waren. 2013 wurde das Kinder- und Jugendangebot in zwei Kanäle aufgeteilt: *DR Ramasjang* ist jetzt für Kinder unter 7 Jahren und *DR Ultra* für Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren konzipiert. *Ramasjang* sendet im linearen TV, sowie online, wochentags von 6 bis 20:30 Uhr (Freitag und Samstag bis um 21:30 Uhr). Der Programmplan besteht aus Cartoons, Spielen und Magazinen. Der Jugendkanal *Ultra* ist als Live-Stream verfügbar.

Das dänische Fernsehen ist bekannt dafür, den Kindern bereits in jungen Jahren sehr viel zuzutrauen und auch nicht vor kontroversen Produktionen zurückzuschrecken. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Stop-Motion-Animationsserie *John Dillermand* (übersetzt: John Penismann), das sich an Kinder von 4 bis 8 Jahren richtet. John Dillermands riesiger, gestreifter Penis hat seinen eigenen Willen. Er kann fast alles damit machen, z. B. Hunde an der Leine führen, auf einem Drahtseil laufen und einen Weihnachtsbaum schmücken. Dillermands Penis bringt ihn zwar in peinliche Situationen, aber sobald Dillermand seine Andersartigkeit einmal akzeptiert hat, lernt er, seinen Penis zu kontrollieren und zum Guten zu nutzen. Dillermands Penis ist eine Metapher für die Einzigartigkeit jedes Menschen und beim jungen Zielpublikum äußerst beliebt, auch wenn längst nicht alle Erwachsenen die Begeisterung für die Serie teilen können.

3.4.3 Filmbildung / Kinder- und Jugendfilmklubs

Die dänische Initiative **Schulkino** (*School Cinema*) gibt es bereits seit 20 Jahren. Sie ist in das *DFI* integriert. Das Konzept des Schulkinos sieht vor, dass die Schülerinnen Filme im Kino sehen und anschließend deren Themen, Dramaturgie und Bildsprache im Unterricht in mehreren Schulfächern diskutieren. Das Programm verfolgt jedoch nicht nur pädagogische und kulturelle Ziele, sondern soll bewusst auch Publikumsentwicklung betreiben, die Schüler also als künftiges Publikum für die Kinos gewinnen. Jedes Jahr reisen mit dieser Initiative zehn ausgewählte, internationale Filmproduktionen inklusive Unterrichtsmaterialien durch das ganze Land und werden von ca. 250'000 Schülerinnen (einem Drittel der Schüler des Landes) gesehen.

Zu den weiteren, international beachteten Angeboten des *DFI* gehören die Lernplattform *Filmcentralen* mit eigenem Streaming-Dienst (mit vor allem dänischen Produktionen), die sowohl Filme als auch verschiedene Lehrmaterialien enthält, das *DFI Filmhouse* mit Kinosälen in Kopenhagen, einen Kinodienst für Vorschulkinder (*Børnebiffen*), sowie 250'000 EUR Unterstützung für Filmvermittlungsinitiativen. Der Marktanteil dänischer Filme im Land beträgt denn auch sagenhafte 25-30%.

Eine weitere Initiative Dänemarks, die **Danish Association of Children's Film Clubs (DaBUF)**, ist bald 70 Jahre alt. Die ursprünglich lokal organisierten Kinderfilmklubs gründeten mit der *DaBUF* einen Dachverband, um über ihre Zentrale Filmrechte günstiger erwerben zu können. Jeder Club zeigt fünf Filme pro Saison (immer im Winter), von denen einer aus Dänemark stammt und vier aus anderen Ländern. 2021 wurden so 40'000 Kinder erreicht.

3.5 Schweden

Auch Schweden kann auf eine lange und reiche Tradition an Kinderliteratur zurückblicken. Die Bücher von Astrid Lindgren, Sven Nordquist, Selma Lagerlöf u.a., sind weltbekannt. Viele davon wurden verfilmt, und auch sonst spielt die Kinderkultur in der schwedischen Gesellschaft eine grosse Rolle. Dabei gibt es keine Tabu-Themen – auch Trauer, Scheidung, Arbeitslosigkeit, Tod, Liebe, Erotik und Drogen werden behandelt. Schliesslich, so die gängige Meinung der Schweden, leben wenige Kinder heute in einer heilen Welt. Deshalb wollen die meisten schwedischen Kinderkulturschaffenden die Fiktion in enger Anlehnung an das Leben wie es ist gestalten, gleichzeitig aber auch die Phantasie anregen. Schlüsselergebnisse per se für diese blühende Kinderkultur gibt es nicht. In der schwedischen Verfassung sind jedoch die Rechte der Kinder auf Bildung und Zugang zu Kultur verankert. Auf dieser Grundlage ist die Förderung auch im Filmbereich Pflicht.

3.5.1 Förderung

Das **Schwedische Filminstitut** arbeitet mit dem Intendantenmodell und hat einen **eigenen Fördertopf für Kinder- und Jugendfilmproduktionen**. Von den insgesamt sieben **Intendantinnen** ist eine ausschliesslich für Kinder- und Jugendfilme zuständig. Projekteingaben müssen in die folgenden Alterskategorien unterteilt werden: 3-6, 7-12, 13-18 Jahre.

Zusätzlich gibt es auch die Möglichkeit, Kinderfilme über das *Market Scheme* für kommerzielle Filme zu finanzieren. Dort werden Kinder- und Erwachsenenfilme gemeinsam beurteilt und gefördert. Jährlich entstehen dadurch 1 bis 2 zusätzliche Familienfilme.

3.5.2 Fernsehen

Das schwedische Fernsehen **SVT** betreibt einen eigenen Kinderkanal (*SVT Barn*) und vertreibt diesen auch online. Er produziert eigene Kinder- und Jugendprogramme, kauft aber zusätzlich auch schwedische und internationale Produktionen ein. Konkurrenz im Kinderprogramm erhält er durch die international einheitlich geprägten Sender *Nickelodeon* und *Cartoon Network von Warner Brothers*.

3.5.3 Festivals

Das international bekannte **Kinderfilmfestival BUFF** findet jährlich in Malmö statt und vernetzt die internationale Filmproduktion mit der lokalen und einem breiten Publikum. Das *BUFF* war führend in der Entwicklung von *Reach out-Programmen*, die Schulklassen in ländlichen Gebieten oder Stadtrand-Siedlungen erreichen und den Kindern Zugang zu den Filmen ermöglichen. Das *BUFF* hat auch ein Programm mit der Kinderabteilung des Spitals erarbeitet und ist Teil der Organisation www.filminhospital.eu. Dieses ermöglicht den Kindern, die das Spital nicht verlassen dürfen, Zugang zum Festivalprogramm.

3.5.4 Verleih

SF Studios, der prozentual grösste Verleiher in Schweden, hat eine eigene Abteilung für Kinder- und Familienfilme, *SF Kids*. Dieser verleiht nicht nur Klassiker wie Verfilmungen von Astrid Lindgrens Büchern, sondern auch neuere schwedische Kinderfilmproduktionen. Es gibt aber auch viele grosse, internationale Titel in ihrem Line-Up.

3.6 Belgien

In Belgien, das in Bezug auf seine Grösse und Mehrsprachigkeit mit der Schweiz vergleichbar ist, ist die Filmförderung sprachregional organisiert. **Im flämischen Teil** Belgiens fand der Kinderfilm lange Zeit kaum Beachtung und es wurde wenig produziert, in manchen Jahren kein einziger Film. Dies änderte sich schlagartig, als der **Flanders Audiovisual Fund (FAF)** 2014 einen Call für originale Kinder- und Familienfilmstoffe lancierte und versprach, vier der eingereichten Projekte mit einem Drehbuchbeitrag zu unterstützen. Das Echo aus der Filmbranche war gewaltig. Statt der erwarteten 10 Stoffe wurden 70 eingereicht. Seit 2014 gilt beim *FAF* nun die Regel, dass von 8 Filmen, welche **pro Jahr** Produktionsförderung erhalten, einer **ein Kinderfilm/Familienfilm** sein muss. Nicht mehr und nicht weniger, was von manchen Produzentinnen bedauert wird, die lieber eine Regelung hätten, dass mindestens ein Film gefördert werden muss, es aber auch mehr sein dürfen. Diese einfache Massnahme des *FAF* bewirkte jedoch bereits eine grosse Veränderung in der Wahrnehmung von Kinder- und Familienfilmen innerhalb der Branche. TV-Sender waren plötzlich bereit, mehr für den Einkauf zu zahlen und Verleihfirmen investierten in grössere Werbebudgets. Man fing an, an den Kinder- und Familienfilm und dessen Erfolg in der Auswertung zu glauben.

Während sich der flämische Landesteil vom Erfolg des niederländischen Kinderfilms inspirieren liess, blickt **der französischsprachige wallonische Teil** traditionsgemäss eher nach Frankreich. Aus diesem Grund wird dort der Kinderfilm (vor allem für Kinder unter 12 Jahren) in der Regel mit Animationsfilm gleichgesetzt. Bei der Kinderfilmproduktion steht daher die Verfilmung bekannter Comic-Marken im Vordergrund. Auch im Kinoangebot für Kinder überwiegt der Animationsfilm. Wie in Frankreich haben im französischsprachigen Teil Belgiens spezielle Vorführungen für das jüngste Publikum einen besonders grossen Erfolg. Live-Action-Filme für Kinder sind in Wallonien dagegen selten zu sehen. Trotz dieser ungünstigen Voraussetzung ist mit *Ringprod* im französischsprachigen Teil Belgiens eine Produktionsfirma zu Hause, die in den letzten Jahren mit der Verfilmung von Live-Action-Originalstoffen international Erfolge feiern konnte.

3.6.1 Förderung

Beim flämischen **FAF** gibt es zwei Deadlines pro Jahr für die Einreichung von Kinderfilmen, eine im Frühling und eine im Herbst. Normalerweise wird die Produktionsförderung für Kinderfilme schon in der Frühlings-Sitzung gesprochen es sei denn, kein Projekt wurde als gut genug befunden. In diesem Fall gibt es einen zweiten Call im Herbst. Die Kinderfilm-Projekte können die gleichen Höchstbeiträge erhalten wie «normale Spielfilme»: maximal 650'000 EUR inklusive Drehbuch-Entwicklungsbeiträge. Die Gesuche werden von einer separaten Kommission beurteilt, die aus niederländisch sprechenden, internationalen Expertinnen für Kinder- und Familienfilme zusammengesetzt ist.

Das *FAF* ist zudem Partner des *Cinekid Script Lab* (s. 3.3.3.). Jährlich kann Flandern so eine Autorin in das renommierte Drehbuchentwicklungsprogramm nach Amsterdam entsenden, was als Weiterbildungsmassnahme der ganzen Branche zugute kommt. Im Gegensatz zum flämischen Landesteil kennt die **wallonische Filmförderung (*Centre du Cinéma et de l'Audiovisuel*)** keine gezielte Kinderfilmförderung.

3.6.2 Fernsehen

Der öffentlich-rechtliche Kinder- und Jugendsender von *VRT, Ketnet*, ist in Flandern aufgrund seiner starken Eigenproduktionen und Reach-Out Kampagnen sehr beliebt. Seit 2012 hat *Ketnet* einen eigenen Programmplatz, auf dem nach 20 Uhr Inhalte für Jugendliche und junge Erwachsene unter dem Namen *OP12* ausgestrahlt werden. *Ketnet* hat es früh verstanden, Kindern im Vorschulalter Zugang zu nationalen Inhalten zu bieten. Damit hat *Ketnet* einen «Brand» schaffen können, von dem der Sender bis heute profitiert. Mit der Koproduktion von Langspielfilmen ist er noch zurückhaltend, da es für Family Entertainment keine Sendeplätze gibt. Ein vergleichbares Angebot wie *Ketnet* fehlt im französischsprachigen Teil Belgiens.

3.6.3 Kinderfilmorganisationen

Im **flämischen Landesteil** haben auf Initiative der Regierung vier kleinere Initiativen aus dem Bereich Kinder und Film 2017 zur neuen **Kinderfilmorganisation *JEF***⁹ fusioniert. Ihr Ziel ist es, den «Jeugdfilm» in Flandern kontinuierlich zu stärken. *JEF* bietet Schulen und Familien eine Vielzahl von Aktivitäten rund um den Kinderfilm an. *JEF* ist gleichzeitig Verleihfirma, Festival-Organisatorin und Plattform für die Filmbildung. Die Kinderfilmorganisation organisiert Workshops, lässt Kinder ihre eigenen Filme drehen und mit neuen Medien experimentieren. Acht Filme pro Jahr für verschiedene Altersgruppen werden von der Organisation lizenziert, mit Dossiers für Lehrpersonen versehen und in den Schulen des Landes verbreitet. So erreicht *JEF* 200'000 Schulkinder pro Jahr. *JEF* versteht sich selber als Netzwerkorganisation, die für politische Entscheidungsträger und die (inter)nationale Filmindustrie Ansprechpartnerin im Bereich Kinderfilm ist.

Auch der **wallonische Landesteil** kennt mit ***Les Grignoux*** eine eigene Kinderfilmorganisation. Sie betreibt vier Kinosäle, agiert als spezialisierter Verleih für Kinderfilme, vor allem für Animationsfilme und engagiert sich für die Filmbildung in Wallonien. Weiter besteht mit ***Filem'On*** eine dritte Kinderfilmorganisation, die zwei Kinderfilmfestivals, in Brüssel und Gent, veranstaltet und über das Jahr hindurch verschiedene Filmvermittlungsangebote im Programm hat.

⁹ www.professionals.jeugdfilm.be

3.7 Polen

Polen ist traditionell sehr stark im Animationsfilmbereich und verfügt über viele spezialisierte Studios und Animationsfilmschaffende. Live-Action-Kinderfilme gibt es nur wenige, da diese – wie in den meisten europäischen Ländern – lange Zeit nicht speziell gefördert wurden. Es brauchte viel Lobbyarbeit und schliesslich einen Wechsel in der Direktion des Polnischen Filminstituts, bis 2016 eine Kinderfilm-Förderung eingerichtet wurde.

3.7.1 Förderung

Beim **Polnischen Filminstitut (PFI)** können Produktionsfirmen Gesuche in den Sparten Animation, Fiktion und Dokumentarfilm einreichen. Die Kinderfilmförderung wurde innerhalb der Fiktion angesiedelt, wo alle Projekte für Kinder eingereicht werden müssen, auch Animations- oder Dokumentarfilme. Der Wettbewerb ist nicht sehr gross. Es werden verhältnismässig wenige Projekte eingereicht. Die Fachkommission für Kinderfilme ändert jährlich. Sie setzt sich aus jeweils drei Leuten aus der Branche, z.B. einem Produzenten, einer Regisseurin, einem Sales Agent zusammen, welche die Projekte beurteilen.

Von 2016 bis 2021 betrug der maximale Förderbeitrag für Herstellung jeweils 500'000 EUR pro Projekt (zum Vergleich: «normale» Spielfilme erhalten zwischen 1 Mio und 1.5 Mio EUR). 2022 wurde der Betrag auf 1 Mio EUR erhöht. Insgesamt stehen für Kinderfilme (Entwicklung und Herstellung), von den 30 Mio EUR des polnischen Filmkredits (Produktion, Filmbildung etc.) pro Jahr 2.1 Mio EUR zur Verfügung. Das ist für Polen eine stattliche Summe, da ein Spielfilm mit 1 Mio EUR produziert werden kann.

Das Problem für die Produzenten ist jedoch, dass sie ihre Filme nur zu 50% durch das **PFI** finanzieren dürfen. Die restlichen 50% der Finanzierung müssen sie extern finden und das ist schwierig. Denn generell wollen InvestorInnen immer noch nicht in Kinderfilme investieren. Wichtige Finanzierungspartner sind TV, Verleiher und regionale Förderungen. Viele ProduzentInnen setzen auf Koproduktionen mit dem Ausland.

3.7.2 Fernsehen

Das öffentlich-rechtliche Fernsehen Polens **TVP** hat seit 2014 einen **Kinderkanal (TVP ABC)**. Sein Programm richtet sich mit Kinderfilmen, Zeichentrickserien und kindgerechten Magazinsendungen an Kinder der Altersgruppe zwischen vier und zwölf Jahren. **TVP** ist jedoch ein schwacher Partner für polnische Kinderfilmproduzenten. Der Sender hat kein Interesse an Koproduktionen, sondern kauft die Filme erst ein, wenn diese erfolgreich im Kino liefen. Er ist ausschliesslich an kommerziellen Produktionen interessiert und schreckt auch nicht davor zurück, bestehende Verträge zu widerrufen, was für die Branche höchst problematisch ist. Inhalte für Jugendliche werden noch eher gefördert, weil man diese Zielgruppe bei **TVP** unbedingt erreichen möchte.

3.7.3 Festivals

Auch im Bereich Festival ist Polen sehr stark. Es gibt insgesamt vier Kinderfilmfestivals, von denen das **Kids Kino Festival** in Warschau das Grösste ist. Neben dem regulären Filmprogramm für Kinder bis 12 Jahren verfügt es über einen Industry-Bereich (**Warsaw Kids Film Forum**) und ein Script Lab (**Kids Kino Lab**).

Das **Warsaw Kids Film Forum** ist ein internationales Pitching-Forum für Kinderfilm- und -serienprojekte, in dessen Rahmen auch Workshops zur Drehbuchentwicklung, Präsentationen von Work-in-progress-Projekten und Projektberatungen durch Script Doctors, Verleiher und Vertriebsagenten stattfinden. Das **Kids Kino Lab** ist ein internationales Entwicklungsprogramm für Autoren und Produzentinnen, in dem Serienprojekte und Spielfilme entwickelt und bis zu einem «production package» vorbereitet werden. Das Lab arbeitet mit internationalen Tutoren zusammen. Sowohl das Forum als auch das Lab bevorzugen Projekte aus Osteuropa, weil der Networking-Gedanke stets im Vordergrund steht.

Das zweitgrösste und gleichzeitig auch älteste Kinderfilmfestival Polens, das **Ale Kino!** in Poznan, besteht informell bereits seit 1969. Das Festival konzentriert sich auf anspruchsvollere Filme, die sich an Kinder und junge Menschen richten. Hauptveranstalter des Festivals ist das **Children's Art Center in Poznań**.

Das **Cinema in Sneakers** ist ein jährliches Filmfestival für Kinder und Jugendliche, das seit 2013 in Warschau stattfindet. Es zeigt sowohl Filme für kleine Kinder wie auch für Teenager. Das Publikum wird mit allen Arten von Filmen konfrontiert: Live-Action-Filme, Dokumentarfilme, Animationsfilme, Experimentalfilme, von Kurz- bis zu Langfilmen.

Das vierte Festival Polens, **KINOLUB**, ist ein internationales Filmfestival für Kinder und Jugendliche, das seit 2015 von der IKS-Stiftung in den Städten Südpolens organisiert wird - auch in kleinen Dörfern, wo die Vorführungen in lokalen Kultureinrichtungen stattfinden. Der Schwerpunkt liegt auf der Filmbildung. Auf dem Programm stehen Spielfilme aus aller Welt - reich an künstlerischer Qualität und mit wichtigen Botschaften, so der Text der Festivalwebsite.

3.7.4 New Horizons Association

Die **New Horizons Association** ist eine NGO, die 2003 von Roman Gutek gegründet wurde. Ihr Hauptziel ist die Förderung und Popularisierung des unkonventionellen, künstlerisch anspruchsvollen Kinos. Dank dieser Bemühungen ist diese Art von Filmen in Polen als «New Horizons-Filme» bekannt geworden. Der Verband organisiert neben dem **New Horizons Film Festival** in Wrocław, auch das bereits erwähnte **Kids Kino International Film Festival** in Warschau. Es betreibt Bildungsprogramme (**New Horizons of Film Education**), ein Kino (**New Horizons Cinema in Wrocław**) und vertreibt Filme.

In ihr Bildungsprogramm nimmt die *New Horizons Association* jährlich ca. 10 internationale Filme auf, die synchronisiert und anschliessend in den regulären Kinos ausgewertet werden. Um die hundert Kinos pro Jahr werden mit dem Bildungsprogramm bespielt, wodurch sich die Lizenzgebühren für die zehn Filme amortisieren lassen.

Die *New Horizons Association* möchte sich in Polen auch dem bislang fehlenden «Research» widmen. Sie plant, Zahlen zum Kinderfilm zu sammeln, sobald sie dafür eine geeignete Finanzierungsquelle findet.

3.8 Österreich

Die Situation des Kinderfilms in Österreich ist vergleichbar mit der in der Schweiz. Es wird wenig produziert und wenn, dann sind es die kommerziellen Produktionen, die ins Kino kommen.

Als einzige Produzentin in Österreich hat sich Katja Dor auf den Kinder- und Familienfilm spezialisiert. Ihre Produktionsfirma *Minifilm* feiert ihre Erfolge vor allem mit Koproduktionen wie *Hilfe, ich hab' meine Lehrerin geschrumpft* und Sequels davon. Katja Dor hat im Alleingang dafür gekämpft, dass Kinderfilme bei den Referenzgeldern begünstigt werden, da diese wegen vergünstigter Eintrittspreise weniger Kinoumsätze erzielen. Seither werden Kinderfilme bei der Vergabe von Referenzgeldern gleich behandelt wie Dokumentarfilme und müssen nur noch halb so viele Eintritte generieren wie Spielfilme.

3.8.1 Förderung

Einen Fördertopf für Kinderfilme gibt es in Österreich nicht. Das **Österreichische Filminstitut (ÖFI)** lanciert von Zeit zu Zeit spezielle Calls, wie z.B. für Animationsfilmprojekte, in deren Rahmen manchmal auch Kinderfilmprojekte gefördert werden. Da diese nicht gesondert erfasst werden, ist es jedoch nicht möglich, Zahlen über die Produktion für ein junges Zielpublikum zu liefern.

3.8.2 Fernsehen

Beim öffentlich-rechtlichen Sender Österreichs **ORF** wird die gesamte Kinderschiene von einem einzigen Produzenten bespielt (Eigenproduktionen und Einkäufe). Thomas Brezina wurde bereits 2008 Programmverantwortlicher von *okidoki*, dem **Kinderprogramm des ORF**. Zu seinen bekanntesten Sendungen gehört die von ihm konzipierte Kinderkrimiserie *Tom Turbo/Tom Turbo Detektivclub*, die seit 1993 regelmäßig im Programm ist.

Auch die Zusammenarbeit bei Koproduktionen gestaltet sich für andere, unabhängige Produzentinnen schwierig. Zwar gibt es das Film-Fernseh-Abkommen - vergleichbar mit dem *Pacte*-Abkommen der Schweiz -, doch da der **ORF** keine Sendezeiten für Kinderfilme hat, wird wenig koproduziert. Nur zu speziellen Sendezeiten (z.B. Weihnachten) strahlt der **ORF** auch Familienfilme aus.

3.8.3 Verleih

Katja Dor arbeitet meistens mit dem Verleih *Filmladen Wien* zusammen. Daneben gibt es aber auch ein paar kleine Kinderfilmverleiher wie beispielsweise *Einhorn Film* und eine Agentur für Festivalstrategien und Verleih, *Lemonade Films*.

3.9 Tschechien

In Tschechien, das einst als Mekka für Kinderfilm-Begeisterte galt, ist heute diesbezüglich nicht mehr viel los. Die goldene Zeit des tschechischen Kinderfilms ist seit der Revolution vorbei. Heute gibt es in Tschechien nur noch die Tradition der *Fairytales*, von denen das tschechische Fernsehen jährlich zwei oder drei aufwändig produziert und an Weihnachten zur Primetime ausstrahlt. Live-Action-Kinderfilme werden momentan nur wenige produziert, da man hierfür wegen der höheren Budgets fast zwangsläufig mit dem Ausland koproduzieren muss. Es gibt nicht viele tschechische Produktionsfirmen, die an Koproduktionen interessiert sind und das Know-How für deren Durchführung haben. Ausser Petr Oukropecs Produktionsfirma *Negativ Film*, die 2012 den Spielfilm *Der blaue Tiger* und 2020 *Martin and the Magical Forest* herausbrachte, gibt es noch die Produktionsfirma *Bionaut*, die sowohl Animationsserien als auch Live-Action-Filme für Kinder produziert. Im Bereich Animation gibt es einige sehr aktive Produktionsfirmen, die auch Content für Kinder herstellen, wie beispielsweise *Maur Film* oder *Fresh Films*.

3.9.1 Förderung

Beim **tschechischen Filmfonds** gibt es keine speziellen Fördertöpfe für Kinderfilme, Einreichungen von Kinderfilmen werden jedoch gern gesehen und unterstützt. Das fehlende Know-How bei der Beurteilung von Gesuchen ist auch hier ein Thema. Allerdings weist Petr Oukropec im Gespräch darauf hin, dass dies europaweit ein Problem sei. Insbesondere auch bei *Eurimages*, wo Kinderfilme gemeinsam mit allen anderen Projekten beurteilt werden und vergessen geht, dass diese sowohl für ein anderes Zielpublikum konzipiert sind als auch ganz andere Produktionsbedingungen haben.

3.9.2 Festivals

Das Filmfestival von **Zlín** ist eines der ältesten und grössten Kinderfilmfestivals in Europa, gegründet 1961 in der ehemaligen Tschechoslowakei. Jedes Jahr werden rund 350 Filme aus mehr als 50 Ländern gezeigt. Es ist ein Publikumsfestival, das ca. 95'000 Kinder und Erwachsene jährlich anzieht und weitherum geschätzt wird. Der Hauptpreis ist der *Goldene Schuh*, der für den besten Animations- und Live-Action-Film für Kinder und den besten Live-Action-Film für Jugendliche verliehen wird.

Daneben gibt es noch das viel jüngere *Junior Fest*, das ebenfalls einen internationalen Wettbewerb hat und für die tschechischen Filmemacher wichtig ist, da die Filme in den Kinos verschiedener Städte gezeigt werden und auf diese Weise viele Kinder erreicht werden können.

4 Die Situation des Kinderfilms in der Schweiz

Laut der 2019 von **KIDS Regio** publizierten **Studie**¹⁰ liegt die Schweiz bezüglich der Produktion von Kino-Spielfilmen für Kinder europaweit auf dem zweitletzten Platz, gemeinsam mit Italien.

Dass der Anteil von Kinderfilmen an der gesamten Kinofilmproduktion allgemein zurückgegangen ist, lässt sich damit erklären, dass die Budgets der Filme gestiegen sind und dass mehr Fördergelder in die Produktion von Serien und anderen Formaten geflossen sind.

Während in europäischen Ländern durchschnittlich 6% aller für die Kinoauswertung produzierten fiktionalen Filme sich an Kinder und Familien richten, waren es in der Schweiz nur 2%. Diese Zahl ist noch eindrücklicher, wenn bedacht wird, dass das Schweizer Kinderfilmschaffen zwischen 2012 und 2017 dank einiger weniger engagierter Filmemacherinnen und Produzenten eine überdurchschnittlich starke Dynamik entwickelt und grossen Publikumserfolg hatte.

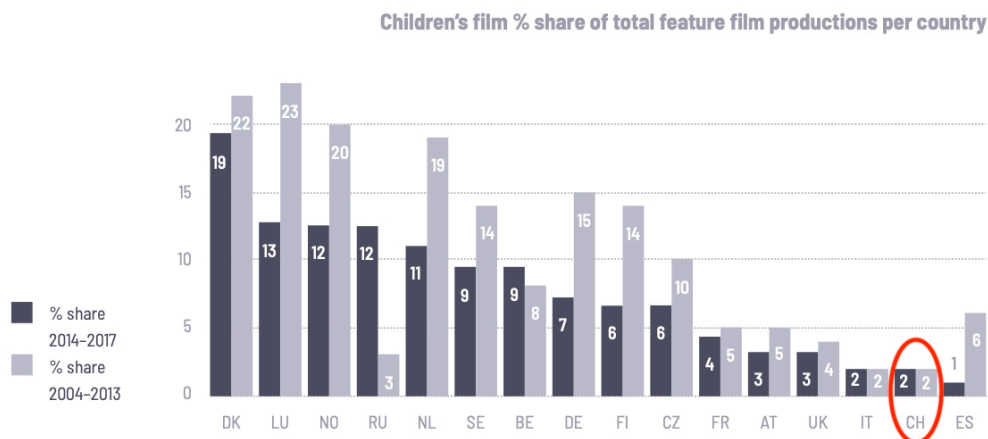


BILD 4

Prozentualer Anteil der Kinderfilmproduktionen an den gesamten fiktionalen Filmproduktionen im Vergleich der Zeiträume 2004-2013 / 2014-2017. (nur Länder mit mind. 1 Produktion pro Jahr / eine entsprechende Liste befindet sich im Anhang)

Im Kino- und Streaming-Angebot für Kinder sieht die Situation nicht besser aus. Schweizer Kinder und Jugendliche wachsen heute zwar mit einer nie dagewesenen Fülle an audiovisuellen Angeboten auf, bei den Filmen dominieren jedoch kommerziell angelegte Produktionen aus den USA und europäische Bestseller-Verfilmungen. Schulvorstellungen und

¹⁰ https://www.kids-regio.org/fileadmin/user_upload/Daten_zum_Europäischen_Kinderfilm_Ergebnisse_Herausforderungen_und_Fragestellungen.pdf

Festivalprogramme, die sich mehr einem kulturellen und diversen Filmschaffen für ein junges Publikum zuwenden, bilden in der Schweiz die Ausnahme.

Eine Besonderheit der Schweiz im Vergleich zu den meisten anderen europäischen Ländern ist ihre Mehrsprachigkeit und damit einhergehend ein heterogenes Verständnis von Kinderkultur. Während in der Deutschschweiz der Live-Action-Kinderfilm durchaus als eigene Filmform wahrgenommen werden kann, kreist in der französischsprachigen Schweiz die Diskussion über das Filmangebot für Kinder fast ausschliesslich um den Animationsfilm. Diese unterschiedlichen Sichtweisen spiegeln die verschiedenen kulturellen Einflüsse der Nachbarländer auf die Schweiz als mehrsprachiges Land mitten in Europa (s. 3.1 und 3.2). Die Mehrsprachigkeit stellt somit nicht nur eine Herausforderung für die landesweite Auswertung von Kinderfilmen dar, sondern führt auch dazu, dass die Kinderfilminitiativen in den verschiedenen Landesteilen der Schweiz von grundsätzlich unterschiedlichen Annahmen und Voraussetzungen geprägt sind.

4.1 Daten und Statistiken

In der Schweiz gibt es bislang keine verlässlichen Zahlen zu der Produktion und Auswertung von Kinderfilmen. Weder die *Sektion Film des Bundesamts für Kultur* noch die kantonalen Förderstellen erfassen bei der Gesuchseingabe, ob es sich bei den eingereichten Projekten um Filme für Kinder, Jugendliche oder Familien handelt. Und auch in der Auswertung werden Kinderfilme nirgendwo gesondert erfasst. Es ist daher beinahe unmöglich, Informationen darüber zu erhalten, wie viele Projekte bei Förderstellen eingereicht werden, was produziert und im Kino, Fernsehen, an Festivals oder über Online-Plattformen ausgewertet wird. Ein wichtiger Grund dafür ist - neben der mangelnden Sensibilität für den Kinderfilm - das Fehlen einer anerkannten Definition von Kinder- /Jugend- und Familienfilmen. Dieses Problem ist übrigens auch europaweit nicht einheitlich gelöst.

Bei **ProCinema**, dem Schweizerischen Verband für Kino und Filmverleih, werden Live-Action-Filme für Kinder, Jugendliche und Familien unter der Kategorie «Family» und Animationsfilme unter «Animation» erfasst. Die von *ProCinema* in ihren Statistiken verwendeten Kategorien werden vom Bundesamt für Statistik festgelegt und orientieren sich dabei an denen, die in anderen europäischen Ländern im Gebrauch sind. Die Angabe, unter welchem Genre ein Film zu erfassen ist, erhält *ProCinema* von den Verleihern, die daran interessiert sind, ihre Filme in einer für die Berechnung von Referenz-Geldern möglichst günstigen Genre-Kategorie zu platzieren. So finden sich unter der Kategorie «Family» auch Dokumentarfilme wie *Für immer Sonntag*, ein Film über einen angehenden Rentner, oder *El tiempo nublado*, ein Film über die komplexe Beziehung einer erwachsenen Tochter zu ihrer kranken und betagten Mutter in Paraguay. Filme also, die sich zwar mit Familienkonflikten befassen, für ein jüngeres Zielpublikum aber schlecht bis gar nicht geeignet sind. Familienfilme wie *Ma vie de Courgette* fehlen wiederum, da sie in der Kategorie «Animation» erfasst werden. Kurzfilme, die nicht in Schweizer Kinos ausgewertet wurden, erscheinen gar nicht in die Statistik.

In der Datenbank von **SWISSFILMS** finden sich dagegen auch Kurzfilme, die nicht im Kino gelaufen sind. Kinder- oder Familienfilme heraus zu filtern ist bei dieser Datenbank jedoch nicht möglich. Es gibt zwar die Tags «Children» oder «Youth /Coming Of Age», doch sie führen oft zu Filmen über Kinder und nicht für Kinder. Bekannte Schweizer Kinderfilme wie *Heidi* oder *Schellen-Ursli* sind unter dem Tag «Children» nicht zu finden.

Bei den Animationsfilmen ist die Datenlage besser, da der **Verband der Animationsfilmschaffenden**, die **GSFA**, vor kurzem eine eigene Datenbank für ihre Mitglieder erstellt hat (animation.ch). Hier können sie ihre Filmographie selber eingeben und die Filme einem bestimmten Zielpublikum zuordnen (young children, children, young adults, adults). Die Datenbank umfasst bereits annähernd 1500 Filme. Die Auswahl hängt jedoch von den Animationsfilmschaffenden selbst ab.

4.2 Filmproduktion

Der geringe Anteil der Kinderfilme in der Schweizer Filmproduktion zeigt unter anderem, dass Kinderfilme unter Filmemacherinnen und -produzenten keinen hohen Stellenwert geniessen. Gemeinhin werden fehlende Literaturvorlagen, mangelndes Interesse der Filmschaffenden, fehlendes Know-How in Entwicklung, Produktion und Verleih und die geringen Auswertungschancen neben der mächtigen US-Konkurrenz und in einem kleinen, fragmentierten Markt dafür verantwortlich gemacht. Auf jeden Fall hat der Kinderfilm in der Schweiz ein Status-Problem und wird von der Branche als kulturelles und künstlerisches Werk nicht ernst genommen.

Eine Eigenheit der Schweizer Filmbranche ist die Vielseitigkeit der Filmschaffenden und der damit einhergehende Mangel an Spezialisierung. Viele Autorenfilmerinnen sind gleichzeitig Produzenten, unterrichten an Filmhochschulen oder gehen anderen Nebentätigkeiten nach, um in dem kleinen Schweizer Markt überhaupt überleben zu können. Dementsprechend gibt es auch wenig Spezialisierung auf den bisher marginalen Bereich Kinderfilm und keine gezielte Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen eines jungen Publikums. Ausser der *Pixibarfilm* von Annette Carle und Karin Heberlein hat sich in der Schweiz keine Produktionsfirma ausschliesslich auf Kinderfilme ausgerichtet.

In der Deutschschweiz haben die Produktionsfirmen *C-Films AG*, *Hugofilm Productions GmbH* und *Zodiac Pictures Ltd* zwischen 2009 und 2011 in einem Weiterbildungsprogramm¹¹ den Bereich Kinderfilm bzw. Family Entertainment gemeinsam intensiv erkundet und im Anschluss einige erfolgreiche Familienfilme produziert.

Die *Zodiac Pictures Ltd.* von Lukas Hobi und Reto Schärli engagiert sich stark im Bereich des kommerziellen Familienfilms und hat bereits fünf Bestseller verfilmt (*s'Chline Gspängst* 2013, *Heidi* 2015, *Papa Moll* 2017, *di Chli Häx* 2018, *de Räuber Hotzenplotz* 2022). Mit *Hotel Sinestra* haben sie 2022 zudem ihren ersten Familienfilm nach einem originalen Drehbuch, eine minoritäre Koproduktion mit den Niederlanden, ins Kino gebracht. In der Ko-Entwicklung von Projekten mit dem Ausland sieht Lukas Hobi ein grosses, mittelfristiges Potential (Know-How Transfer in die Schweiz) und plädiert dafür, diesen Bereich zu stärken, beispielsweise mit Zusatzpunkten für Kinder- / Familienfilme bei der Beurteilung von minoritären Koproduktionen durch das BAK.

Im Bereich Animationsfilm hat sich *Nadasdy Film* in Genf zum führenden Studio in der Schweiz entwickelt. Nicolas Bulet und Zoltán Horváth produzieren seit 20 Jahren Serien für das Fernsehen, sowie kurze und lange Animationsfilme, die im Kino und auf Festivals laufen. Darunter befinden sich jedes Jahr einige kurze Animationsfilme, die sich auch an ein junges Publikum richten und an Festivals und im Fernsehen ausgewertet werden. Während die

¹¹ Producers' Pooling Programme PPP (FOCAL)

Schweiz im Bereich kurze Animationsfilme verhältnismässig gut aufgestellt ist, sieht die Situation beim animierten Langfilm anders aus: Die Genfer *Rita Productions Sàrl* hat mit *Ma vie de Courgette* (CH/F 2016) von Claude Barras einen internationalen Erfolg erzielt, doch insgesamt werden in der Schweiz längere Animationsfilme selten hergestellt. *Ma vie de Courgette* war nach fast zehn Jahren der erste animierte Langfilm seit *Max & Co* (CH 2007) der Gebrüder Fred und Sam Guillaume. Bisher werden Animationsfilmschaffende kaum dabei unterstützt, mittellange Animationsfilme für ein junges Publikum zu entwickeln, mit dem Ziel, dramaturgische Kompetenzen aufzubauen und sich Schritt für Schritt an den animierten Langfilm herantasten zu können.

Abgesehen von kurzen Animationsfilmen, von denen in der Schweiz – nicht zuletzt an den Filmhochschulen – jährlich ein knappes Dutzend veröffentlicht wird, sind die in der Schweiz hergestellten Kinderfilme somit marginal und basieren im Falle der Live-Action-Filme weitgehend auf bekannten Vorlagen. Verfilmungen zeitgenössischer Originalstoffe sowie Dokumentarfilme für ein junges Publikum fehlen weitgehend.

4.3 Verleih und Kino

Wie in anderen europäischen Ländern dominieren auch in der Schweiz Produktionen der US-Studios und der grösseren Produktions- und Verleihfirmen aus Deutschland und Frankreich das Film-Angebot für Kinder und Jugendliche, mit einem seit einiger Zeit stetig gewachsenen Angebot. Insbesondere Familienfilme sind zu einem Business-Modell für die US-Studios geworden, mit grossen Marketingbudgets, Gadgets etc. ausgestattet und dementsprechend beim Publikum präsent. *Disney* (ehemals *Buena Vista*) als Marktführer hat die stärkste Position innerhalb der Branche.

In der Schweiz gibt es weder einen auf Kinderfilme spezialisierten Verleih noch ein eigenständiges Kinderfilm-Kino. Die meisten Verleihfirmen bringen auch ab und zu Kinderfilme heraus, und die meisten Kinos betrachten Kinderfilme als selbstverständlichen und auch wichtigen Teil ihres Programms.

Wie sich bei der Wiedereröffnung der Kinos nach der Pandemie wieder gezeigt hat, sind Kinder- und vor allem Familienfilme Zugpferde im Kino. Und sie sind Langläufer. Inwieweit es für einen Kinobetrieb überhaupt sinnvoll ist, ein Kinderprogramm anzubieten, hängt sehr mit dem Standort des Kinos und seinem Profil zusammen. Zum Beispiel hat Frank Braun, Co-Geschäftsleiter der *Neugass Kino AG* in Zürich, das besondere Angebot für Kinder, das er im *Kino Morgental* in einem Zürcher Wohngebiet aufgebaut hatte, im *Kino Riffraff* im ehemals verruchten und seit Ende der 90er Jahre hippen Zürcher Kreis 5, nicht weitergeführt. Erst mit der Eröffnung des zweiten Zürcher Kinos der AG, dem *Houdini* im Kreis 3, wo auch Familien wohnen, boten sich realistische Möglichkeiten dafür. Mit seinen fünf flexibel programmierbaren Sälen, der Qualität der Filmauswahl und der Kontinuität seines Programms hat sich das Kino schnell beim Kinder- und Familienpublikum etabliert. Auf dem Land und in kleineren Städten haben Kinderfilme einen proportional höheren Zuspruch im Kino als in grösseren Städten, sofern sie auf ein breiteres Publikum angelegt sind, also eher nicht aus dem Arthouse-Sektor kommen. Diese Filme kommen eher in urbanen Kinos an, wenn diese als Ort für Kinderkultur profiliert sind und ein gewisses Stammpublikum haben.

Neben einem eigenen Kinderprogramm beherbergen sowohl Land- als auch Stadtkinos gern den Filmclub *Zauberlaterne* (s. 4.8), dessen filmkulturelle Arbeit und Filmvermittlung sehr geschätzt wird.

Bezeichnend für das Kinderfilm-Angebot in den Schweizer Kinos ist die bereits erwähnte Fokussierung auf Live-Action-Filme in der deutschsprachigen Schweiz und auf Animationsfilme in den französisch- und italienischsprachigen Regionen. So hat der in Genf ansässige Verleih *Agora Films*, der auf Filme aus dem französischsprachigen Raum setzt, für Kinder fast nur Animationsfilme im Angebot, da dort kaum (gute) Live-Action-Filme produziert werden.

Unter den Verleihfirmen in der Schweiz gehört die Zürcher *Praesens-Film AG* zu den ersten, die internationale Animationsfilme gekauft haben. Co-Geschäftsleiterin Corinne Rossi zufolge war deren Platzierung im Kino mit einem relativ konkurrenzfreien Veröffentlichungsdatum kein Problem. Schwierig (und kostspielig) war es jedoch, die Zielgruppen zu erreichen. Animationsfilme galten als reine Unterhaltung und für Schulvorführungen wenig geeignet. *Praesens-Film* hat zwischenzeitlich begonnen, selber mit Schulen zusammenzuarbeiten und stellt auch oft die Film-Dossiers selber her – immer ausgerichtet auf das Kino-Erlebnis als Ganzes.

Seit einigen Jahren bietet der in Lausanne beheimatete Verleih *Outside the Box* den Kinos europäische Kinderfilme für das bisher weitgehend vernachlässigte Publikumssegment der Vorschulkinder (3-6 Jahre) an, inspiriert von Vorbildern in Frankreich und dem französischsprachigen Belgien (s. 3.2 und 3.6). Der Fokus liegt dabei auf Animationsfilmen (*Outside the Box Kids*). Ergänzend zu den Filmen stellt der Verleih Spiel- und Malhefte zur Verfügung, damit Eltern gemeinsam mit ihren Kindern den Kinobesuch vor- und nachbereiten können.

Auch der Verleih *MovieBiz Films* in der Ostschweiz engagiert sich im Kinderfilm-Segment und bringt eine kleine Auswahl internationaler Filme jenseits des Mainstreams in die Kinos.

Eine grosse Herausforderung für Verleiher (und auch für Produzentinnen) ist der kleine und in verschiedene Sprach- und Kulturräume fragmentierte Schweizer Markt. Beim Kinderfilm fällt diese Problematik noch mehr ins Gewicht als bei (Spiel-) Filmen für Erwachsene, da Kinderfilme in der Regel nur tagsüber bzw. am frühen Abend und ausserhalb der Schulzeiten (insbesondere am Mittwochnachmittag und am Wochenende) programmiert werden. Diese wenigen Zeitfenster sind zudem hart umkämpft und werden vor allem von finanziell viel versprechenden Blockbustern besetzt, so dass unabhängige, kleinere Kinderfilmproduktionen wenig Raum und wenig Sichtbarkeit beim Publikum bekommen und der Verleih umso mehr in Werbung und Promotion investieren muss.

Ein weiteres Hindernis für die Auswertung unabhängiger Kinderfilme in den Schweizer Kinos stellt der Synchronisationsbedarf dar. Eine qualitativ hochwertige Synchronfassung kostet in der Schweiz zwischen 55'000 und 100'000 CHF – je nachdem, wieviel die Produzenten «inhouse» machen können. In Anbetracht des kleinen Marktes sind Investitionen in dieser Höhe im Arthouse-Segment nicht finanzierbar. Die Folge ist einerseits, dass hierzulande vor allem solche Kinderfilme ins Kino kommen, die im Ausland in einer der Landessprachen gedreht oder synchronisiert worden sind. In Europa sind das in erster Linie Filme aus produktionsstarken Ländern wie Deutschland und Frankreich. Andererseits sind in der Deutschschweiz nur wenige Kinderfilme auf Schweizerdeutsch zu sehen und auf den Westschweizer Leinwänden nur wenige Produktionen aus der Deutschschweiz.

4.4 Förderung

Kinderfilmprojekte durchlaufen in der Schweiz den allgemeinen Förderweg. Weder beim Bund noch bei den Kantonen gibt es ein spezielles Förderprogramm für Kinderfilme. Beim *Bundesamt für Kultur* werden Kinderfilme mit allen übrigen Gesuchen von den jeweiligen Fachausschüssen (Spielfilm, Dokumentarfilm, Animation) beurteilt. Bei den kantonalen Filmförderungen ist oft eine einzige Kommission für alle eingereichten Gesuche zuständig.

Nur im Rahmen der vom *Bundesamt für Kultur* finanzierten und vom *MEDIA Desk Schweiz* verwalteten *MEDIA-Ersatzmassnahmen* werden Kinderfilme bevorzugt behandelt. Einerseits erhalten Gesuche für die Förderung der Projektenwicklung (majoritäre und minoritäre Produktionen) bei der Beurteilung durch die Expertinnen 5 Extrapunkte, wenn das Projekt für ein Publikum unter 16 Jahren bestimmt ist. Andererseits wird bei der selektiven Verleihförderung pro Ausschreibung zwingend ein Live-Action-Film für ein Publikum unter 12 Jahren gefördert, sofern dieser in mindestens 6 MEDIA-Länder (ohne Schweiz) zur Kinoauswertung verkauft wurde. Darüber hinaus werden im Rahmen der *MEDIA-Ersatzmassnahmen* Schweizer Filmfestivals bevorzugt unterstützt, wenn sie einem jungen Publikum den Zugang zum europäischen Filmschaffen erleichtern. Seit 2021 wird auch die Beteiligung von Schweizer Organisationen in europäischen Filmvermittlungsnetzwerken unterstützt, mit dem Ziel, den gegenseitigen Wissensaustausch zu stärken und Synergien zu nutzen.

Kinderfilmprojekte werden den Schweizer Förderstellen relativ selten unterbreitet, obwohl diese durchaus offen für Kinderfilme sind. Demgegenüber steht die Sicht von Filmschaffenden, die bei den beurteilenden Kommissionen ein mangelndes Verständnis für die Besonderheit von Kinderfilmen ausmachen, insbesondere wenn es sich um Originalstoffe handelt. Sie fühlen sich im Gesuchverfahren daher benachteiligt und fordern von den Kommissionen ein besseres Verständnis von Kindern als Zielpublikum. Je nach Perspektive wird der Grund für die schwache Kinderfilmproduktion in der Schweiz somit bei den Förderstellen (mangelndes Verständnis) oder in der Filmbranche (mangelndes Interesse) gesehen.

Nicht zuletzt aufgrund dieser Situation hat der **Kulturfonds** der Schweizerischen Genossenschaft für Urheberrechte an audiovisuellen Medien **SUISSIMAGE** im Herbst 2019 ein Förderprogramm für die Entwicklung von Kinderfilmstoffen eingerichtet. Mit Fr. 15'000.- bis 25'000.- pro Projekt werden zeitgemässe Originalstoffe gefördert, die sich an ein Publikum bis 12 Jahren und gegebenenfalls deren Familien richten. Obligatorischer Bestandteil dieser Stoffentwicklungsförderung ist die Beratung der Autorinnen und auf Wunsch auch ihrer Produzenten durch einen Kinderfilmexperten, um das dramaturgische Know How in der Branche zu fördern. Diese Förderlinie ist als Impulsprogramm angelegt und daher zeitlich auf wenige Jahre beschränkt – in der Hoffnung, dass grössere Förderungen den Ball aufnehmen.

Seit 2022 können sich Kinderfilm-Autorinnen zudem für die Residenz **Kurt Kläber und Lisa Tetzner Kläber** bewerben, die von der Stadt Lugano in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus der italienischsprachigen Schweiz, dem Drehbuch- und Regieverband der italienischsprachigen Schweiz, der *Ticino Film Commission* und dem *Kinderfilmfestival Castellinaria* angeboten wird. Für jeweils vier Wochen im August kann sich eine ausgewählte Autorin in der *Casa Pantrovà* in Carona ganz dem Schreiben eines Kinderfilmprojektes widmen und erhält neben der Unterkunft zusätzlich ein Stipendium von Fr. 3'000.- für die Lebenshaltungs- und Reisekosten.

Neu ab 2023 bietet das **Migros-Kulturprozent** im Rahmen seines Weiterbildungsformats *DoubleFilm* ein Coaching-Programm mit ausgewiesenen Experten für drei Einzelpersonen oder Firmen pro Jahr an, in den Bereichen «Impact-Producing», «formatoffenes Entwickeln» und «Erzählen für Kinder».

4.5 Öffentlich-rechtliches Fernsehen

Die **Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG SSR** ist unterteilt in mehrere Unternehmenseinheiten, deren Angebot für Kinder und Jugendliche im Umfang und in der Ausrichtung variiert. Sie bieten mehr oder weniger seit ihrer Gründung Kindersendungen an, zunächst im Radio, später am Fernsehen und heute vor allem im Internet.

Die grösste Unternehmenseinheit, das **Schweizer Radio und Fernsehen SRF** in der **Deutschschweiz**, hat in seiner Geschichte immer wieder beliebte und erfolgreiche Kindersendungen produziert. Bekannte Beispiele sind das *Spielhuus*, das von 1968 bis 1994 auf SRF ausgestrahlt wurde sowie die international beachtete TV-Animationsserie *Pingu*. Seit den 1980er Jahren hat das SRF vor allem im analogen Fernsehen seine Sendeplätze für Kinder aufgrund von Sparmassnahmen jedoch kontinuierlich abgebaut und vor einigen Jahren fast komplett ins Online-Angebot verlegt, das auf Information und Bildung ausgerichtet ist. Allerdings ist seit kurzem eine leichte Trendwende zu erkennen: Neben dem traditionellen Schulfernsehen (heute *MySchool*) bietet das SRF seit 2022 unter dem Titel *SRF Kids* ein neues und erweitertes multimediales Kinderprogramm mit Videos, Podcasts, Hörspielen und Radiosendungen an, die Unterhaltung und Information liefern. Fiktionale Filme spielen dabei im Vergleich zu anderen Formaten (z.B. Reportagen, Newssendungen, Erklärvideos) eine untergeordnete Rolle. Bei den vor allem im Rahmen des *Guetnachtgschichtli* gezeigten kurzen Animationsfilmen handelt es sich mehrheitlich um aus dem Ausland eingekaufte oder mit dem Ausland koproduzierte Filme, die vom SRF auf Schweizerdeutsch synchronisiert werden.

Die zweitgrösste Einheit der SRG, das **Westschweizer Radio Télévision Suisse RTS**, vertreibt sein Angebot für Kinder unter dem Titel *RTS Kids*. Während das SRF sein Kinderprogramm in erster Linie online zugänglich macht, räumt das RTS Kindern auch viel Sendezeit im linearen Fernsehen ein. Wöchentlich richten sich 25 Stunden des Programms an Kinder von 3 bis 12 Jahren. Im Vergleich zum SRF spielen fiktionale Inhalte, vor allem kurze Animationsfilme, dabei eine deutlich grössere Rolle. Darunter befinden sich viele Eigenproduktionen, aber auch Einkäufe aus anderen, meist französischsprachigen Ländern. Ebenso wie das SRF mit *MySchool* bietet auch das RTS Kindern und Jugendlichen ein Bildungsprogramm an: *RTS Découverte*.

Auch die **italienischsprachige** Unternehmenseinheit der SRG, **Radiotelevisione Svizzera RSI**, präsentiert sein Angebot für Kinder unter dem Titel *RSI Kids*. Wie das RTS setzt das RSI dabei neben Unterhaltungs- und Informationssendungen auch stark auf kurze Animationsfilme, die sowohl im linearen Fernsehen als auch online verfügbar sind. Traditionsfiguren wie den Hund Peo aus der Sendung *Colazione con Peo* (Frühstück mit Peo), die Samstags morgens vor einem zweistündigen Zeichentrickprogramm ausgestrahlt wird, kennt im Tessin jedes Kind. Im Unterschied zum RTS sind beim RSI für ältere Kinder und Teenager auch Live-Action-Filme im Angebot, zum Beispiel fast jeden Freitagabend. Diese werden in der Regel im Ausland eingekauft.

Die **rätoromanische** Unternehmenseinheit, **Radiotelevisiun Rumantscha RTR**, sendet seine Beiträge in rätoromanischer Sprache jeweils auf dem Fernsehkanal **SRF 1**. Das Angebot für Kinder ist beim **RTR** unter der Namen *Uffants* (Kinder) zusammengefasst, zum Beispiel die wöchentliche Informationssendung *Minisguard*. Da die analogen Sendeplätze des **RTR** auf **SRF 1** beschränkt sind, bietet das **RTR** sein Programm für Kinder vor allem online an. Im fiktionalen Bereich beruht dieses auf kurzen Animationsserien, die zum Teil von den anderen Unternehmenseinheiten übernommen und auf Rätoromanisch synchronisiert werden. Hin und wieder werden kleinere Animationsserien auch vom **RTR** selber produziert.

Im Rahmen des sogenannten **Pacte de l'audiovisuel** zwischen der **SRG** und Schweizer Filmverbänden beteiligt sich die **SRG** jährlich mit 32,5 Millionen Franken an der Produktion von Filmen und Serien, die von unabhängigen Schweizer Filmproduzentinnen entwickelt und von der **SRG** koproduziert werden. Viele der bislang in der Schweiz produzierten Kinderfilme wurden von der **SRG** über den **Pacte de l'audiovisuel** mitfinanziert und auf Hauptsendeplätzen ausgestrahlt, wenn sie, wie z.B. *Heidi*, im Kino erfolgreich gelaufen sind. Für die Produktion von Kinderfilmen ist kein festgelegter Anteil der **Pacte**-Gelder reserviert.

4.6 VoD-Plattformen

In der Schweiz gibt es keine auf Kinder- und Jugendliche bzw. Familien spezialisierte VoD-Plattform und auch kein Kinderfilmblog oder eine entsprechende Website, die es Erziehungsberechtigten oder Lehrpersonen vereinfachen würden, sich im Dschungel der Online-Filmangebote für ein junges Publikum zurechtzufinden.

Über kostenlose internationale Portale wie *YouTube* und *TikTok* lassen sich unzählige Inhalte für Kinder finden, die jedoch nicht speziell gekennzeichnet sind. Eine Ausnahme bildet ***YouTube Kids***, dessen Inhalte sich explizit an Kinder bis 13 Jahre richten. Das Gratis-Portal steht aufgrund seiner Nutzung kommerzieller Werbung jedoch in der Kritik von Kinderschutzorganisationen. Auf kostenpflichtigen internationalen SVoD-Plattformen wie ***Netflix*** oder ***Disney*** kann in der Regel gezielt nach Inhalten für Kinder gesucht werden, wie auch auf der kostenpflichtigen Schweizer Alternative ***blue TV***. Wie im Schweizer Kinomarkt sind auch auf diesen VoD-Plattformen vor allem internationale Grossproduktionen für Kinder und Jugendliche im Angebot. Unabhängige und kleinere europäische Kinderfilme finden sich auf diesen VoD-Plattformen weniger.

Die Schweizer Plattformen im Arthouse- und Independent-Film-Bereich bieten alle sowohl Abos als auch Filme zur Einzelmiete an: ***Cinefile***, wo unter dem tag «Kinder/Familie» 25 Produktionen gelistet sind, darunter 10 Schweizer Spiel-, Animations- und Dokumentarfilme. ***Filmingo***, die sich selbst als der Streaming-Dienst für das Arthouse-Kino der Schweiz beschreibt, bietet ebenfalls ein kuratiertes Programm für Kinder an. Unter dem tag «Familie» finden sich Filme ab 4, 6 respektive 12 Jahren, sowie Filme für Jugendliche. In beiden Fällen geht das Angebot jedoch nicht über die Kinderfilme hinaus, die zuvor in den Schweizer Kinos zu sehen waren. Auch auf ***Artfilm.ch***, die sich auf Schweizer Filme spezialisiert hat, finden sich Titel für Kinder und Jugendliche. Sie sind jedoch mangels Filtermöglichkeiten relativ schwer auffindbar.

Die kostenlose VoD-Plattform der SRG, ***Play Suisse***, stellt in der Kategorie «Familie» ebenfalls einige Schweizer Produktionen (Spielfilm, Animation und Dokumentarfilm) zur Verfügung. Das Angebot ist jedoch überschaubar, da es für *Play Suisse* nicht einfach ist, die Rechte für ihr kostenloses Angebot von den Produzentinnen zu erhalten.

Ein weiteres wichtiges VoD-Angebot ist die deutsche Plattform ***Filmfreund***, der kuratierte Streaming-Dienst der öffentlichen Bibliotheken, der auch in der Schweiz verfügbar ist. Das Angebot reicht von deutschen Klassikern bis hin zum internationalen Arthouse-Kino und Kinderserien. Auf speziellen, redaktionell aufbereiteten Seiten werden verschiedene Themen beleuchtet. Dazu wird eine entsprechende Filmauswahl präsentiert, samt Hintergrundinformationen und weiterführenden Links.

4.7 Festivals und Filmpreise

Filmfestivals, insbesondere die auf Kinderfilme spezialisierten Festivals, spielen eine wichtige Rolle für die Sichtbarkeit unabhängiger Kinderfilme. Es ist ihnen zu verdanken, dass jedes Jahr zahlreiche Kinderfilme mit kleineren und mittleren Budgets aus einer Vielzahl von Ländern in der Schweiz zur Aufführung kommen.

In der Schweiz gibt es kein grösseres Festival, das sich als Treffpunkt für Schweizer Kinderfilmschaffende und die weitere Branche des In- und Auslands etabliert hat. Die drei auf Kinderfilme spezialisierten Festivals liegen in verschiedenen Sprachregionen, arbeiten unabhängig voneinander und erreichen aufgrund ihrer knappen Ressourcen nahezu ausschliesslich ein lokales und regionales Publikum. Eine wichtige Besuchergruppe sind Schulklassen.

Das **Castellinaria Festival del cinema giovane** in Bellinzona ist das älteste und auch das offizielle Kinderfilmfestival der Schweiz. Es wurde 1988 mit dem Anspruch gegründet, ein nationales Kinderfilmfestival zu sein, was sich jedoch nicht realisieren liess, obwohl es Vorführungen in anderen Landesregionen durchgeführt hat. Das Programm besteht aus Filmvorführungen, Ausstellungen und Workshops. *Castellinaria* engagiert sich ganzjährig für die Filmbildung im Kanton Tessin und wird als einziges Kinderfilmfestival der Schweiz vom Bundesamt für Kultur unterstützt, allerdings über die Förderlinie «Filmvermittlung» und nicht über die nationale Festivalförderung. Es fungiert auch als Partner in der neuen Programmreihe des Locarno Film Festivals, *Locarno Kids*. Seit 2019 bietet *Castellinaria* jährlich einen «Industry Day» für die Branche an und hat dank der Förderung von *MEDIA Desk Schweiz* mit *CastellinEurope* eine Konferenz europäischer Festivals lanciert, die sich den Innovationen im Bereich der Kulturvermittlung und dem Austausch von Ideen und Best Practices widmet, um das Kino für die jüngeren Generationen zugänglicher zu machen.

Seit 2015 wird in Luzern das Kinder- und Jugendfilmfestival **Zoomz** veranstaltet. Neben seinem Hauptveranstaltungsort Luzern hat das Festival mittlerweile auch Ableger in anderen Zentralschweizer Kantonen (Zug, Schwyz, Uri, Obwalden) sowie in Solothurn. Wie beim Festival *Castellinaria* nehmen neben den Filmvorführungen auch Workshops einen wichtigen Platz im Festivalprogramm ein. Der Verein *Zoomz* hat vor der Pandemie regelmässig Veranstaltungen für die Filmbranche durchgeführt, unter anderem 2019 in Zusammenarbeit mit der *Arbeitsgruppe Kinderfilm* eine Tagung mit internationalen Referentinnen zum Kinderfilm in der Schweiz (*Beyond Heidi*). Mangels finanzieller Ressourcen hat das Festival solche Veranstaltungen eingestellt.

Auch das *Festival Cinéma Jeune Public* existiert seit 2015 und wird jährlich in Lausanne und Pully mit einem bestimmten Themenfokus durchgeführt. Das Festival bietet Filme, zahlreiche Workshops, Treffen mit Filmemachern und ein Filmkonzert für Kinder, Jugendliche, Familien und Schulen an, jedoch keine Veranstaltungen für die Filmbranche.

Neben diesen drei spezialisierten Kinderfilmfestivals haben inzwischen viele weitere Schweizer Festivals Programmreihen für Kinder und Jugendliche eingeführt - unter anderem, weil die Leistungsvereinbarungen mit dem Bundesamt für Kultur an bestimmte Auflagen in Bezug auf die Programmviefalt gekoppelt sind: Das *Neuchâtel International Film Festival NIFF (NIFFF Invasion, Kids)*, das *Black Movie* in Genf (*Le Petit Black Movie*), die *Internationalen Kurzfilmtage Winterthur* (Familienprogramm), die *Solothurner Filmtage* (filmpädagogische Angebote für Schulklassen und für Lehrpersonen), das *Visions du Réel* in Nyon (Junges Publikum), sowie das oben bereits erwähnte *Locarno Film Festival (Locarno Kids)*. Das *Zurich Film Festival* hat seine Sektion *ZFF kids* in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut und veranstaltet mittlerweile ein ganzjähriges Programm mit Filmvorführungen und mit Workshops für Kinder, in Zusammenarbeit mit dem Verein *Filmkids* und seiner *Filmschule für Kinder und Jugendliche, filmkids.ch*.

Seit Jahren engagieren sich zudem das internationale Festival für Animationsfilm *Fantoche* in Baden und das Geneva Animation Festival *Animatou* für Kinder. Aufgrund der grossen Bedeutung, die Animationsfilme innerhalb des internationalen Kinderfilmschaffens haben, verfügen sie traditionell über ein breites Programm für Kinder aller Altersstufen sowie für Familien. *Fantoche* führt auch unter dem Jahr verschiedene Vermittlungsangebote, wie Film screenings, Workshops oder Ausstellungen zusammen mit Filmemacherinnen durch.

Die Schweiz vergibt keinen Filmpreis für Kinderfilme.

4.8 Filmvermittlung

Eine wichtige Rolle in der Filmvermittlung spielen die oben erwähnten Festivals mit ihren Schulvorstellungen, filmpädagogischem Unterrichtsmaterial, Workshops für Kinder und Jugendliche und weiteren Angeboten. In vielen Kantonen (Bern, Basel, gesamte Ostschweiz, Graubünden, Wallis, Jura) und in ländlichen Regionen und kleinen Städten existieren jedoch keine Festivalangebote, so dass nur ein kleiner Teil der Schweizer Bevölkerung damit erreicht wird. Abhilfe schaffen hier einige spezialisierte Filmvermittlungs- und Filmbildungsinitiativen, innerhalb derer auch Kinderfilme eine Rolle spielen. Sie werden vom *Bundesamt für Kultur* und den Kantonen unterstützt, sowie zum Teil von Branchenverbänden (*ProCinema*), Verwertungsgesellschaften und privaten Stiftungen.

Der Filmclub ***Die Zauberlaterne (La Lanterne magique)***, gegründet 1992, richtet sich an Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Der Dachverein ist in Neuenburg beheimatet; die 100 regional und lokal organisierten Clubs sind aber in der ganzen Schweiz (und in Ländern auf der ganzen Welt) präsent und arbeiten mit allen Arten von Kinobetrieben zusammen, von alteingesessenen Landkinos über Multiplexe bis zu Programmkinos in grösseren Städten. Jedes Jahr zeigen die Clubs ihren Mitgliedern zu einem erschwinglichen Preis eine Auswahl von neun Filmen aus der Filmgeschichte bis hin zu zeitgenössischen Produktionen. Die Kinder gehen ohne Begleitung Erwachsener ins Kino, werden dort aber betreut und bekommen eine szenische und thematische Einführung von ausgebildeten Animatoren, oft Schauspielerinnen. Für die 4-6-Jährigen gibt es die *Kleine Laterne*, die viermal im Jahr stattfindet. Ausserdem kreiert der Verein Online-Angebote in verschiedenen Sprachen und hat einen Filmclub für Jugendliche ins Leben gerufen.

Ein weiterer wichtiger nationaler Akteur im Bereich Filmvermittlung ist das 2002 gegründete mobile Kino ***Roadmovie***. Es reist mit seinem Bus dorthin, wo es keine Kinos (mehr) gibt - vor allem in Landregionen und Berggebiete - und zeigt aktuelle Schweizer Filme für Erwachsene sowie eine Auswahl von Schweizer Kurzfilmen für Kinder. Der Verein schafft Begegnungen zwischen Filmschaffenden und dem Publikum und fördert den Kulturaustausch zwischen den vier Sprachregionen der Schweiz. Zudem entwickelt er Filmprogramme und Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und unterstützt Lehrpersonen mit Weiterbildungen und Beratung.

Der Verein ***Kinokultur - für die Schule*** setzt sich seit mehr als 10 Jahren für Filmbildung in der Schule ein. Aus einem Katalog aktueller ausgewählter Kinoproduktionen, der online einsehbar ist und zu dem der Verein passende Unterrichtsmaterialien erarbeitet, können Lehrpersonen Schulvorstellungen ab ca. 50 Schülerinnen in ihrem regionalen Kino in der ganzen Schweiz buchen. Während das Angebot zunächst auf Schweizer Filme beschränkt war, gibt es mittlerweile auch europäische Kinderfilme im Katalog.

Kinokultur - für die Schule kooperiert mit dem Portal **nanoo.tv**, einer kollaborativen Online-Mediathek und Filmplattform für Bildungsinstitutionen. *Nanoo.tv* ermöglicht es Lehrpersonen, audiovisuelle Inhalte aus TV- und Radiosendern und anderen Quellen aufzunehmen, zu bearbeiten und mit Lehrenden und Lernenden zu teilen. Zudem bietet die Online-Mediathek Zugriff auf eine Sammlung von audiovisuellen Inhalten, die von Lehrpersonen aller teilnehmenden Schulen in der ganzen Schweiz ausgesucht sind.

Der Verein ***cineducation.ch***, in dem ein Grossteil der Filmvermittlungs-Initiativen organisiert sind, setzt sich dafür ein, dass die Bedeutung von Filmbildung und Filmvermittlung von Politik und Bildungsinstitutionen besser verstanden und unterstützt werden. Der Kinderfilm spielt als eigenständiger Themenbereich bisher keine Rolle in den Aktivitäten des Vereins.

Obwohl in der Schweiz in den letzten Jahren mehr Initiativen der Filmvermittlung entstanden sind, ist sie im europäischen Vergleich auch in diesem Bereich schlecht aufgestellt, und in der Schulbildung ist Film anderen Kunst- und Kultursparten nicht annähernd gleich gestellt. Gemäss eines 2017 im Schweizer Fernsehen ausgestrahlten Beitrags erreichen hiesige Filmvermittlungsinitiativen nur 5% der Schweizer Kinder.¹² Damit bildet die Schweiz das Schlusslicht in Europa. Spitzenreiter ist einmal mehr Dänemark, das mit Filmvermittlungsinitiativen 81% seiner Kinder und Jugendlichen erreicht. Dies dürfte ein weiterer Grund sein, warum Filmkultur in Dänemark so gut verankert ist und mit den eigenen Produktionen weit über die Grenzen des kleinen Landes hinausstrahlt.

¹² Schweizer Fernsehen, *Filmbildung in der Schweiz*, <https://www.srf.ch/news/panorama/nur-jeder-20-schueler-erhaelt-filmunterricht>

4.9 Filmhochschulen

Die *Zürcher Hochschule der Künste (ZhdK)* bietet im Studiengang *Film* keine spezifischen Vorlesungen zum Thema Kinderfilm an. Im Bachelor ist das Interesse der Studierenden an dieser Thematik laut Stefan Jäger, Praxisfeldleiter Drehbuch ZhdK, relativ gering. Im Master hängt es von den Studentinnen ab, die in ihrer Stoffwahl frei sind. Wird ein Kinderfilmstoff entwickelt, wird eine entsprechende Mentorin zugeteilt, die Erfahrung in der Begleitung von Kinderfilmen hat.

Auch die *Hochschule Luzern (HSLU)*, wo die Studiengänge *Animation* und *Video* unterrichtet werden, bietet bislang keine expliziten Ausbildungsinhalte für den Bereich Kinderfilm an. Dieses Jahr wird jedoch das Curriculum überarbeitet, im Zuge dessen das Thema *Schreiben für Animationsfilme* gestärkt werden soll. Jürgen Haas, Leiter Bachelor Animation, könnte sich gut vorstellen, eine Vorlesung zum Thema Kinderfilm ins Curriculum zu integrieren, wenn es zeitlich machbar ist.

An der *Haute école d'art et de design - Genève (HEAD)* und an der *Ecole Cantonale d'Art de Lausanne (ECAL)* finden sich ebenfalls keine Vorlesungen oder Seminare zum Thema Kinderfilm. In der dreijährigen Bachelor-Ausbildung hat es zeitlich keinen Platz dafür. Im Master finden manchmal «Ateliers» mit Filmemacherinnen statt. So wurde beispielsweise Claude Barras einmal an die *HEAD* eingeladen, wodurch das Thema Kinderfilm Eingang in den Unterricht fand. Teilweise finden an der *HEAD* auch «Ateliers» statt, welche Studiengangübergreifend organisiert sind. Ein solches «Atelier» zum Thema «junges Zielpublikum» fehlt bisher.

4.10 Kinder- und Jugendliteratur

Der Blick auf Europa hat gezeigt, dass in erfolgreichen Kinderfilmländern oft eine rege und breit wahrgenommene Kinder- und Jugendbuchszene existiert. Diese liefert den Filmemacherinnen beim Publikum bekannte Vorlagen, die sie für den Film adaptieren können. Auch Schweizer Filmemacher sind in den letzten Jahren diesen Weg gegangen und haben Schweizer «Klassiker» wie *Mein Name ist Eugen*, *Heidi* oder *Schellen-Ursli* verfilmt, die alle sehr erfolgreich im Kino und in der nachfolgenden Auswertung wurden. Im Gegensatz zum europäischen Ausland fehlt es in der Schweiz vor allem an zeitgenössischen Vorlagen, die einem breiten Publikum bekannt sind. Eine Ausnahme ist die Westschweizer Buchreihe *Ein Fall für Maëlys*, die vom Westschweizer Fernsehen RTS unlängst als Animationsserie adaptiert wurde und auch von den anderen Unternehmenseinheiten der SRG ausgestrahlt werden.

Die Kinder- und Jugendbuchszene der Schweiz ist recht klein, und zwischen den Sprachregionen gibt es nicht viel Austausch. Einige der Autorinnen sind international tätig, weil sie ihre Bücher auf Englisch schreiben. Einige davon tun das sehr erfolgreich, sind hierzulande aber wenig bekannt, weil ihre Bücher vor allem im angelsächsischen Raum gelesen werden (z.B. Jyoti Gupta in Indien mit seiner *Calaspia-Trilogie*). Natürlich gibt es auch Autoren, die im deutschsprachigen Raum Erfolg haben (z.B. Carlo Meiers *Kaminski-Kids*). Mit dem *Baeschlin-Verlag* gibt es in der Schweiz einen auf Kinderliteratur spezialisierten Verlag. Aus Sicht der Szene ist zudem der *Orell-Füssli* Verlag wichtig. Eine wichtige Einkommensquelle für Autorinnen sind Schulesungen und Workshops. Damit werden jedes Jahr viele Kinder erreicht. Daneben begegnen Autoren auch über Festivals und Messen ihrem Publikum. Es gibt jedoch nur ein auf Kinderliteratur spezialisiertes Festival, das *Abraxas* in Zug. Einige Festivals haben Kindersektionen (z.B. die Solothurner Literaturtage), aber dies ist längst noch keine Selbstverständlichkeit.

Kinderbuchautorin wird man als Autodidakt. Am einzigen Hochschullehrgang für literarisches Schreiben in der Schweiz, dem *Literaturinstitut in Biel* sind Kinder – wie an den Filmhochschulen - kein Thema.

Die Kinderbuchautoren haben sich im Verein *Autillus* organisiert, dessen Ziel es ist, die Interessen der Kinder- und Jugendbuchschaffenden in der Schweiz zu vertreten (z.B. über Honorarempfehlungen für Lesungen) und sie zu vernetzen. Mitglieder des Vereins sind sowohl Autorinnen von illustrierten Kinderbüchern wie auch von vorwiegend textbasierten.

Autillus ist sehr interessiert an einem stärkeren Austausch mit der Filmszene und sieht darin ein grosses Potential. In der Schweiz fehlen dafür jedoch Treffpunkte, wie z.B. ein Industry Bereich eines grösseren Kinderfilmfestivals. In der Vernetzung mit anderen Kinderkultur-szenen (z.B. Theater) steckt ein bisher ungenutztes Potential für Schweizer Kinderfilmschaffende.

5 Fazit

Die Recherche hat gezeigt, dass ein breites und vielfältiges Kinderfilm-Angebot im weiteren Sinne stets das Ergebnis politischen Willens und gezielter Aufbauarbeit ist. Alle von der Arbeitsgruppe betrachteten europäischen Länder mit einem grossen und diversen Angebot für ihr junges Zielpublikum haben Massnahmen zur Förderung ergriffen - sei es verstärkt in der Auswertung, wie in Frankreich, oder in der Produktion, wie in Deutschland, oder auf mehreren Ebenen, wie in den nordischen Ländern. Gezielte Massnahmen sind zwingende Voraussetzung, und diese müssen länderspezifisch ausgestaltet werden.

Entscheidend dabei ist, dass die Massnahmen gut aufeinander abgestimmt sind. Wird beispielsweise nur die frühe Entwicklung von Kinderfilmstoffen gefördert, wie es momentan in der Schweiz der Fall ist, kann es bei den Autorinnen und Produzenten zu Enttäuschungen kommen, wenn der weitere Entwicklungs- und Herstellungsprozess aufgrund fehlender Fördermöglichkeiten schleppend verläuft oder gar scheitert. Und fehlt es an Ressourcen in der Auswertung, erreichen die produzierten Filme ihr Publikum nicht. In der Schweiz braucht es zwingend Massnahmen in allen Bereichen, bis hin zur Filmvermittlung, um die Situation zielführend zu verändern.

Ein Nebeneffekt einer gezielten Förderpolitik ist der Image-Wandel, der damit einhergeht. Finanzieller Zuspruch bringt Anerkennung mit sich und fördert die Wertschätzung. Nicht nur in der Schweiz, aber hier ganz besonders. Das bisher mangelnde Interesse der Filmemacherinnen an der Entwicklung von Kinderfilmstoffen hat viel damit zu tun, dass hierzulande tendenziell belächelt wird, wer «Kinderfilme» macht. So zum Beispiel eine international erfolgreiche Kinderfilmproduktion, die für einen kantonalen Filmpreis eingereicht wurde, von der Kommission aber nicht einmal visioniert wurde, da es «ja nur ein Kinderfilm» sei. Kinder und Jugendliche machen etwa 20% der Schweizer Bevölkerung aus. Erst wenn Filme für diese Zielgruppen ernst genommen werden wie Filme für Erwachsene, erst wenn ihre Vielfalt und Relevanz von der Branche anerkannt wird, erst dann werden mehr Autorinnen, Regisseure und Produzentinnen Kinderfilme machen wollen.

Die Diskussion über Veränderungen wird häufig durch finanzielle Erwägungen eingeschränkt. Die Angst der Filmbranche vor einer stärkeren Fragmentierung der ohnehin knappen Fördergelder ist berechtigt, manifestiert jedoch ein sehr kurzfristiges Denken. Denn während allen bewusst ist, dass etwas gegen den Publikumsschwund getan werden muss und dass die ältere kinobegeisterte Generation nicht ewig die Filmkultur in der Schweiz am Leben halten kann, wurden in der Filmpolitik bislang stets andere Prioritäten gesetzt. Die Diskussion um Nachwuchs und Diversität hat im tagespolitischen Geschehen bisher wenig Platz gefunden.

Die AG Kinderfilm hofft, mit diesem Bericht nicht nur Informationen zu bieten, sondern die Akteure der Schweizer Filmbranche auch zu inspirieren und zu motivieren, das zu ändern.

Die Schweiz schielt gern nach Dänemark, um sich von dessen Filmen und Fernsehserien inspirieren zu lassen. Dort sind 25% der Fördergelder des Dänischen Filminstituts für Kinder und Jugendliche reserviert, dort wird das junge Zielpublikum ernst genommen, und es entstehen mutige und vielfältige Produktionen, welche die Zuschauerinnen auch erreichen.

Auch wir sollten in das Image, in die Zukunft und damit in das zukünftige Publikum des Schweizer Films investieren. Ab jetzt.

6 Empfehlungen

Auch wenn die Schweiz im Hinblick auf den Föderalismus, die vier Sprachregionen und den kleinen, fragmentierten Markt durchaus ein Sonderfall ist, lassen sich aus dem Vergleich mit Europa doch Schlüsse ziehen, wie auch hierzulande die Situation des Kinderfilms verbessert werden kann. Der Blick auf Deutschland beispielsweise macht deutlich, dass eine gute Vernetzung der verschiedenen Player elementar ist, um Veränderungen zu erzielen. Es braucht eine «Kinderfilm-Community», die sich regelmässig trifft, gemeinsam an einem Strick zieht und gezielte Lobbyarbeit betreibt. Es braucht Orte, wie beispielsweise Festivals, wo solche Treffen stattfinden können und Austausch ermöglicht wird. Und es braucht manchmal, wie in Belgien, nur einen einfachen Anstoss, eine einzelne, gezielte Massnahme, um einen Stein ins Rollen zu bringen.

Die meisten erfolgreichen europäischen Kinderfilmproduktionsländer verfügen über **eigene Fördertöpfe** für die Entwicklung und Herstellung von Kinderfilmen, was immer auch einhergeht mit der Beurteilung der Gesuche durch Experten auf dem Gebiet - seien dies Kinderfilm-Intendantinnen oder Kommissionen bestehend aus Kinderfilm-Expertinnen. Die Bandbreite bei den für die Sparte Kinderfilm reservierten Geldern reicht von Quoten (25% aller Filmfördermittel in Dänemark), über jährlich festgelegte Verteilpläne (Polen), bis hin zu Kontingenten (ein Film pro Jahr in Belgien, der Herstellungsförderung erhält). In der Schweiz sind allerdings in absehbarer Zeit weder separate Fördertöpfe noch Förderquoten für Kinderfilme denkbar, wie in unseren Gesprächen deutlich wurde.

Im Austausch mit ausgewählten Vertreterinnen der Filmbranche hat die Arbeitsgruppe Kinderfilm realistische Vorschläge erarbeitet, wie der Kinder-, Jugend- und Familienfilm in der Schweiz gestärkt werden kann, und zwar in der nationalen Produktion und Koproduktion jenseits von Besteller-Verfilmungen wie auch in der Rezeption internationaler Filme, die zur Vielfalt des Angebots für junges Publikum beitragen, die hiesige Filmbranche anregen und den Stellenwert von filmischen Werken für Kinder in der Filmlandschaft und in der Kinderkultur insgesamt stärken.

Die **Empfehlungen** richten sich an die gesamte Branche. Das Zusammenwirken von kleineren und grossen Massnahmen in verschiedenen Bereichen und ihrer zeitlichen Staffelung ergibt eine **Kinderfilmstrategie für die Schweiz** für die nächsten fünf Jahre.

Dementsprechend sind die nachfolgenden Massnahmen-Vorschläge nach dem Kriterium ihrer zeitlichen Umsetzbarkeit und nach Komplexität aufgelistet und den damit angesprochenen bzw. dafür zuständigen Akteuren und Organisationen zugeordnet. Der als kurzfristig bezeichnete Zeithorizont umfasst die nächsten 1-2 Jahre, der mittelfristige 3-5 Jahre.

Eine erfolgreiche Kinderfilmproduktion entsteht vor dem Hintergrund einer lebendigen Kinderkultur, die auch andere Kultursparten wie Literatur, Musik, Theater umfasst. Das zeigen erfolgreiche europäische Kinderfilmproduktionsländer. In der Schweiz besteht diesbezüglich noch viel Handlungsbedarf. Obwohl die hier vorgeschlagenen Massnahmen sich auf den Kinderfilm beschränken, wäre eine umfassendere Strategie zur Förderung der Kinderkultur in der Schweiz ein kulturpolitisches Desiderat. Eine solche Strategie würde dem Kinderfilm Flügel verleihen, so wie diese Strategie einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Kinderkultur leisten soll.

6.1 Kurzfristige Massnahmen

Massnahme 1.1 Schulung für Kommissionsmitglieder

In der Schweiz werden momentan weder die Kommissionen der nationalen noch der regionalen Förderungen im Bereich Kinderfilm geschult. Die Projektbeurteilung wird somit «Laien» auf dem Gebiet überlassen, was bei den Kinderfilmschaffenden zu Frustration führt. Da nur ein kleiner Teil der Schweizer Filmbranche mit dem vielfältigen Kinderfilmschaffen Europas vertraut ist, werden Kinderfilme hierzulande gemeinhin als «Genre» definiert und dem kommerziellen Publikumsfilm gleichgesetzt. Arthouse-Kinderfilme haben bei den Förderungen kaum Chancen.

Damit Projekte künftig adäquat beurteilt werden können, braucht es Schulungen im Bereich Kinderfilm. Diese könnten z.B. durch *FOCAL* durchgeführt werden.

Auch externe Lektorate oder eine Beratung der Kommissionen durch einen Kinderfilm-Experten aus dem Ausland, wie es der *Kulturfonds SUISSIMAGE* bei seiner Kinderfilmförderung eingeführt hat, ist denkbar. Dadurch steigt nicht nur die Qualität der einzelnen Projektbeurteilungen, sondern es findet gleichzeitig ein Wissenstransfer von den Expertinnen zur Kommission statt.

Adressaten: BAK, regionale Förderungen, FOCAL

Massnahme 1.2 Regelmässige Weiterbildungsangebote zum Kinderfilm

Im Frühjahr 2022 hat *FOCAL* zum ersten Mal ein Stoffentwicklungsseminar für fiktionale Kinderfilme durchgeführt. Es wurde rege besucht. Regelmässige Weiterbildungsangebote sind essentiell für die Professionalisierung der Branche in dem Bereich. Auch zum Thema Dokumentarfilm für Kinder oder Schauspielcoaching für Kinder sollten Veranstaltungen angeboten werden.

Adressaten: FOCAL

Massnahme 1.3 Schweizer Beitritt zum Cinekid Script Lab

Um qualitativ hochwertige Kinderfilmprojekte zu entwickeln, müssen Schweizer Drehbuchautoren sich in dem Bereich weiterbilden können. Eine grossartige Möglichkeit hierfür bietet das *Cinekid Script Lab*, das jährlich stattfindet. Es startet jeweils während des *Cinekid Festivals* im Oktober in Amsterdam mit einem einwöchigen Lab, wo Kinderfilm-Autorinnen aus der ganzen Welt aufeinandertreffen, sich zu ihren Projekten austauschen und von erfahrenen Tutorinnen begleitet werden. Nach einem Telefon- oder Zoom-Termin mit seinem Tutor im Dezember trifft man sich zu einem zweiten, einwöchigen Lab an der *Berlinale* im Februar und schliesst den Entwicklungsprozess im April mit einem Telefon- oder Zoomgespräch mit dem Tutor wieder ab. Das Script Lab fördert das Schreiben genauso wie den internationalen Austausch, und die Vernetzung und ist bei den Autorinnen sehr beliebt. Schon heute können Schweizer Projekte sich für das Script Lab bewerben und im Rahmen der freien Quote (6 Projekte pro Jahr) selektioniert werden. Wenn die Schweiz, beispielsweise via *FOCAL*, dem Programm beitreten würde, so wie die Stiftung bereits mit anderen

europäischen Weiterbildungen kooperiert, wäre die Teilnahme einer Schweizer Kandidatin pro Jahr gesichert.

Adressaten: FOCAL

Massnahme 1.4. Lehrveranstaltungen zum Kinderfilm an Filmhochschulen

Zum heutigen Zeitpunkt kommen Filmstudenten während ihrer Ausbildung an einer Schweizer Filmhochschule kaum mit Filmen für Kinder oder Jugendliche in Kontakt. Weder an der *ZhdK*, noch an der *HSLU*, der *HEAD* oder der *ECAL* werden spezifische Vorlesungen zum Thema Kinderfilm angeboten. (Vgl. Kapitel 4.9) Dass Filmstudentinnen über die blühende europäische Kinderfilmszene Bescheid wissen und sich aktiv damit beschäftigen, ist jedoch Voraussetzung dafür, ein eigenes Interesse für diesen Bereich entwickeln zu können. Deswegen empfehlen wir dringend, Vorlesungen zum Thema Kinderfilm ins Curriculum der Schweizer Filmhochschulen zu integrieren. Es wäre auch möglich, die bestehende Alpenkooperation zwischen der *Hochschule für Fernsehen und Film (HFF)* München, der *Südtiroler Filmförderung BLS*, der *ZeLIG Schule für Dokumentarfilm Bozen*, der *Zürcher Hochschule der Künste ZHdK* und der *Filmakademie Wien* für eine länderübergreifende Filmgeschichtsvorlesung zum Thema zu nutzen.

Adressaten: ZHdK, HSLU, HEAD, ECAL

Massnahme 1.5 Neue bilaterale Koproduktionsabkommen

Eine weitere Massnahme zur Förderung grenzübergreifender Zusammenarbeit ist der Abschluss von neuen bilateralen Koproduktionsabkommen mit erfahrenen Kinderfilm-Produktions-Ländern wie z.B. den Niederlanden, der flämischen Gemeinschaft Belgiens, Schweden, Dänemark und Norwegen. Obwohl Koproduktionen mit diesen Ländern auch jetzt schon nach dem europäischen Übereinkommen über die Gemeinschaftsproduktion von Kinofilmen möglich sind, können bilaterale Abkommen die Zusammenarbeit vereinfachen oder erweitern (beispielsweise auf Fernsehfilme). Zudem ebnen sie den Weg zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit und sorgen für Know-How-Transfer.

Adressaten: BAK

Massnahme 1.6 Zusatzpunkte bei der Beurteilung von minoritären Koproduktionen

Eine kleine, aber wichtige Massnahme stellt die Vergabe von Zusatzpunkten für Projekte mit jungem Zielpublikum dar, die das BAK bei der Beurteilung von minoritären Koproduktionen vergibt. Beim MEDIA-Programm von Creative Europe wird dies schon seit Jahren so gehandhabt, um den Kinder-, Jugend- und Familienfilm aktiv zu stärken.

Adressaten: BAK

Massnahme 1.7 Koproduktionstreffen mit Schwerpunkt Kinderfilm

Um den Austausch und die internationale Vernetzung von Schweizer Kinderfilmschaffenden in Gang zu bringen, könnte eines der vielen bestehenden Koproduktionstreffen den Projekten für jungem Publikum gewidmet werden. Einen guten Rahmen dafür bietet das bisherige *First*

Pitch Koproduktionstreffen, das die *Zürcher Filmstiftung* in Zusammenarbeit mit der *MfG Baden-Württemberg* alle zwei Jahre durchführt. Weitere denkbare Partner dafür wären die regionalen Filmförderungen in München und Wien.

Wie das Beispiel Deutschland mit der *Mitteldeutschen Medienförderung MDM* im Bundesland Thüringen gezeigt hat, können regionale Förderstellen eine Vorreiterrolle bei der Stärkung des Kinderfilms in all seinen Facetten übernehmen und damit viel bewirken.

Adressaten: Zürcher Filmstiftung und andere regionale Förderungen aller Sprachregionen

Massnahme 1.8 Statistische Erfassung von Kinderfilmen

Wie in Kapitel 4.1 beschrieben, gibt es in der Schweiz bislang keine verlässlichen Zahlen zu der Entwicklung und Produktion von Kinderfilmen. Weder die *Sektion Film des Bundesamts für Kultur* noch die kantonalen Förderstellen erfassen bei der Gesuchseingabe, ob es sich bei den eingereichten Projekten um Filme für Kinder, Jugendliche oder Familien handelt. Wir empfehlen dem *BAK* sowie den regionalen Förderungen, dies bei künftigen Einreichungen zu erfragen. Damit wäre es möglich, verlässliche Informationen über die Anzahl produzierter Filme zu erhalten, so wie auch darüber, wieviele Filme für ein junges Zielpublikum an der Finanzierung scheitern oder aus anderen Gründen nicht weiterentwickelt werden.

Adressaten: BAK, Kulturförderstellen der Kantone

Massnahme 1.9 Gezielte Kino-Förderung für Kinderfilme

Angesichts des Publikumsschwundes nach der Pandemie haben viele Kinos, die sich für Filmkultur einsetzen, keine finanziellen und damit auch keine personellen Ressourcen mehr, um zusätzliche Aufgaben wie Entwicklung eines jungen Publikums (Audience Development) anzugehen. Gleichzeitig bieten Projekte in diesem Bereich aber Chancen für Unterstützung durch öffentliche Institutionen. Denn Kinos erhalten im Gegensatz zu Häusern der etablierten bürgerlichen Kultur (Theater, Konzert, Oper) keine Finanzierung für ihre Strukturen, wohl aber (bisher noch sehr kleine) für ihre Programmvierfalt und Veranstaltungen. In der 2022 neu gestalteten Kino-Förderung des *BAK* werden Spezialprogramme wie begleitete Premieren und sonstige Rahmenprogramme für junges Publikum hoch bewertet. Zwar können die Beiträge des *BAK* als nationaler Förderung nur gering ausfallen, doch viele Kantone, Städte und Gemeinden sind durchaus interessiert an einem kulturell diversen Angebot für junges Zielpublikum und würden auch das Kino-Angebot in diesem Bereich unterstützen. Um Angebote zu kreieren und Argumente gegenüber Förderstellen zu formulieren, sollten sich Kinobetriebe austauschen und gegenseitig stützen, zum Beispiel mit gemeinsam kuratierten Programmen für lokale Kinderfilmfeste. Für den Austausch könnten die Verbände sorgen, für weitergehende inhaltliche Beratung die Kuratorinnen Schweizer Festivals und die Mitglieder von *cineducation.ch* (s. Massnahme 1.13).

Adressaten: Förderstellen für Kultur und Bildung der Kantone, Städte und Gemeinden, Kino-Verbände

Massnahme 1.10 Erweiterung von Verleih-Förderung für Kinderfilme

Internationale Studien und Konferenzen (wie die *Weimar Declaration*, s. Kapitel 3) stellen fest, dass es in Distribution und Marketing für Kinderfilme jenseits des Mainstreams Nachholbedarf gibt, sowohl in der Finanzierung als auch im Know-How. In der nationalen Verleihförderung der Schweiz (Angebot und Vielfalt des *BAK*, *MEDIA-Ersatzmassnahmen*) wird dem durch erhöhte Punkte-Vergabe an Kinderfilme und systematische Bevorzugung in der Selektion bereits Rechnung getragen, in Anlehnung an die Fördermassnahmen der EU (*Creative Europe*). Doch im Allgemeinen sind die Marketing-Budgets zu niedrig und die personellen Ressourcen zu knapp, um heutzutage junges Zielpublikum zu erreichen. Dafür braucht es einerseits Austausch unter den Kinderfilm-Verleihern in verschiedenen Ländern und andererseits gute Zusammenarbeit zwischen Verleih, Produktion und Kino im eigenen Land, um innovativer und wirkungsvoller zu arbeiten. Die Förderungen sollten den Verleih, das Marketing und die Positionierung von originären Kinderfilmen auf Streaming-Plattformen in ihren Förderlinien adäquat unterstützen.

Adressaten: Verleihförderungen regional und national, Verleihfirmen

Massnahme 1.11 Optimierung der Sichtbarkeit von Schweizer Kinderfilmen

Wie in Kapitel 4.1. erläutert, macht es der Aufbau der bestehenden Statistiken sehr schwer, Schweizer Kinderfilm-Titel überhaupt zu finden. Die Datenbank von *SWISS FILMS* bietet eine einfache Möglichkeit, dies zu ändern, indem die bestehenden Tags nach den Zielgruppen „children“ oder „family“ ausgerichtet werden und nicht nach den Inhalten. Denn Filme über Kinder sind nicht unbedingt für Kinder geeignet.

Des Weiteren wäre es sinnvoll, wenn die neu produzierten Kinderfilme aus der Schweiz im Ausland an den passenden Festivals vertreten und promotionell unterstützt würden. Dafür sollte die Promotionsagentur für den Schweizer Film internationale Kinderfilmfestivals und –märkte mehr in den Blick nehmen, wo immer möglich dort präsent sein und netzwerken.

Adressaten: SWISSFILMS

Massnahme 1.12 Anpassung von Succès Cinéma

Da Kinderfilme im Allgemeinen nur an bestimmten Tagen und zu bestimmten Tageszeiten (Mittwoch, Samstag und Sonntag Nachmittags) in den Kinos programmiert werden, sind sie, ihre Verleiher und Spielorte bei der Generierung von Referenzgeldern strukturell benachteiligt. Das betrifft insbesondere Arthouse-Projekte. Deswegen sollten Kinderfilme aller Gattungen den Dokumentarfilmen bei der erfolgsabhängigen Filmförderung gleichgestellt werden und künftig nur noch eine Mindestschwelle von 5'000 Eintritten erzielen müssen, wie das in Österreich schon heute gehandhabt wird.

Adressaten: BAK

Massnahme 1.13 Marketing von aktuellen Kinderfilmen im Fernsehen

Eigenproduktionen der *SRG*-Unternehmenseinheiten (momentan z.B. die TV-Serie *Tschugger*) werden von den Sendern sehr intensiv beworben. Um Abwechslung in die häufigen Wiederholungen dieser Werbung zu bringen, könnten die Sendeanstalten einen Teil

ihrer Werbefenster für das Marketing von aktuellen Kinoproduktionen für Kinder und Jugendliche reservieren. Im Idealfall würde es sich dabei um Produktionen handeln, die mit Geldern des *Pacte de l'audiovisuel* entstanden sind und später auch auf *Playsuisse* gezeigt werden. So könnten die Sender ihr Engagement für junges Publikum und Familien zeigen und gleichzeitig die Kinobranche in ihrem Bemühen um ein vielfältiges Angebot unterstützen.

Adressaten: SRF, RTS, RSI

Massnahme 1.14 Gleichbehandlung kurzer Kinderfilme bei Succès Festival und Festival Support durch SWISSFILMS

Aktuell werden Kurzfilme für Kinder bei der Vergabe von Succès-Festival-Punkten und beim Festival Support durch *SWISSFILMS* benachteiligt, beispielsweise bei dem für die Animationsfilmbranche wichtigen *Annecy Festival*. Dort gibt es bei den Kurzfilmen nur für den Hauptwettbewerb (*courts métrages en compétition*) und für die Abschlussfilme von Filmstudentinnen (*courts métrages fin d'études en compétition*) Succès Festival Punkte, nicht aber für die Kategorie Kinderfilmwettbewerb (*courts métrages Jeune public*). Das führt dazu, dass Animationsfilmschaffende ihre Werke oft für den Hauptwettbewerb einreichen, auch wenn das ihre Chancen schmälert, ausgewählt zu werden. Bei anderen Festivals wiederum landen Filme, die für Kinder geeignet sind, oft automatisch im Kinderprogramm, da die Festivals dieses auch füllen möchte, was dann wiederum die Filmemacherinnen finanziell benachteiligt, da es keine Succès Festival Punkte generiert.

Auch beim Festival Support durch *SWISSFILMS* erhalten Kinderfilmschaffende deutlich weniger Beiträge, mit dem Argument, dass nur Festivals oder Kategorien mit „professionellen“ Jurys (sprich: Erwachsenen) finanziell unterstützt werden können. Hier zeigt sich eine Geringschätzung, die Kindern sowohl als Publikum wie auch als Juroren der für sie geschaffenen Werke entgegengebracht wird.

Die *Schweizer Filmakademie* orientiert sich ebenfalls an der Succès-Festival-Liste: Eine Anmeldung zum *Schweizer Filmpreis* ist nur möglich für Filme, die mindestens 50 Kino-Vorstellungen im Kalenderjahr nachweisen können oder in die auf der Succès-Liste aufgeführte Kategorie eines Festivals eingeladen wurde. Filmschaffende, die Kurzfilme für Kinder produzieren, haben daher wenig Chancen, zum Schweizer Filmpreis zugelassen zu werden. Dies wäre jedoch sehr wichtig - nicht unbedingt, um Preise zu gewinnen, sondern in erster Linie, damit die Werke innerhalb der Branche sichtbar werden und die Filmschaffenden eine Plattform erhalten.

Adressaten: BAK, SWISSFILMS

Massnahme 1.15 Einrichtung einer Lobbyingorganisation für den Kinderfilm

In der Schweizer Filmbranche und bei den Förderstellen ist das Wissen um die Bedeutung und Besonderheiten des Kinderfilms gering. Das hat auch damit zu tun, dass niemand in der Schweiz die Interessen des Kinderfilms substantiell vertritt. Die Arbeitsgruppe empfiehlt daher den Aufbau einer durch öffentliche Gelder unterstützten Interessenorganisation für den

Kinderfilm. Diese soll vom freiwilligen Engagement ihrer Mitglieder und des Vorstands getragen, aber von einer professionellen Geschäftsführung verwaltet werden. Aufgabe der Interessenorganisation soll es sein, u.a. in Zusammenarbeit mit den bestehenden Kinderfilmfestivals (s. Massnahme 1.16) die Schweizer Filmbranche, Förderstellen, Medien, Schulen und die Öffentlichkeit für die Bedeutung und das Potential des Kinderfilms zu sensibilisieren, indem sie Informationen und internationale Daten zum Kinderfilm bereitstellt, Kinos bei der Gestaltung von Veranstaltungen berät sowie Sensibilisierungsmassnahmen und Veranstaltungen durchführt. Aufgrund der europäischen Erfahrungen schlägt die Arbeitsgruppe weiter vor, dass dazu keine neue Organisation gegründet wird, sondern der Auftrag der bestehenden Dachorganisation für die Filmbildung, *cineducation.ch*, um den Kinderfilm erweitert wird und diese gemeinsam vom Bundesamt für Kultur sowie den Kantonen (*Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten*) dafür mit finanziellen Mitteln ausgestattet wird.

Adressaten: BAK, Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten, cineducation.ch

Massnahme 1.16 Ausbau der Finanzierung bestehender Kinderfilmfestivals

In der Schweiz fehlt ein Treffpunkt, wo sich Kinderfilmschaffende austauschen und über die neuesten Entwicklungen im Kinderfilm informieren können. Ein Ort, der auch international wahrgenommen und von Gästen aus dem Ausland besucht wird. Damit ist der Kinderfilm in der Schweiz deutlich schlechter aufgestellt als andere Filmformen und -genres (Spielfilm, Dokumentarfilm, Animationsfilm, Kurzfilm etc.). Eine Folge davon ist, dass Kinderfilmemacher in der Schweiz heute weitgehend isoliert für sich arbeiten und keine breitere Kinderfilmbewegung entsteht. Die Erfahrung aus Europa zeigt aber, dass ein solcher Treffpunkt eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung einer nationalen Kinderfilmszene ist. Kulturelle Vereinigungen und die von ihnen durchgeführten Kinderfilmfestivals spielen in einigen von der Arbeitsgruppe betrachteten europäischen Ländern in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle. Im flämischen Teil Belgiens fällt die Gründung von *JEF* (s. 3.6.) zeitlich mit dem Aufstieg der Kinderfilmproduktion zusammen. Ebenso ist der Ausbau der Kinderfilmproduktion in Polen eng mit der kulturellen Vereinigung *New Horizons* (s. 3.7.) verbunden. Aufgrund der föderalen Struktur der Schweiz ist eine nationale Kinderfilmvereinigung kurzfristig nicht realisierbar. Aus diesem Grund plädiert die Arbeitsgruppe Kinderfilm für einen zeitnahen substantiellen Ausbau der Finanzierung bestehender Schweizer Kinderfilmfestivals (s. 4.7) durch das Bundesamt für Kultur und die Kantone. Einerseits soll damit die im Moment zu tiefe Finanzierung dieser Festivals auf eine solide Grundlage gestellt werden, so dass sie ihre Aufgabe als Schaufenster für das nationale und internationale Kinderfilmschaffen dauerhaft wahrnehmen können. Andererseits soll die ausgebaute Finanzierung es ihnen ermöglichen, im Verbund eine lebendige Schweizer Kinderfilmszene aufzubauen, in erster Linie über spezifische Branchenveranstaltungen für Kinderfilmemacher und über den Einbezug Kulturschaffender aus anderen Kinderkultursparten (Literatur, Musik, Theater). Letzteres können Kinderfilmfestivals im Moment nicht leisten, da sie in der Regel weitgehend aus kantonalen Geldern finanziert werden, die zwar Aktivitäten zugunsten von Kindern

(Vorführungen, Vermittlung) unterstützen, aber keine Angebote für die Filmbranche. Für die Festivalförderung des Bundesamtes für Kultur sind die bestehenden Schweizer Kinderfilmfestivals wiederum zu regional.

Adressaten: BAK, Kulturförderstellen der Kantone

Massnahme 1.17 Jährliches Schweizer Kinderfilmprogramm für internationale und Schweizer Festivals sowie interessierte Kinos

Kuratierte Programme aus nationalen Kurzfilmen für junges Publikum gibt es in einigen europäischen Ländern. Besonders in Frankreich sind sie sehr beliebt und erfolgreich im Kino. Für Kinos und Festivals, die ein Kinderfilmpublicum haben oder aufbauen möchten, wären sie eine willkommene Erweiterung des schmalen Angebots für jüngere Kinder.

Für Filmhochschulen wären sie ein Aufhänger, um Studierende für Kinderfilme zu interessieren. Denn ihre Abschlussfilme kommen ansonsten selten ins Kino.

Adressaten: SWISSFILMS, GSFA (Datenbank), Int. Kurzfilmtage Winterthur

6.2 Mittelfristige Massnahmen

Massnahme 2.1 Gebündelte Herstellungsförderung für originäre Kinder-Spielfilme

Um einen Spielfilm ausfinanzieren zu können, sind Produzentinnen in der Schweiz neben Stiftungen und Sponsoren auf mindestens zwei von drei grossen Partnern angewiesen: Das *Bundesamt für Kultur*, eine regionale Förderung und das Schweizer Fernsehen. Oft gelingt es nicht, alle nötigen Kommissionen vom Projekt zu überzeugen und das Budget zu schliessen. Die Finanzierung von Projekten zieht sich daher oft jahrelang hin und nicht wenige Projekte scheitern ganz daran, wenn Förderzusagen ablaufen oder sich andere Parameter der Produktion verändern.

Bei Kinderfilmproduktionen zeigt sich diese Problematik noch verschärft, da diese aufgrund der höheren Budgets (Kinderdarsteller mit gesetzlich begrenzten Arbeitszeiten, längere Drehphasen, Spezialeffekte) oft als Koproduktionen realisiert werden müssen, was per se eine längere Finanzierungsphase mit sich zieht. Da für die Herstellungseingabe der Cast bereits feststehen muss und Kinder mitten im Wachstum sich schnell verändern, stellt das für die Produktion eine enorme Herausforderung dar. Jahrelang auf die Finanzierung zu warten, ist schlicht nicht möglich.

Wie sich aus verschiedenen europäischen Ländern lernen lässt, trägt eine gebündelte Förderung für originäre Kinder-Spielfilmprojekte entscheidend dazu bei, mehr Projekten zur Umsetzung zu verhelfen. Speziell für Originalstoffe deshalb, weil Filme, die auf einer Literatur- oder Markenvorlage aufbauen, schon heute relativ problemlos über den normalen Weg finanziert werden können, da ihnen ein gutes Auswertungspotenzial zugeschrieben wird.

Eine solche gezielte Förderung in der Schweiz könnte so aufgebaut sein, dass das *BAK*, die regionalen Förderungen, das Schweizer Fernsehen und auch andere Förderungen wie der *Kulturfonds SUISSIMAGE* einen Betrag für die Herstellung von originären Kinderfilmen reservieren. In Form eines Wettbewerbs entscheidet eine fachkompetente Kommission darüber, welches der eingereichten Projekte entstehen soll. Man könnte mit einem Film pro Jahr beginnen (der Weg über die normale Förderung bleibt weiterhin offen) und dann nach einigen Jahren den Anspruch auf vielleicht zwei Projekte erhöhen. Dieser Wettbewerb würde die Entwicklung von Kinderfilmstoffen schweizweit beleben und Autorinnen wie auch Produzenten dazu bringen, auf originäre Kinderstoffe zu setzen, was wiederum zu mehr Eingaben insgesamt bei der klassischen Förderung führen würde. So dürften mit der Zeit auch dort mehr Projekte entstehen.

Adressaten: BAK, SRG, regionale und weitere Förderungen

Massnahme 2.2 Entwicklung und Produktion von fiktionalen und dokumentarischen Serien von TV-Sendern und Streaminganbietern

Die meisten europäischen Kinderfilmproduktionsländer verfügen über ein grosses und diverses Angebot an fiktionalen und dokumentarischen Formaten für Kinder, die von den

öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehsendern produziert, ausgestrahlt und gestreamt werden. Diese Angebote, oftmals Serien mit Folgen zwischen 10 und 25 Minuten Länge, finden Anklang beim heimischen jungen Publikum, weil sie die Lebenswelten dieser Zielgruppe in all ihrer Diversität abbildet, dramatisiert und ernst nimmt. Die Kultur des Landes wird aus der Perspektive des Kindes gespiegelt. Wenn sich Kinder an heimische audiovisuelle Inhalte gewöhnen, wächst auch die Lust auf Kinoproduktionen in der eigenen Sprache und das Interesse an Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur im audiovisuellen Bereich kann bis in die Adoleszenz nachwirken.

Daher empfiehlt die AG Kinderfilm die Produktion und Distribution von fiktionalem sowie dokumentarischem Content für Kinder und Jugendliche von TV-Sendern als wichtige flankierende Massnahme ausserhalb des Kinos.

Adressaten: SRG, TA Media, CH-Media, 3plus,one+, blue TV

Massnahme 2.3 Einrichtung eines Synchronisationsfonds

Internationale Kinder- und Familienfilme kommen in der Schweiz nur ganz selten ins Kino, wenn sie nicht bereits in den Landessprachen Deutsch oder Französisch synchronisiert sind oder einen ausländischen Verleih haben, der die Synchronisation übernimmt. Denn Kinder können noch keine Untertitel lesen, und Synchronisationen sind teuer. In der kleinen Schweiz mit ihren vier Sprachregionen ist es für kaum eine Verleihfirma finanziell tragbar, einen Film synchronisieren zu lassen.

Der Aufbau eines Synchronisationsfonds als explizite Verleih-Förderung könnte dem entgegenwirken. Im besten Fall ist der Synchronisationsfonds subsidiär organisiert und wird vom *Bundesamt für Kultur*, den Kantonen (*Erziehungs- und Bildungsdirektionen* als Massnahme zur kulturellen Teilhabe), der *SRG* und/oder Stiftungen mit entsprechendem Förderzweck alimentiert. Eine Zweitverwertung auf *Play Suisse* oder anderen VoD-Plattformen ist denkbar.

Wenn pro Jahr auf diese Weise eine Handvoll internationaler Kinder- und Familienfilme hierzulande ins Kino kommt, hilft dies wiederum der hiesigen Filmbranche, die Vielfalt ausländischer Produktionen kennenzulernen. Diese 3-5 synchronisierten Filme pro Jahr könnten den Kinos als Paket angeboten werden und durch die Schweiz reisen.

Ein Schweizer Synchronisationsfonds könnte aber auch minoritären Schweizer Koproduktionen (wie aktuell *Hotel Sinestra*) zugutekommen. Er würde dem Mangel an Fachkräften hierzulande (Synchronisations-Regie, Drehbuchautor für Synchronisations-Drehbücher) entgegenwirken und eine Sparte neu beleben.

Bei den Richtlinien können die Niederlande Orientierung bieten, die bereits über einen Synchronisationsfonds verfügen.

Denkbar für deutschsprachige Synchronisationen wäre auch die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz, Deutschland und Österreich in einem Pool, um internationale Filme für ein junges Publikum zu synchronisieren.

Adressaten: Kantone (Erziehungs- und Bildungsdirektionen als Massnahme zur kulturellen Teilhabe), Kantonale Kuratorien wie in Solothurn, SRG, BAK

Massnahme 2.4 Ausbau eines Streaming-Dienstes zur Lernplattform

Das Angebot der Schweizer Streaming-Dienste im Bereich des jungen Zielpublikums ist momentan recht klein und unübersichtlich (s. Kapitel 4.6). Ein Ausbau lohnt sich für die meisten Anbieter nicht, denn die Konkurrenz durch die internationalen Plattformen ist zu gross. Da sich heute die Sehgewohnheiten weg vom Kino hin zum Streaming entwickeln, wäre die Erweiterung der VoD-Plattformen um aktuelle wie auch ältere Schweizer Kinderfilme jedoch sehr wünschenswert - am besten in Kombination mit Unterrichtsmaterialien, so dass der Streaming-Dienst auch von Schulen genutzt werden kann.

Wir empfehlen daher den Ausbau eines bestehenden Streaming-Dienstes zur Lernplattform nach dem Vorbild der dänischen Initiative *Filmcentralen* (s. 3.4.3). Im Idealfall übernimmt dies die SRG mit ihrer Plattform *Play Suisse* als zeitgemässe Erweiterung ihres Bildungsangebotes. Durch den direkten Zugang zu den Schulen könnte die SRG so in Kontakt mit dem jungen Zielpublikum kommen, die Plattform positionieren und für die Zukunft stärken.

Alternativ könnte die Online-Mediathek *Nanoo.tv* (s. 4.8) zur Lernplattform nach dänischem Vorbild ausgebaut werden. Hierfür wäre jedoch ein stärkerer Einbezug der Filmbranche und ihrer Bedürfnisse zwingende Voraussetzung.

Adressaten: SRG Play Suisse, Nanoo.tv

Massnahme 2.5 Aufbau der Webseite kinderfilmblog.ch

Um sich im Dschungel der Online-Filmangebote zurechtzufinden, braucht es heute viel Zeit, Nerven und Geduld – lauter Ressourcen, die gerade Eltern oft fehlen. Die meisten Eltern wünschen sich kuratierte Angebote und Webseiten mit Informationen und Filmtipps.

In Deutschland betreibt der Filmkritiker Rochus Wolff bereits seit einigen Jahren den *Kinderfilmblog.de* und hat auch mehrere Bücher publiziert, in denen er ganz konkret die Streaming-Dienste nennt, bei denen die Filme verfügbar sind. Als Schweizer Konsument stellt sich bei der Nutzung jedoch Ernüchterung ein, da viele Filme aufgrund des Geoblockings hier nicht verfügbar sind. Wir empfehlen daher den Aufbau eines analogen Blogs in der Schweiz, allenfalls in Kollaboration mit dem deutschen Pendant.

Adressaten: Schweizerischer Verband der Filmjournalistinnen und Filmjournalisten (SVFJ)

Massnahme 2.6 Vergabe eines Kinderfilmpreises der Kinos

Hier geht es darum, internationale Produktionen des unabhängigen Sektors auszuzeichnen, und zwar durch die Kinos, die sie zeigen. So ein Preis stellt einen Anreiz dar, sich mit den in Frage kommenden Filmen zu beschäftigen, er gäbe den Filmschaffenden und den Verleihern der Filme Anerkennung und Aufmerksamkeit und wäre gleichzeitig ein Marketing- und Promotionsmittel für die Filme und die Kinos.

Adressaten: ProCinema, Kino-Verbände, Lobbyingorganisation für den Kinderfilm (Organisation)

6.3 Tabellarische Auflistung der Massnahmen

6.3.1 Kurzfristige Massnahmen

Nr.	Massnahmen Entwicklung und Produktion	Adressaten
1.1	Schulung für Kommissionsmitglieder	BAK, regionale Förderungen, FOCAL
1.2	Regelmässige Weiterbildungsangebote zum Kinderfilm	FOCAL
1.3	Schweizer Beitritt zum Cinekid Script Lab	FOCAL
1.4	Lehrveranstaltungen zum Kinderfilm an Filmhochschulen	ZhdK, HSLU, ECAL, HEAD
1.5	Neue bilaterale Koproduktionsabkommen	BAK
1.6	Zusatzpunkte bei der Beurteilung von minoritären Koproduktionen	BAK
1.7	Koproduktionstreffen mit Schwerpunkt Kinderfilm	ZH Filmstiftung, regionale Förderungen
1.8	Statistische Erfassung von Kinderfilmprojekten	BAK, regionale Förderungen

Nr.	Massnahmen Auswertung	Adressaten
1.9	Gezielte Kino-Förderung für Kinderfilme	BAK, Kulturförderstellen der Kantone, Städte und Gemeinden, Kino-Verbände
1.10	Erweiterung von Verleih-Förderung für Kinderfilme	Verleihförderungen regional und national, Verleihfirmen
1.11	Optimierung der Sichtbarkeit von Schweizer Kinderfilmen	SWISSFILMS
1.12	Anpassung von Succès Cinéma	BAK
1.13	Marketing von aktuellen Kinderfilmen im Fernsehen	SRF, RTS, RSI
1.14	Gleichbehandlung kurzer Kinderfilme bei Succès Festival und Festival Support durch SWISSFILMS	BAK, SWISSFILMS

Nr.	Massnahmen Filmkultur	Adressaten
1.15	Einrichtung einer Lobbyingorganisation für den Kinderfilm	BAK, Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten, cineducation.ch
1.16	Ausbau der Finanzierung bestehender Kinderfilmfestivals	BAK, Kulturförderstellen der Kantone
1.17	Jährliches Schweizer Kinderfilmprogramm für internationale und Schweizer Festivals sowie interessierte Kinos	SWISSFILMS, GSFA (Datenbank), Int. Kurzfilmtage Winterthur

6.3.2 Mittelfristige Massnahmen

Nr.	Massnahmen Entwicklung und Produktion	Adressaten
2.1	Gebündelte Herstellungsförderung für originäre Kinder-Spielfilme	BAK, SRG, regionale und weitere Förderungen
2.2	Entwicklung und Produktion von fiktionalen und dokumentarischen Serien von TV-Sendern und Streaminganbietern	SRG, TA Media, CH-Media, 3plus, one+, blue TV

Nr.	Massnahmen Auswertung	Adressaten
2.3	Einrichtung eines Synchronisationsfonds	Kantone (Erziehungs- und Bildungsdirektionen als Massnahme zur kulturellen Teilhabe), Kantonale Kuratorien wie in Solothurn, SRG, BAK
2.4	Ausbau eines Streaming-Dienstes zur Lernplattform	SRG Play Suisse, Nanoo.tv

Nr.	Massnahmen Filmkultur	Adressaten
2.5	Aufbau der Webseite kinderfilmblog.ch	Schweizerischer Verband der Filmjournalistinnen und Filmjournalisten (SVFJ)
2.6	Vergabe eines Kinderfilmpreises der Kinos	ProCinema, Kino-Verbände, Lobbyingorganisation für den Kinderfilm

7 Schlusswort

Veränderungen passieren nicht von heute auf morgen. Sie brauchen Zeit und koordiniertes Handeln. Die audiovisuelle Branche ist im Wandel, die Zukunft ungewiss. Umso wichtiger ist es, das «Publikum von morgen» ernst zu nehmen und es mitzudenken, wenn es um die Gestaltung des Wandels geht.

Die in diesem Bericht formulierten Empfehlungen sind nicht als der Weisheit letzter Schluss gemeint. Sie sollen zeigen, dass es für eine Kinderfilmstrategie Massnahmen in den verschiedenen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen braucht, die aufeinander bezogen sind und Akteure, die sich miteinander vernetzen.

Drei grundlegende Elemente hält die AG Kinderfilm dabei für wichtig:

- Es braucht Kinderfilme aller Art und in den Sprachen des Landes, damit es ein Publikum von morgen mit einem vielfältigen Filmgeschmack geben kann.
- Filmgeschmack und Liebe zum Film entstehen nicht allein aus dem Konsum von audiovisuellen Angeboten. Filmbildung und Filmvermittlung tragen entscheidend dazu bei.
- Zur Realisierung der übergeordneten Ziele und für die Umsetzung der Massnahmen bedarf es einer kontinuierlichen Lobby und Orte, wo sich die Akteure des Kinderfilms (in der weitgefassten Definition dieses Berichtes) treffen, über Entwicklungen und Erfahrungen im In- und Ausland austauschen und gemeinsam handeln können.

8 Quellen

Die Verantwortung für die Aussagen der Interviewpartnerinnen liegt bei den Verfasserinnen dieses Berichtes, nicht bei den befragten Personen.

8.1 Interviewpartnerinnen im Ausland

Belgien

Dries Phlypo, Produzent A Private View (www.aprivateview.be)

Iris Verhoeven, Direktorin JEF (www.jeugdfilm.be)

Yves Ringer, Produzent, Ring Prod (www.ringprod.com)

Adeline Margueron, Verleiherin, Le Parc Distribution (www.grignoux.be/fr/le-parc-distribution)

Dänemark

Kim Bruun, Vorsitzender, Danske Børne- og Ungdomsfilmklubber DABUF (www.dabuf.dk)

Jacob Breuning, School Cinema Consultant, Danish Film Institute (www.dfi.dk)

Lotte Svendsen, Children's Film Consultant, Danish Film Institute (www.dfi.dk)

Deutschland

Dr. Rüdiger Hillmer, Dramaturg und Drehbuchberater (www.scriptbureau.de)

Petra Rockenfeller, Kinobetreiberin des Lichtburg Filmpalast in Oberhausen (www.lichtburg-ob.de)

Frankreich

Emma Cliquet, Adjointe au chef du service, Service des aides sélectives à la production et à la distribution, Centre National du Cinéma et de l'Image animée CNC (www.cnc.fr)

Thomas Jouannot, Assistant / gestionnaire, Service des aides sélectives à la production et à la distribution, Centre National du Cinéma et de l'Image animée CNC (www.cnc.fr)

Elise Veillard, Cheffe, Département de l'éducation artistique, Centre National du Cinéma et de l'Image animée CNC (www.cnc.fr)

Marie-Sophie Decout, Chargée de mission, Département de l'éducation artistique, Centre National du Cinéma et de l'Image animée CNC (www.cnc.fr)

Florence Dupont, Programmatrice, Enfances au Cinéma (www.enfancesaucinema.net)

Niederlande

Lotte Bronshoff, Netherlands Film Fund (www.filmfonds.nl/)

Maike Neve, Produzentin Bindfilm (www.bindfilm.com)

Heleen Rouw, Leiterin des Festivals Cinekid (www.cinekid.nl)

Österreich

Ines Häufler, Story Consultant und Autorin (www.ineshaeufler.com)

Katja Dor, Produzentin Minifilm (www.minifilm.at)

Polen

Joanna Szymanska, Produzentin Shipsboy (www.shipsboy.com)

Tea Time Kids Regio mit Maciej Jakubczyk, Direktor New Horizons Association (www.kids-regio.org/teatime)

Schweden

Jenny Gilbertsson, Swedish Film Institute (www.filminstitutet.se)

Eze Montenegro (Producer) und Daniel Lindquist (Head of Programming) beide vom BUFF, Malmö International Film Festival. (<https://www.buff.se/en/>)

Tschechien

Petr Oukropec, Produzent Negativ (www.negativ.cz)

8.2 Gesprächspartner im Inland

Vincent Adatte, Direktor Zauberlaterne

Nadine Adler, Co-Leiterin Förderung Kultur Migros Kulturprozent

Yvonne Augustin, Leiterin Bildungsprogramm Zurich Film Festival

Lisa Barzaghi, Produktionsassistentin und Administratorin Ticino Film Commission

Albin Bieri, Geschäftsführer Innerschweizer Filmfachgruppe

Frank Braun, Neugass Kino AG

Annette Carle, Regisseurin

Niccolò Castelli, Direktor Ticino Film Commission

Paola Costantini, Kulturbeauftragte Kanton Tessin

Laurent Dutoit, Geschäftsleiter des Filmverleihs Agora Films und Kinobetreiber, Association

Les Scala, Genf

Isabelle Favez, Animationsfilmschaffende

Petra Fischer, Vorstand, Assistej – Theater für junges Publikum

René Gerber, Generalsekretär ProCinema

Cristiana Giaccardi, Programmverantwortliche Castellinaria Festival del cinema giovane

Romana von Gunten, Kinobetreiberin Cinesol AG Solothurn

Jyoti Guptara, Präsident, Autilus – Verein Kinder- und Jugendbuchschaaffende Schweiz

Jürgen Haas, Leiter Animation Bachelor HSLU

Simon Hesse, Produzent Hesse Film

Lukas Hobi, Produzent Zodiac Pictures

Nino Jacusso, Regisseur

Stefan Jäger, Studienleiter Drehbuch ZhdK

Raijko Jazbec, Produzent Catpics

Delphine Jeanneret, Stellvertretende Leiterin des Departements Film HEAD

Susa Katz, stellvertretende Geschäftsleiterin Zürcher Filmstiftung

Dr. Simon König, Beauftragter für Kulturprojekte Kanton Basel-Stadt

Julia Krättli, Geschäftsleiterin Zürcher Filmstiftung

Ivo Kummer, Chef Sektion Film des Bundesamtes für Kultur

Anne-Catherine Lang, Produzentin Langfilm

Mireille Loher, Kulturbeauftragte Kanton St. Gallen

Corinna Marschall, Geschäftsleitung Mediadesk

Sanja Möll, Leiterin Bildungsprogramm Solothurner Filmtage

Stéphane Morey, Generalsekretär Cineforum

Reto Peritz, Leiter Unterhaltung SRF

Baptiste Planche, Leiter Fiktion SRF

Franziska Reck, Produzentin Reck Filmproduktion

Katrin Renz, Produzentin tellfilm

Izabela Rieben, Producer Drama & Animation RTS

Corinne Rossi, Ko-Geschäftsführerin Praesens-Film AG

Anna Rossing, Geschäftsführerin Bern für den Film

Giorgio Stanga Geschäftsleiter Swisslos Fonds Kanton Tessin

Christian Ströhle, Verleiher Outside the box

Zdenka Vapenik, Kulturbeauftragte Kanton Bern

Sven Wälti, Leiter Film SRG

Claudia Wick, Produzentin Abrakadabra Films

Manuel Zach, Kinobetreiber cinérgie Kinos (Belp, Burgdorf, Lyss)

Marika Zola, wissenschaftliche Mitarbeiterin Swisslos Fonds Kanton Tessin

Präsentation vor dem Vorstand ARF / FDS

Präsentation vor dem Vorstand GARP

8.3 Fragenkatalog

Wie ist die **generelle Stimmung im Land bezüglich Kinderfilmen**? Wie hat sich diese entwickelt / verändert im Verlauf der letzten Jahrzehnte? Gab es dafür Schlüssel-Momente oder -Ereignisse?

Nationale und regionale Förderer / private Stiftungen / sonstige Finanzierungspartner

Gibt es spezielle Fördertöpfe für Kinderfilme?

Falls ja, seit wann, wie lange hat der Aufbau gedauert?

Wie genau funktioniert die Kinderfilm-Förderung?

Welche Massnahmen sind damit verbunden?

Welche Wirkungen hat das gezeigt und welche Nebenwirkungen?

Gibt es spezifische Unterstützung für die Auswertung / das Marketing von Kinderfilmen?

Kennen die jeweiligen Länder einen Mindestanteil der Fördersumme, der in Kinderfilme investiert werden muss?

Situation bezüglich Kurzfilme?

Nationale Fernsehsender

Welche Rolle spielen nationale Fernsehsender (aktiv und passiv)?

Welche Einstellung gegenüber Kinder-Content vertreten die jeweiligen Sender?

Welche Kinderprogramme werden produziert?

Wieviel Sendezeit im analogen TV gibt es für Kinder?

Gibt es **Kinderfilmfestivals** im Land? Falls ja, von wem werden diese finanziell unterstützt und wie werden sie von der Bevölkerung im Land / innerhalb der Filmbranche wahrgenommen? Gibt es Markets und Industry Events für Kinderfilme?

Gibt es **Drehbuch-Entwicklungs-Programme speziell für Kinderfilme**?

Recherche

Gibt es detaillierte Statistiken zum Kinderfilm?

Wer führt diese und in welcher Form?

Wie viele Kinderfilme werden produziert pro Land und Jahr?

Wieviele Kinderfilme gelangen ins Kino (Anteil Kinderfilm am Gesamt-Volumen)?

Auswertung

Haben die jeweiligen Länder auf Kinderfilm spezialisierte Verleiher oder werden Kinderfilme von «normalen» Verleihern ins Programm aufgenommen?

Gibt es auf Kinderfilme spezialisierte Sales im jeweiligen Land?

Gibt es spezialisierte Kinderfilm-Kinos?

Gibt es VOD-Plattformen speziell für Kinderfilme oder mit Kinderfilm-Sparten?

Gibt es noch andere Orte, wo Kinderfilme gezeigt werden?

9 Anhang

9.1 ProCinema-Liste Kategorie «Family»

CH-Filme Family	Distributor	Director	Prod. Year	Admissions	Country/All	Genre/All
Title Original						
Heidi (1952)	PRAESENS	Luigi Comencini	1952	5'290	Switzerland	Drama, Family
Heidi und Peter	PRAESENS	Franz Schnyder	1954	2'923	Switzerland	Drama, Family
Anna annA	FAMA	J. Brauer G. Kläy	1992	2'348	Germany, Switzerland, Luxembourg	Family
Heidi (2000)	VEGA	Markus Imboden	2000	82'283	Switzerland, France, Germany	Family, Drama
Gbbi	FAMA	Robi Engler	2003	35'066	Germany, Luxembourg, Switzerland	Animation, Family
Ferienfieber	VEGA	This Lüscher	2004	23'415	Switzerland, Netherlands	Comedy, Family
Je suis ton père	JMH	Michael Rodde	2004	245	Switzerland	Drama, Family
Mein Name ist Eugen	NO DISTRIBUTOR	Michael Steiner	2004	582'255	Switzerland	Comedy, Action, Adventure, Family
Villa Hennielle	STAMM	Peter Peyre	2004	295	Austria, Switzerland	Family
Hufschlag - auf den Spuren der Säumer	PRODUCER	Luke Gasser	2005	3'851	Switzerland	Adventure, Family
Heiden Sterben Anders	PRODUCER	Ivo Sassek	2006	2'033	Switzerland, Germany	Action, Adventure, Family
Operation shakespeare a la vallée de Joux	MOA FILMS	Anne Cuervo	2006	254	Switzerland	Documentary, Family
Villageois	MOA FILMS	Raphaëlle Aellig Régnier	2006	37	Switzerland	Documentary, Family
30kmh - das roadmovie	PRODUCER	Lukas Fehr	2008	890	Switzerland	Comedy, Adventure, Family, Road Movie
Landgang	PRODUCER	Walter Ammann	2008	898	Switzerland	Documentary, Family
Murs porteurs	VEGA	Cyril Gebliat	2008	1'238	France, Germany, Switzerland	Drama, Family
Humains	VEGA	Jacques-Olivier Molon, Pierre	2009	514	France, Luxembourg, Switzerland	Horror, Family
Pinrick	WALDNER	Daniel Young	2009	902	Hungary, Switzerland	Thriller, Family
Hamschler etienne	INNOVATIVE EYE	Vereina Jenny, Jacques à Bâle	2010	48	Switzerland	Road Movie, Comedy, Family
Karma - Ich komme Wieder	PRODUCER	Ivo Sassek	2010	863	Switzerland, Germany	Comedy, Family, Romantic Comedy
Lionel	AMKA FILMS	Mohammed Soudani	2010	1'080	Switzerland	Family
Roman d'Ados - La fin de l'innocence	TROUBADOUR	Beatrice Bakhti	2010	23'106	Switzerland	Documentary, Family
Clara und das Geheimnis der Bären	NO DISTRIBUTOR	Tobias Ineichen	2012	14'604	Switzerland, Germany	Family
S'chöne gsängst	PRAESENS	Alain Gsponer	2012	67'931	Germany, Switzerland	Family
Alpsommer	MYTHENFILM	Thomas Horat	2013	205'89	Switzerland	Documentary, Family
Horizon Beaufiful	STAMM	Stefan Jäger	2013	1'277	Switzerland, Ethiopia	Family
O dumaranje	NO DISTRIBUTOR	Milos Pusic	2013	2'244	Serbia Republic, Switzerland	Drama, Family
Puppy love	NO DISTRIBUTOR	Delphine Lehercey	2013	723	Belgium, Switzerland, Luxembourg, France	Drama, Family
Sam	PRODUCER	Elena Hazanov	2013	346	Switzerland	Family
Schwarzen Brüder	FILMCOOPI	Xavier Kolier	2013	122'540	Germany, Switzerland	Family, Adventure, Period
Shana - the Wolf's Music	FILMCOOPI	Nino Jacusso	2013	16'049	Switzerland, Canada	Family
Illegitime	MOA FILMS	Anne Theurillat	2014	1'019	Switzerland	Documentary, Family
Linaud, maris und königin po	FRENETIC	Annette Carls, Isabelle Favaz	2014	357	Switzerland	Family
tiempo nublado	CINEWORX	Arami Ujón	2014	1'564	Switzerland, Paraguay	Documentary, Family
Eine etwas andere weihnachtsgeschichte	PRODUCER	Günter Hofer	2015	316	Switzerland	Family
Heidi	DISNEY	Alain Gsponer	2015	559'284	Germany, Switzerland	Drama, Family
Schellen-Ursli	FRENETIC	Xavier Kolier	2015	456'897	Switzerland	Family
D'chil häx	DISNEY	Michael Schärer	2017	125'319	Germany, Switzerland	Family
Grafen machen es nicht anders - Die Vater-Spur	MYTHENFILM	Wab Deuber	2017	426	Switzerland	Documentary, Family
Papa Moll	DISNEY	Manuel Flurin Hendry	2017	144'069	Switzerland, Germany	Family
Romans d'adultes sur le chemin de l'indépendance vol.1 & 2	TROUBADOUR	Beatrice & Nasser Bakhti	2017	3'824	Switzerland	Documentary, Family
Fin da la val l'è mia la fin dai mund	PRODUCER	Peter Frei	2018	604	Switzerland	Documentary, Family
Forêt de mon père	LOUISE PRODUCTIONS LAUSANNE	Vero Cratzborn	2019	645	Belgium, Switzerland	Documentary, Family
G lass boy	PRAESENS	Samuele Rossi	2020	574	Italy, Austria, Switzerland	Drama, Family
petit monde	PRODUCER	Benjamin Poumey	2020	79	Switzerland	Documentary, Family
Röveli sur Mars	FIRST HAND FILMS	Dea Gilhevcic	2020	890	Switzerland, France	Documentary, Family
Mf	AARDVARK FILM EMPORIUM	Frédéric Bailif	2021	12'544	Switzerland	Drama, Family
Für immer Sonntag	FILMBRINGER	Steven Vit	2022	4'906	Switzerland	Documentary, Family

9.2 Top 150 empfehlenswerte Filme für junges Publikum

Warum diese Liste? Während unserer Recherche haben wir mit vielen Personen aus der Schweizer Filmbranche gesprochen. Erstaunlicherweise hatten viele kaum Ahnung von Kinder- und Familien-filmen und dementsprechend auch keine Vorstellung davon, wie breit das Spektrum ist und welche Perlen da zu entdecken sind. Diese Liste soll Lust machen, Kinder- und Familienfilme zu schauen und sich in das Thema zu vertiefen.

Die 150 ausgewählten Filme erhielten gute Noten von der Filmkritik, haben Preise gewonnen, liefen an wichtigen Filmfestivals und/oder waren grosse Publikumserfolge. Das Verhältnis zwischen unterhaltsamen, leicht zugänglichen Filmen und eher tiefgründigen hält sich ungefähr die Waage.

Die Liste umfasst empfehlenswerte Filme für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit – schliesslich gibt es noch viel mehr zu entdecken für das junge Publikum. Es sind viele Filme dabei, die sich für die ganze Familie eignen. Bevorzugt haben wir Produktionen der letzten 20 Jahre aus Europa und englischsprachigen Ländern ausgewählt. US-Animationsfilme (Pixar, Disney und Co.) sind wenige darunter, obwohl es unglaublich viele (und auch manche tolle) gibt. Doch die sind den meisten Leuten ohnehin schon bekannt, ebenso wie die erfolgreichen Filme und Sequels der letzten 20 Jahre aus Deutschland, von denen wir deswegen auch nur wenige aufgelistet haben.

Viel Vergnügen!

AG Kinderfilm

9.3 Liste empfehlenswerter Kinder-, Jugend- und Familienfilme

Die Altersempfehlungen sind vom Internationalen Filmfestival Cinekid, von der IMDB oder der FSK in Deutschland übernommen.

Für das Alter zwischen **15 und 18 Jahren** gibt es praktisch keine Filme, die 14-Jährige nicht auch schon sehen könnten.

Wenn das Alter mit 16 Jahren angegeben ist, handelt es sich fast immer um Erwachsenenfilme mit Erwachseneninhalt, den man auch mit 16 Jahren schon sehen kann.

AB 4

DER KLEINE RABE SOCKE, Live-action, 2012, Deutschland, Ute von Münchow-Pohl und Sandor Jesse

DER KLEINE MAULWURF, Animation, 2005, Tschechien, Zdenek Miler

DIKKERTJE DAP, Live-action, 2017, Niederlande, Barbara Bredero

GORDON & PADDY, Animation, 2017, Schweden, Live-action, Linda Hambäck

AB 5

SHAUN THE SHEEP – THE MOVIE , Animation, 2005, Grossbritannien/Frankreich, Mark Burton, Richard Starzak & Mark Degliantoni.

KIKKERDRIL, Live-action, 2009, Niederlande, Simone van Dusseldorp

PETTSON & FINDUS, Animation, 1999, Schweden/Deutschland, Albert Hanan Kaminski.

PIPPI LANGSTRUMPF, Live-action, 1969, Schweden/Deutschland, Olle Hellbom

FROZEN, Animation, 2013, USA, Chris Buck und Jennifer Lee

ABJÄRNA, Animation, 2021, Schweden, Linda Hambäck

PELLE ZIEHT AUS, Live-action, 1990, Schweden, Johanna Hald

KNERTEN, Live-action, 2009, Norwegen, Åsleik Engmark

AB 6

MISSION ULJA FUNK, Live-action, 2021, Deutschland, Luxemburg, Polen, Barbara Kronenberg

LA FRECCIA AZZURRA, Animation, 1996, Italien/Schweiz, Enzo D'Alo

THE LION KING, Animation, 1994, USA, Roger Allers & Rob Minkof

ULVEPIEN TINKE, Live-action, 2002, Dänemark/Schweden, Morton Køhlert

MEESTER KIKKER, Live-action, 2016, Niederlande, Anna van der Heide

KIRIKOU ET LA SORCIERE, Animation, 1998, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Michel Ocolot

RATATOUILLE, Animation, 2007, USA, Brad Bird & Jan Pinkava

HET ZAKMES, Live-action, 1992, Niederlande, Ben Sombogaart

BRAMMETJE BAAS, Live-action, 2012, Niederlande, Anna van der Heide
LE BALLON ROUGE, Live-action, 1956, Frankreich, Albert Lamorisse
A PAS DE LOUP, Live-action, 2012, Belgien/Frankreich, Oliver und Macha Ringer
ABELTJE, Live-action, 1998, Niederlande, Ben Sombogaart
HEIDI, Live-action, 2015, Schweiz, Alain Gsponer
HET PAARD VAN SINTERKLAAS, Live-action, 2005, Niederlande, Mischa Kamp
RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN, Live-action, 2014, Deutschland, Neele Volmar
DAS SAMS, Live-action, 2001, Deutschland, Ben Verbong
DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER, Live-action, 2002, Tomy Wigand
HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI, Live-action, 2007, Detlev Buck
PÜNKCHEN UND ANTON, Live-action 1999, Deutschland, Caroline Link

AB 7

CALAMITY, Animation, 2020, Frankreich/Dänemark, 2020, Rémi Chayé
DER BLAUE TIGER, Live-action, 2012, Tschechien/Deutschland/Slowakei, Petr Oukropec
PADDINGTON, Live-action, 2017, Grossbritannien, Paul King
LES VACANCES DU PETIT NICOLAS, Live-action, 2014, Frankreich, Laurent Tirard
BABE, Live-action, 1995, Australien/USA, Chris Noonan
IEP, Live-action, 2010, Niederlande, Ellen Smit & Rita Horst
THE JUNGLE BOOK, 1967, Animation, USA, Wolfgang Reitherman
ERNEST ET CÉLESTINE, Animation, 2012, Frankreich, Stéphane Aubier, Vincent Patar, Benjamin Renner
TOY STORY, Animation, 1995, USA, John Lasseter
THE GOONIES, Live-action, 1985, USA, Richard Donner
VAIANA, Animation, 2016, USA, Ron Clements, John Musker
MEIN NAME IST EUGEN, Live-action, 2005, Schweiz, Michael Steiner
DIE WILDEN KERLE, Live-action, 2006, Deutschland, Joachim Masannek
DIE ROTE ZORA, Live-action, 2008, Deutschland, Peter Kahane

AB 8

SHANA – THE WOLF'S MUSIC, Live-action, 2014, Schweiz/Kanada, Nino Jacusso
WALLACE & GROMIT: AUF DER JAGD NACH DEM RIESENKANINCHEN, Animation, 2005, Grossbritannien, Nick Park & Steve Box
INSIDE OUT, 2015, USA, Pete Docter, Ronaldo Del Carmen
MA VIE DE COURGETTE, Animation, 2016, Schweiz/Frankreich, Claude Barras

MIJN BIJZONDER RARE WEEK, 2019, Live-action, Nederlande, Steven Wouterlood
DE BOSKAMPIS, Live-action, 2015, Nederlande, Arne Toonen
COCO, Animation, 2017, USA, Lee Unkrich
THE WIZARD OF OZ, Live-action, 1939, USA, Victor Flemming
MATILDA, Live-action, 1996, USA, Danny DeVito
THE WHITE BALLOON, 1995, Live-action, Iran, Jafar Panahi
DOLFJE WEERWOLFJE, Live-action, 2011, Nederlande, Joram Lüsen
E.T.: THE EXTRA-TERRESTIAL, Live-action, 1982, USA, Steven Spielberg
MINOES, Live-action, 2001, Nederlande, Vincent Bal
MARONA, Animation, 2019, Frankreich/Rumänien/Belgien, Anca Damian
SONG OF THE SEA, Animation, 2014, Irland/Dänemark/Belgien/Frankreich
THE KID, Stummfilm, 1921, USA, Charlie Chaplin
SUNE VERSUS SUNE, Live-action, 2017, Schweden, Jon Holmberg
LANG LEVE DE KONIGIN, Live-action, 1995, Nederlande, Esmé Lammers
KALD MIG BARE AKSEL, Live-action, 2002, Dänemark, Pia Bovin
TSATSIKI, MORSAN OCH POLISEN, Live-action, 1999, Schweden, Ella Lemhagen
EMIL UND DIE DETEKTIVE, Live-action, 2000, Deutschland, Franziska Buch
VORSTADTKROKODILE, Live-action, 2010, Deutschland, Christian Ditter
MOMO, Live-action, 1986, Deutschland/Italien, Johannes Schaaf

AB 9

STAND BY ME, Live-action, 1986, USA, Rob Reiner
WOLFWALKERS, Live-action, 2020, Irland/Luxemburg/Frankreich/USA, Tomm Moore en Ross Stewart
LES VACANCES DE MONSIEUR HULOT, Live-action, 1953, Frankreich, Jacques Tati
FELIX, Live-action, 2013, Südafrika, Roberta Durrant
BELLE & BASTIAN, Live-action, 2013, Frankreich, Nicolas Vanier
BINTI, Live-action, 2019, Belgien, Frederike Migom
ANTBOY, Live-action, 2013, Dänemark, Ask Hasselbach
KNETTER, Live-action, 2005, Nederlande, Martin Koolhoven
HARRY POTTER AND THE PHILOSOPHER'S STONE, Live-action, 2001, Grossbritannien/USA, Chris Columbus
THE SECRET WORLD OF ARRIETTY, Animation, 2010, Japan, Hiromasa Yonebayashi
ALS HITLER DAS ROSA KANNICHCEN STAHL, Live-action, 2019, Deutschland, Caroline Link
THE CROSSING, Live-action, 2020, Norwegen, Johanne Helgeland

SUPA MODO, Live-action, 2018, Kenia/Deutschland, Likarion Wainaina

KLATRETØSEN, Live-action, 2002, Dänemark, Fabian Wullenweber

AB 10

SPIDER-MAN: INTO THE SPIDER-VERSE, Animation, 2018, USA, Rodney Rothman

THE TALE OF PRINCESS KAGUYA, Animation, 2017, Japan, Isao Takahata

SPIJT! Live-action, 2013, Niederlande, Dave Schram

HOME ALONE, Live-action, 1990, USA, Chris Colombus

HUGO, Live-action, 1990, USA, Martin Scorsese

FANTASTIK MISTER FOX, Animation, 2009, USA, Wes Anderson

KAUWBOY, Live-action, 2012, Niederlande, Boudewijn Koole

MADLIEF: KRASSEN IN HET TAFELBLAD, Live-action, 1998 Niederlande, Ineke Houtman

POLLEKE, Live-action, 2003 Niederlande, Ineke Houtman

BLUEBIRD, Live-action, 2004, Niederlande, Mijke de Jong

IN ORANJE, Live-action, 2004, Niederlande, Joram Lürsen

SPIRITED AWAY, Animation, 2001, Japan, Hayao Miyazaki

KAPSALON ROMY, Live-action, 2019, Niederlande/Deutschland, Mischa Kamp

CAPTAIN NOVA, Live-action, 2021, Niederlande, Maurice Trouwborst

SOUL, Animation, 2020, USA, Pete Docter & Kemp Powers

IKKE NAKEN, Live-action, 2004, Norwegen/Schweden, Torun Lian

LA GUERRE DES BOUTONS, Live-action, 1962, Frankreich, Yves Robert

MAX MINSKY UND ICH, Live-action, 2007, Deutschland, Anna Justice

AB 11

ACHTSTE-GROUPERS HUILEN NIET, 2012, Niederlande, Denis Bots

AMIRA, Dokumentarfilm, 2020, Niederlande, Elza Jo Tratlehner

CORALINE, Animation, 2009, USA, Henry Selick

WHERE THE WILD THINGS ARE, Live-action, 2009, USA/Australien/Deutschland, Spike Jonze

VECHTMEISJE, Live-action, 2018, Niederlande, Johan Timmers

TOMBOY, Live-action, 2011, Frankreich, Céline Sciamma

DE CLUB VAN LELIJKE KINDEREN, Live-action, 2019, Niederlande, Jonathan Elbers

THE PRINCESS PRIDE, Live-action, 1985, USA, Rob Reiner

NACHTWALD, Live-action, 2021, Deutschland, André Hörmann

AB 12

EIGHT GRADE, Live-action, 2018, USA, Bo Burnham

ROCKS, Live-action, 2019, Grossbritannien, Sarah Gavron
HUNT FOR THE WILDER PEOPLE, Live-action, 2016, Neuseeland, Taika Waititi
JOJO RABBIT, Live-action, 2019, USA/Neuseeland/Tschechien, Taika Waititi
BACK TO THE FUTURE, Live-action, 1985, USA, Robert Zemeckis
DE KLEINE PRINS, Animation, 2015, Frankreich/Italien, Marc Osborne
BULADO, Live-action, 2020, Niederlande, Eché Janga
BILLY ELIOT, Live-action, 2000, Grossbritannien/Frankreich, Stephan Daldry
I AM GRETA, Dokumentarfilm, 2020, Schweden, Nathan Grossman
EN HELT ALMINDELIG FAMILIE, Live-action, 2020, Dänemark, Malou Reymann
OORLOGSWINTER, Live-action, 2008, Niederlande, Martin Koolhoven
JONGENS, Live-action, 2014, Niederlande, Mischa Kamp
SON OF RAMBOW, Live-action, 2007, Grossbritannien, Garth Jennings
TURTLES CAN FLY, Live-action, 2005, Irak/Frankreich, Bahman Ghobadi
VISKAREN, Live-action, 2007, Dänemark, Ole Bornedal
THE JUNGLE BOOK, Live-action, 2016, USA, Jon Favreau
RICKSHAW GIRL, Live-action, 2021, Bangladesh
OUR LADY OF THE NILE, Live-action, 2019, Ruanda/Frankreich, Atiq Rahimi
YOUTH V GOV, DOK, 2020, USA, Christi Cooper
DIE PFEFFERKÖRNER UND DER SCHATZ DER TIEFSEE, Live-action, 2020, Deutschland, Christian Theede
KIMI NO NA WA, Animation, 2015, Japan, Makoto Shinkai

AB 13

TSCHICK, Live-action, 2017, Deutschland, Fatih Akin
DIE WELLE, Live-action, 2008, Deutschland, Denis Gansel
BEANS, Live-action, 2020, Kanada, Tracey Deer
CÓMO MUEREN LAS REINAS, Live-Action, 2021, Argentinien, Lucas Nazareno Turturro
SHABU, Live-action, 2021, Niederlande, Shamira Raphaela
HACKER, Live-action, 2019, Dänemark, Poul Berg
SEASPIRACY, DOK, 2021, Grossbritannien, Ali Tabrizi
THIRTEEN, Live-action, 2003, USA Catherine Hardwicke
GIRL GANG, DOK, Schweiz, 2022, Regina Meures

AB 14

A TALE OF LOVE AND DESIRE, Live-action, 2021, Frankreich, Leyla Bouzid
MEU NOME É BAGDÁ Live-action, 2020, Brasilien, Caru Alves de Souza

LIBERTAD, Live-action, 2021, Spanien/Belgien, Clara Roquet
YUNI, Live-action, 2021, Indonesien, Céline Sciamma
AMATEUR TEENS, Live-action, 2015, Schweiz, Niklaus Hilber
BECOMING MOMO, Live-action, 2022, Schweiz, Ralph Etter & Julian M. Grünthal
SAMI, JOE UND ICH, Live-action, 2020, Schweiz, Karin Heberlein
GAGARINE, Live-action, 2020, Frankreich, Fanny Liatard & Jérémy Trouilh
BANDE DE FILLES, Live-action, 2014, Frankreich, Céline Sciamma
FUCKING ÅMÅL, Live-action, 1998, Schweden/Dänemark, Lukas Moodysson
ALMOST FAMOUS , Live-action, 2000, USA, Cameron Crowe